


 **Bundesministerium**  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft



## Römerland Carnuntum 2023-2027 Lokale Entwicklungsstrategie



**WIR leben Land**  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union  
 **Bundesministerium**  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investieren Europa in  
die ländlichen Gebiete.



## Impressum

Regionalentwicklungsverein Römerland Carnuntum

A – 2460 Bruck/Leitha, Fischamenderstrasse 12/3

[office@roemerland-carnuntum.at](mailto:office@roemerland-carnuntum.at)

Inhalte erstellt vom LAG-Management Ing. Gabriele J. Preisinger, MA, BEd

Begleitung: Dr. Hannes Schaffer, DI Cornelia Fischer, MSc., mecca-consulting

Fotorechte Titelseite und Aktionsfelder: ©REV Römerland Carnuntum, Photobi, Andreas Hofer, Steve Haider

**Erläuterung zur Verwendung der Förderlogos: Die Erstellung der LES 23–27 wurde noch im Rahmen der Maßnahme LEADER im Programm LE 14 bis 22 unterstützt.**

27. März 2023

## Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	5
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	5
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur .....	6
2	Darstellung des Entwicklungsprofils.....	8
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region .....	8
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation .....	10
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode .....	13
2.4	SWOT-Analyse der Region .....	14
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	17
3	Lokale Entwicklungsstrategie .....	22
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung .....	24
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	24
3.1.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 26	
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	26
3.1.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele .....	27
3.1.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	28
3.2	Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	29
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	29
3.2.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 30	
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) .....	31
3.2.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele .....	31
3.2.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	32
3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen ...	32
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	33
3.3.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen .....	34
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) .....	35
3.3.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele .....	35

3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	37
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel .....	38
3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	39
3.4.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen .....	40
3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung) .....	41
3.4.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele .....	41
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	43
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ) .....	44
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW) .....	44
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages .....	44
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien, IBW und ETZ-Programme und Bundesstrategien.....	44
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionspezifischen Strategien .....	47
3.10	Abstimmung mit den AkteurInnen der Region .....	49
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung.....	52
4	Steuerung und Qualitätssicherung .....	54
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung .....	54
	Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung LES Römerland Carnuntum.....	55
	Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren .....	59
	LEADER-Mehrwert.....	60
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings .....	61
5	Organisationsstruktur der LAG .....	64
5.1	Rechtsform der LAG .....	64
5.2	Zusammensetzung der LAG .....	64
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro .....	65
5.4	Projektauswahlgremium .....	67
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten .....	67
6	Umsetzungsstrukturen .....	69
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramms ....	69
6.2	Auswahlverfahren für Projekte .....	69
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls).....	70
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	71
6.2.3	Projektauswahlkriterien .....	72
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen .....	74
7	Finanzierungsplan.....	75
7.1	Eigenmittelaufbringung der LAG .....	75

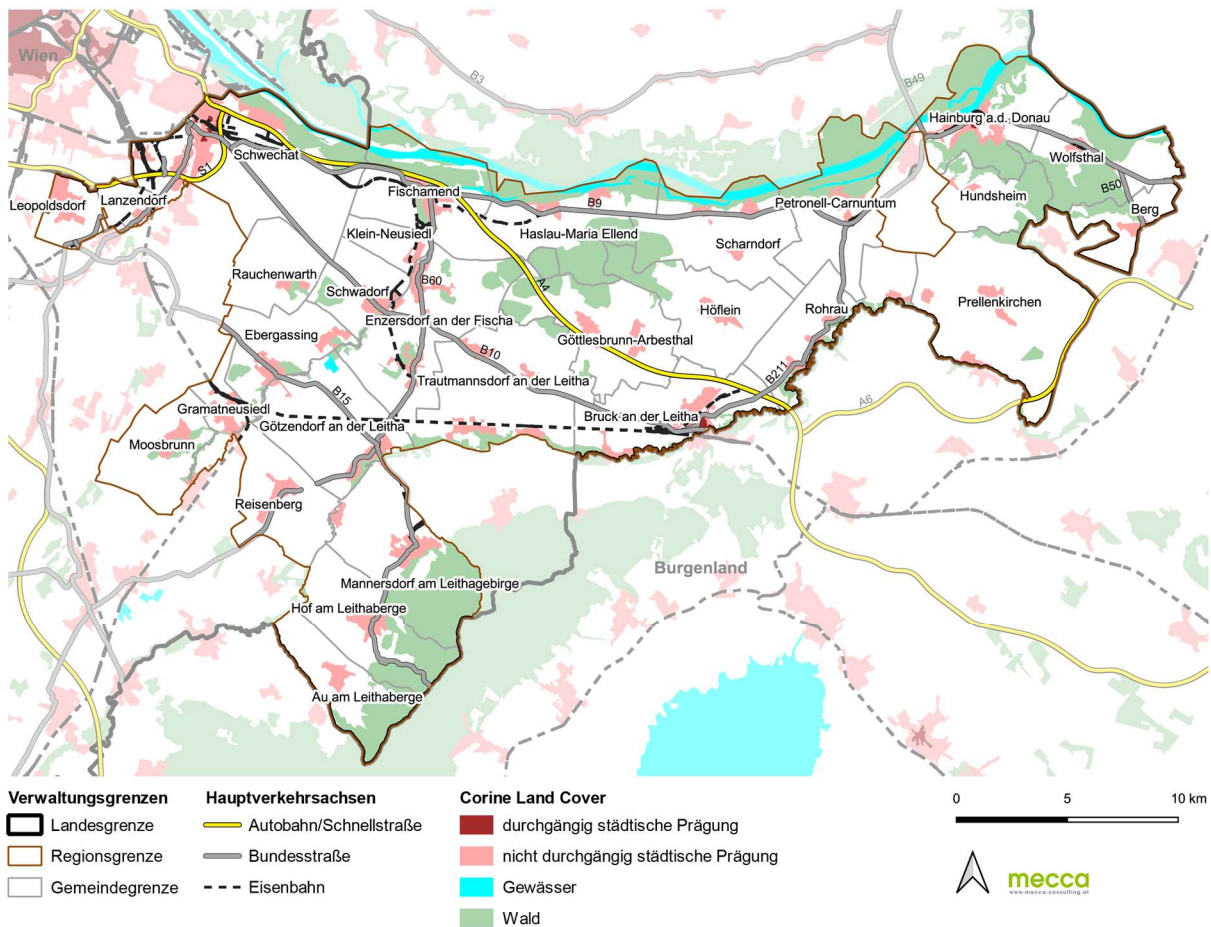
7.2	Gesamtfinanzplan für die Periode 2023-2027 .....	76
7.3	Budget für Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen .....	77
7.4	Budget für LAG-Management und Sensibilisierung .....	77
7.5	Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte .....	77
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie .....	78
9	Beilagen .....	80
10	Abkürzungen .....	80
11	Verzeichnisse .....	81

# 1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

## 1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die LEADER-Region Römerland Carnuntum befindet sich im Bezirk Bruck an der Leitha. Die Region hat bereits eine reiche LEADER-Erfahrung. 16 Gemeinden haben sich im Jahr 2000 erfolgreich als LEADER+ Region Auland Carnuntum beworben, 26 und später 30 Gemeinden haben in den Perioden 2007-2013 und 2014-2022 als Region Römerland Carnuntum zusammengearbeitet<sup>1</sup>. Im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklung des ländlichen Raumes haben sich **29 Gemeinden** entschlossen wieder gemeinsam als eine Region am LEADER-Programm 2023–2027 teilzunehmen.

Karte 1: Die LEADER Region Römerland Carnuntum



Quellen: Open Data Österreich, Corine Landcover, Openstreetmap, Darstellung: [www.mecca-consulting.at](http://www.mecca-consulting.at), Stand 2022

Durch ihre Lage zwischen den beiden Hauptstädten Wien und Bratislava hat die Region eine besonders dynamische Entwicklung.

Die wichtigsten überregionalen Ost-West Verkehrsachsen sind die A4 mit der Spange Kittsee und die B9, B10 und B15 sowie die Bahnlinien Wien-Bratislava und Wien-Budapest (Ostbahn). Die wichtigsten regionalen öffentlichen Verkehrsmittel sind die S7 (von Wien nach Wolfsthal über den Flughafen Wien Schwechat) und regionale Buslinien. Der Flughafen Wien ist als Infrastruktur-Knotenpunkt, Arbeitsplatz und internationale Drehscheibe besonders in die Region eingebunden und gut zu erreichen. In Nord-Süd Richtung sind die wichtigsten Straßenverbindungen die B60 sowie die B211. Die

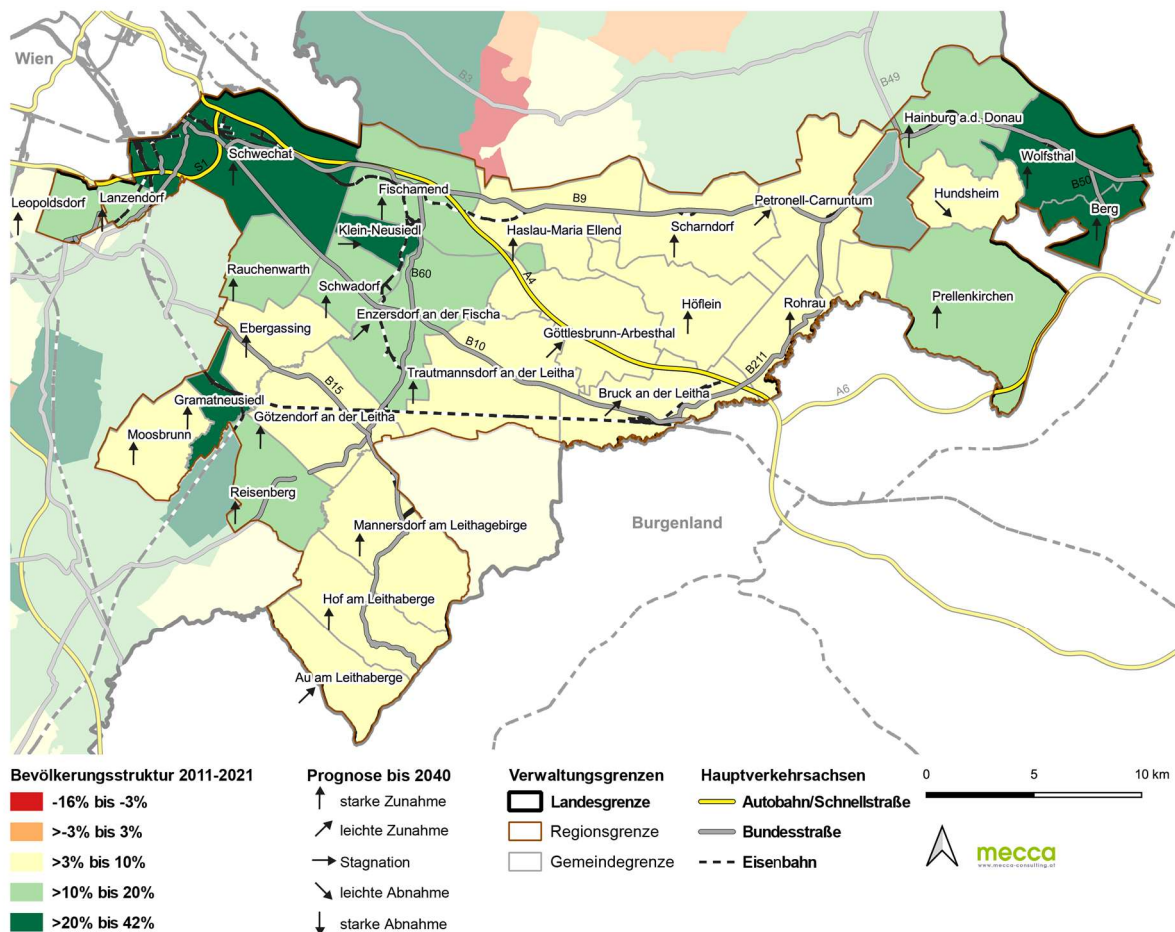
<sup>1</sup> Die LEADER-Region Römerland Carnuntum setzte sich bis 2015 aus 26 Gemeinden, ab 2016 aus 28 Gemeinden des Bezirkes Bruck an der Leitha zusammen. Die neuen Gemeinden wurden lt. Vollversammlungsbeschluss in die LEADER-Region aufgenommen und tragen die Themen der regionalen Entwicklung mit und passen auch perfekt in die Gebietskulisse. Im Jahr 2019 wurden weitere 2 Gemeinden (Lanzendorf und Leopoldsdorf) in die Leader-Region aufgenommen und passen ebenfalls perfekt in die Gebietskulisse. Somit sind derzeit 30 Gemeinden des Bezirkes Bruck/Leitha Mitglied im Regionalentwicklungsverein.

ÖV-Verbindungen in Nord-Süd-Richtung sind ausbaufähig. Derzeit gibt es in der gesamten Region nur eine einzige Brücke über die Donau.

## 1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Auf einer Fläche von rund **611 km<sup>2</sup>** hat die Region **91.780 EinwohnerInnen<sup>2</sup>** und kann aufgrund der hochrangigen Infrastrukturachsen von der guten Anbindung an Wien und Bratislava profitieren. Der urbane Raum wiederum nutzt die Nähe zu den ländlichen Gebieten (z.B. Freizeit und Erholung, Umweltqualität, Versorgung, Arbeitskräfte). Die Siedlungsstruktur ist zwar nach wie vor überwiegend **ländlich** geprägt, durch die Nähe der beiden Hauptstädte liegt die **Bevölkerungsdichte** mit 150 Ew/km<sup>2</sup> aber deutlich **über dem NÖ Durchschnitt** von 88 Ew/km<sup>2</sup>.

Karte 2: Bevölkerungsentwicklung 2011-2021 und Prognose bis 2040



Quellen: Open Data Österreich, Statistik Austria, Openstreetmap, Darstellung: [www.mecca-consulting.at](http://www.mecca-consulting.at), Kartenstand 2022

Mit einer Bevölkerungsentwicklung von 14,5 % zw. 2011 und 2021 gehört die Region Römerland Carnuntum zu den am **stärksten wachsenden Wachstumsregionen Österreichs** - die Entwicklung liegt dabei sehr deutlich über dem NÖ Schnitt von rund +5 %. Die Region profitiert von ihrer Gunstlage zwischen den Hauptstädten Wien und Bratislava. Als eine der wenigen Regionen NÖs gab es dabei im letzten Jahrzehnt nur Wachstumsgemeinden. Das Wachstum kommt v.a. durch die **positive Wanderungsbilanz** zustande, auch die Geburtenbilanz ist deutlich positiver als in anderen Regionen<sup>3</sup>. Die **Bevölkerungsprognose** bis 2040<sup>4</sup> lässt ausgehend von 2021 weiterhin eine **äußerst dynamische**

<sup>2</sup> Quelle: Statistik Austria, 2021

<sup>3</sup> 2019 gab es z.B. neben einer stark positiven Wanderungsbilanz auch eine beinahe ausgeglichene Geburtenbilanz.

<sup>4</sup> Im Jahr 2021 wurde vom Amt der NÖ Landesregierung (Landesstatistik) eine Bevölkerungsprognose auf Gemeindeebene erstellt. Basis dieser Prognose ist die kleinräumige Bevölkerungsprognose der ÖROK, die Werte für Prognoseregionen (meist Bezirke) präsentiert. Sie berücksichtigt unterschiedliche Annahmen zur Fertilität, zur Mortalität und zur Migration nach Prognoseregionen. Von der Landesstatistik

**Entwicklung** der Region erwarten. Bis 2040 soll die Bevölkerung um ca. 13.000 EinwohnerInnen auf 104.745 anwachsen (14,2 % prognostiziertes Wachstum in 19 Jahren), das liegt deutlich über dem NÖ Schnitt von rund 9 %. Wachstumsschwerpunkte werden weiterhin die Gemeinden im Nahbereich von Wien und Bratislava sein. Die Region hat mit rund 24 % einen **überdurchschnittlichen Anteil an EinwohnerInnen mit Migrationshintergrund** (im Vgl. NÖ Schnitt von 15 %). Durch starken Zuzug aus der Slowakei gibt es z.B. in den Grenzgemeinden bereits einen slowakischen Bevölkerungsanteil bis zu einem Drittel, bei den SchülerInnen auch darüber hinaus.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung in der LEADER Region Römerland Carnuntum

Gemeinde	Bev 2011	Bev 2021	2011-2021 in %	2040	%	km² 2020	EW/km²
Au am Leithaberge	901	951	5,5%	975	2,5%	16,74	57
Berg	749	914	22,0%	1 280	40,0%	9,46	97
Bruck an der Leitha	7 666	8 153	6,4%	8 500	4,3%	23,69	344
Ebergassing	3 823	4 006	4,8%	4 500	12,3%	16,28	246
Enzersdorf an der Fischa	2 950	3 422	16,0%	3 560	4,0%	31,43	109
Fischamend	4 805	5 578	16,1%	6 750	21,0%	24,91	224
Göttlesbrunn-Arbesthal	1 389	1 450	4,4%	1 500	3,4%	26,26	55
Götzendorf an der Leitha	2 040	2 147	5,2%	2 400	11,8%	25,40	85
Gramatneusiedl	2 895	3 639	25,7%	5 450	49,8%	6,75	539
Hainburg a. d. Donau	5 941	6 975	17,4%	7 650	9,7%	24,98	279
Haslau-Mana Ellend	1 851	2 035	9,9%	2 350	15,5%	24,85	82
Hof am Leithaberge	1 464	1 592	8,7%	1 710	7,4%	22,02	72
Höflein	1 188	1 232	3,7%	1 380	12,0%	22,39	55
Hundsheim	600	641	6,8%	620	-3,3%	13,43	48
Klein-Neusiedl	787	970	23,3%	980	1,0%	5,97	163
Lanzendorf	1 689	1 905	12,8%	2 200	15,5%	4,54	419
Leopoldsdorf	4 697	5 250	11,8%	7 000	33,3%	6,98	753
Mannersdorf am Leithagebirge	3 782	4 110	8,7%	4 500	9,5%	29,92	137
Moosbrunn	1 610	1 778	10,4%	2 100	18,1%	16,88	105
Petronell-Carnuntum	1 187	1 269	6,9%	1 320	4,0%	25,37	50
Prellenkirchen	1 395	1 620	16,1%	1 950	20,4%	41,57	39
Rauchenwarth	657	775	18,0%	900	16,1%	13,41	58
Reisenberg	1 551	1 750	12,83%	1 930	10,29%	17,80	98
Rohrau	1 540	1 639	6,4%	1 890	15,3%	20,51	80
Schamdorf	1 138	1 203	5,7%	1 270	5,6%	25,84	47
Schwadorf	1 942	2 220	14,3%	2 400	8,1%	11,40	195
Schwechat	16 320	20 375	24,8%	23 000	12,9%	44,76	455
Trautmannsdorf an der Leitha	2 763	3 005	8,8%	3 200	6,5%	35,44	85
Wolfsthal	868	1 176	35,5%	1 480	25,9%	21,76	54
<b>Region Römerland Carnuntum</b>	<b>80 188</b>	<b>91 780</b>	<b>14,5%</b>	<b>104 745</b>	<b>14,1%</b>	<b>610,72</b>	<b>150</b>
NÖ	1 609 474	1 690 879	5,1%	1 837 530	8,7%	19 179,56	88

Quellen: Open Data Österreich, Statistik Austria, Openstreetmap, Darstellung: [www.mecca-consulting.at](http://www.mecca-consulting.at)

Diese werden aus der Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahren Modelle für die Entwicklung der nÖ Gemeinden abgeleitet. Weiters wird das mathematische Modell durch die ExpertInneneinschätzung der Sachverständigen für örtliche Raumordnung ergänzt.

## 2 Darstellung des Entwicklungsprofils

### 2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Die **Landwirtschaft** spielt in vielen Gemeinden nach wie vor eine bedeutende Rolle. Die Böden zählen zu den fruchtbarsten Österreichs und im niederösterreichischen Vergleich ist der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche sehr hoch. Insgesamt gibt es 683 INVEKOS-Betriebe.<sup>5</sup> Die landwirtschaftlichen Betriebe der Region gehören zu den größten und strukturstärksten Österreichs. Im Zeitraum 2010-2019 ging die Zahl der Betriebe in der Region dennoch um rund 17 % zurück, das liegt ziemlich im NÖ Schnitt von rund minus 19 %; 2010 bestanden noch 819 landwirtschaftliche Betriebe. In den Gemeinden verlief die Entwicklung dabei unterschiedlich: in Hainburg, Klein-Neusiedl, Leopoldsdorf blieb die Zahl der Betriebe immerhin stabil, Reisenberg verzeichnet den einzigen Zuwachs an INVEKOS-Betrieben. In 25 Gemeinden gab es aber Verluste, die stärksten in Berg, Hundsheim und Lanzendorf.

Äußerst positiv verlief die Entwicklung beim Anteil der Biobetriebe. Deren Zahl stieg im Zeitraum 2010-2019 um rund 144 % (!) von 95 auf 232 (zum Vergleich NÖ rund +28 %). Der Anteil der Biobetriebe liegt mit rund 34 % durch dieses sehr starke Wachstum nun auch um einiges über dem NÖ Durchschnitt von rund 23 %.

Die regionale **Wirtschaftskraft**, die Gründungsintensität, die Kaufkraft und das Durchschnittseinkommen liegen in der Region **über** dem niederösterreichischen und österreichischen **Schnitt**.

Insgesamt gibt es in der Region 43.400 **Arbeitsplätze**<sup>6</sup>, davon 2 % im primären Sektor (NÖ: 5 %), rund 17 % im sekundären (NÖ: 25 %) und rund 81 % im tertiären Sektor (NÖ: 70 %). Die Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft ist sehr weit fortgeschritten.

Als eine der wenigen Regionen Niederösterreichs weist die Region ein **positives Pendlersaldo** auf, d.h. es pendeln mehr Menschen in die Region ein als aus. Das liegt an einigen Arbeitsplatzzentren (z.B. Flughafen Schwechat). Durch den Index des Pendlersaldos, der die Arbeitsplätze in Bezug zu den Erwerbstätigen am Wohnort setzt, lassen sich EinpendlerInnen- und AuspendlerInnengemeinden identifizieren. 3 von 29 Gemeinden sind EinpendlerInnengemeinden (Gemeinden mit einem Pendlersaldo > 100), nämlich Schwadorf (555), Schwechat (306), und Bruck an der Leitha (104). Demnach sind 26 AuspendlerInnengemeinden. Die AuspendlerInnengemeinden mit dem geringsten Index des Pendlersaldos sind Scharndorf (25), Berg (25), Haslau-Maria Ellend (22) und Hundsheim (18). Auf die Region aggregiert errechnet sich ein Indexwert von 122, was weit über dem NÖ-Schnitt von 84 liegt. Es gibt in der Flughafenregion bedeutende **Großbetriebe mit über 1.000 MitarbeiterInnen**, nämlich die **Flughafen Wien AG** (3.360 MA), die **Austrian Airlines AG** (2.700) und die **Vienna Int. Airport Security Services GesmbH** (1.080). Auch sonst gibt es im Vergleich zu anderen Regionen zahlreiche Großbetriebe mit > 250 MitarbeiterInnen. Die regionale Wirtschaft wird dennoch zu einem Großteil von den zahlreichen Klein- und Mittelbetrieben getragen. Insgesamt gibt es in der Region **8.007 aktive Betriebsstandorte** mit stetig steigender Tendenz, die stärksten Sparten sind Gewerbe und Handwerk sowie Handel.<sup>7</sup>

Die **Erwerbsprognose**<sup>8</sup> bis 2030 bzw. 2050 sagt die Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen in einer Region – das heißt das dort verfügbare Arbeitskräfteangebot – voraus und ist eine zentrale Größe für die ansässige Wirtschaft und deren zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten. Für die LEADER-Region wird dabei eine **deutlich positive Entwicklung prognostiziert**. Römerland Carnuntum gehört

<sup>5</sup> Quelle: Gemeindedatenbank BMRT; Daten der Statistik Austria zur Agrarstrukturerhebung 2020 standen zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht zur Verfügung.

<sup>6</sup> Die Zahl der Arbeitsplätze einer Region ist grundsätzlich ident mit der in der Statistik ausgewiesenen Zahl der „Erwerbstätigen am Arbeitsort“.

<sup>7</sup> Quelle: Wirtschaftskammer Niederösterreich 2020.

<sup>8</sup> Quelle: <https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognosen-2014>



zu einer der wenigen Regionen Österreichs mit einer positiven Erwerbsprognose.

Die Breitbandversorgung in der Region ist bereit sehr gut ausgebaut. Fast 90% aller Haushalte haben Zugang zu einer ultraschnellen Netzversorgung.<sup>9</sup>

Tabelle 2: Breitbandversorgung in der LEADER Region

Breitband.Gemeinde	Haushalte (NGA)	Haushalte (ultraschnell)	Haushalte (gigabitfähig)	Haushalte (gesamt)
Au am Leithaberge	372	288	21	388
Berg	374	366	13	375
Bruck an der Leitha	3.530	3.455	577	3.640
Enzersdorf an der Fischa	1.462	1.316	228	1.484
Göttlesbrunn-Arbesthal	583	567	44	587
Götzendorf an der Leitha	889	816	119	890
Hainburg a.d. Donau	2.993	2.845	364	3.015
Haslau-Maria Ellend	801	572	31	801
Höflein	478	473	65	504
Hof am Leithaberge	632	577	47	639
Hundsheim	285	280	58	288
Mannersdorf am Leithagebirge	1.807	1.361	148	1.839
Petronell-Carnuntum	553	322	103	584
Prellenkirchen	660	377	88	681
Rohrau	601	533	74	619
Scharndorf	506	404	18	513
Trautmannsdorf an der Leitha	1.247	958	206	1.265
Wolfsthal	405	300	20	441
Ebergassing	1.747	1.577	275	1.755
Fischamend	2.665	2.415	207	2.700
Gramatneusiedl	1.466	1.190	295	1.486
Klein-Neusiedl	439	439	108	467
Lanzendorf	779	701	192	788
Leopoldsdorf	2.303	2.203	1.020	2.316
Moosbrunn	799	789	104	809
Rauchenwarth	329	256	109	331
Schwadorf	957	836	258	966
Schwechat	9.542	9.388	2.907	9.584
<b>gesamt</b>	<b>39.204</b>	<b>35.604</b>	<b>7.699</b>	<b>39.755</b>
<b>Anteil an Haushalten in der Region</b>	<b>98,6%</b>	<b>89,6%</b>	<b>19,4%</b>	

Quelle: Statistik Austria (2020), Zentrale Informationsstelle für Breitbandversorgung (2022)  
 NGA: ≥ 30 Mbit/s; ultraschnell: ≥ 100 Mbit/s; gigabitfähig: ≥ 1.000 Mbit/s;

Im **Tourismus** spielt sowohl der Ausflugstourismus aus dem Raum Wien und Bratislava als auch der Aufenthaltstourismus abseits des Flughafens eine bedeutende Rolle. 2019 gab es 590.538 Übernachtungen bei 421.028 Ankünften. Die durchschnittliche Verweildauer in der Region liegt bei unterdurchschnittlichen 1,5 Tagen. Das liegt v.a. daran, weil der internationale Flughafen Schwechat über 70 % der Übernachtungen beisteuert. In der Mehrzahl der Gemeinden gibt es keine nennenswerten Nächtigungszahlen.

Die Region wird von der Donau Niederösterreich Tourismus GmbH als Tourismusregion/**Destination Römerland – Marchfeld** vermarktet. Mit der Römerstadt Carnuntum verfügt die Region über ein NÖ Top Ausflugsziel. Das Weinbaugebiet Carnuntum, die Stadt Hainburg, das Haydn-Geburtshaus in Rohrau sowie das Schloss Rohrau sind weitere wesentliche touristische Attraktionen. Durch die Region führen zahlreiche Radwege, Wanderwege und der Jakobsweg. Mit dem Donauradweg verfügt die Region auch über eine Top-Radrouten.

<sup>9</sup> Für die Gemeinde Reisenberg lagen die Daten zum Zeitpunkt der Erstellung der LES nicht vor, weil die Gemeinde vorher nicht Teil einer LAG war. Die Aussagekraft für die LES ändert sich dadurch insgesamt aber nicht.

Römerland-Carnuntum weist eine gut ausgebaute **Bildungsinfrastruktur** auf. In allen Gemeinden gibt es Kindergärten. In 26 von 29 Gemeinden findet man Volksschulen, in 9 größeren Gemeinden Neue Mittelschulen sowie Gymnasien in Bruck an der Leitha und Schwechat und eine Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule in Bruck. In der höheren, insbesondere tertiären Bildung gibt es eine starke Orientierung nach Wien.

Die Region zeichnet sich durch ein ausgeprägtes Vereinsleben und vielfältiges Kulturangebot aus. Freiwilligkeit, bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben nehmen eine herausragende Stellung ein. Insgesamt gibt es in der Region über 1.100 Vereine.

Im Bereich **Soziales** gibt es mit dem LK Hainburg einen Krankenhausstandort. Von den 75 praktischen ÄrztInnen in der Region haben 40 einen Kassenvertrag. Es gibt 14 Apotheken, 4 Pflegeheime und 8 Sozialstationen verschiedener Trägerorganisationen. Die Versorgung ist im nÖ Vergleich gut.

## 2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation

Die Region weist als „Grüne Mitte“ zwischen Wien und Bratislava zahlreiche Schutzgebiete auf. Die prominenteste Stellung hat dabei der **Nationalpark Donauauen**, der auf beiden Seiten der Donau liegt und touristisch sehr bedeutsam ist. Weiters gibt es zudem 4 Naturschutzgebiete, 2 Landschaftsschutzgebiete, den Naturpark Mannersdorfer Wüste sowie zahlreiche durch Natura 2000 geschützte Flächen.

### Energie: Ist-Analyse und Potenziale

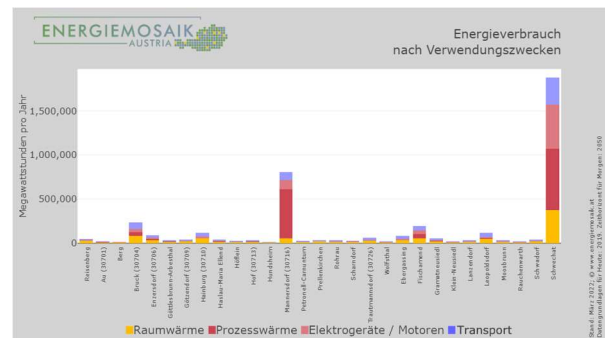
Der jährliche **Gesamtenergieverbrauch** der Region beträgt rund 4.220 GWh pro Jahr.<sup>10</sup> Dabei dominieren die Verwendungszwecke „Prozesswärme“ mit 33 % - was durch den höheren Anteil der Industrie in dieser Region zu erklären ist -, gefolgt von der „Raumwärme“ mit 25 %. Auf den „Transport“ entfallen 22 % und „Motoren/Elektrogeräte“ nehmen 20 % des Verbrauches ein. 63 % des Energiebedarfs wird mit fossiler Energie gedeckt (Stand 2019).

Abbildung 1: Energieverbrauch

Quelle: www.energiemosaik.at, Stand 2019

Quelle: www.energiemosaik.at, Stand 2019

Auf Gemeindeebene weisen der Gesamtenergieverbrauch und der Energieverbrauch pro Kopf große Unterschiede auf. Gemeinden mit starkem Industrie-/Gewerbesektor und energieintensiven Branchen wie Schwechat, Bruck an der Leitha, Enzersdorf an der Fischa und Schwadorf stehen dabei mit deutlichen Spitzen besonders hervor.



Die **erneuerbare Energie** ist bei Biomasse, Windkraft und Wasserkraft bereits stark ausgebaut. Damit kann die Region bereits einen Teil des Energieverbrauches im Bereich Wärme selbst abdecken, beim **Strom** ist sie seit längerem eine **Plus-Energie-Region**.

Die größten Potenziale der Region liegen aufgrund der großen vorhandenen Ackerflächen im Bereich der **agrarischen Biomasse** sowie in der Nutzung der **Sonnenenergie** zur Wärme- und Stromproduktion. Die Region gehört zu den besten Standorten zur **Windenergienutzung** in Österreich. Im sektoralen Raumordnungsprogramm zur Windkraftnutzung sind deshalb bedeutende Flächen in zahlreichen Gemeinden als Eignungszone ausgewiesen. Auch die tiefe Geothermie verspricht aufgrund der geologischen Struktur bedeutende Potenziale.

<sup>10</sup> Quelle: www.energiemosaik.at, Stand: Überarbeitung März 2022. Datengrundlagen: 2019

Projekte zur Nutzung dieser Potenziale und zum Aufbau von großen Infrastrukturen für Erneuerbare Energien werden in der Region breit diskutiert und sind tlw. bereits in Planung<sup>11</sup>(Bezug zu GSP 23-27 (73-12)). Sowohl die Abwicklung als auch die Finanzierung derartiger Projekte werden außerhalb von LEADER durchgeführt.

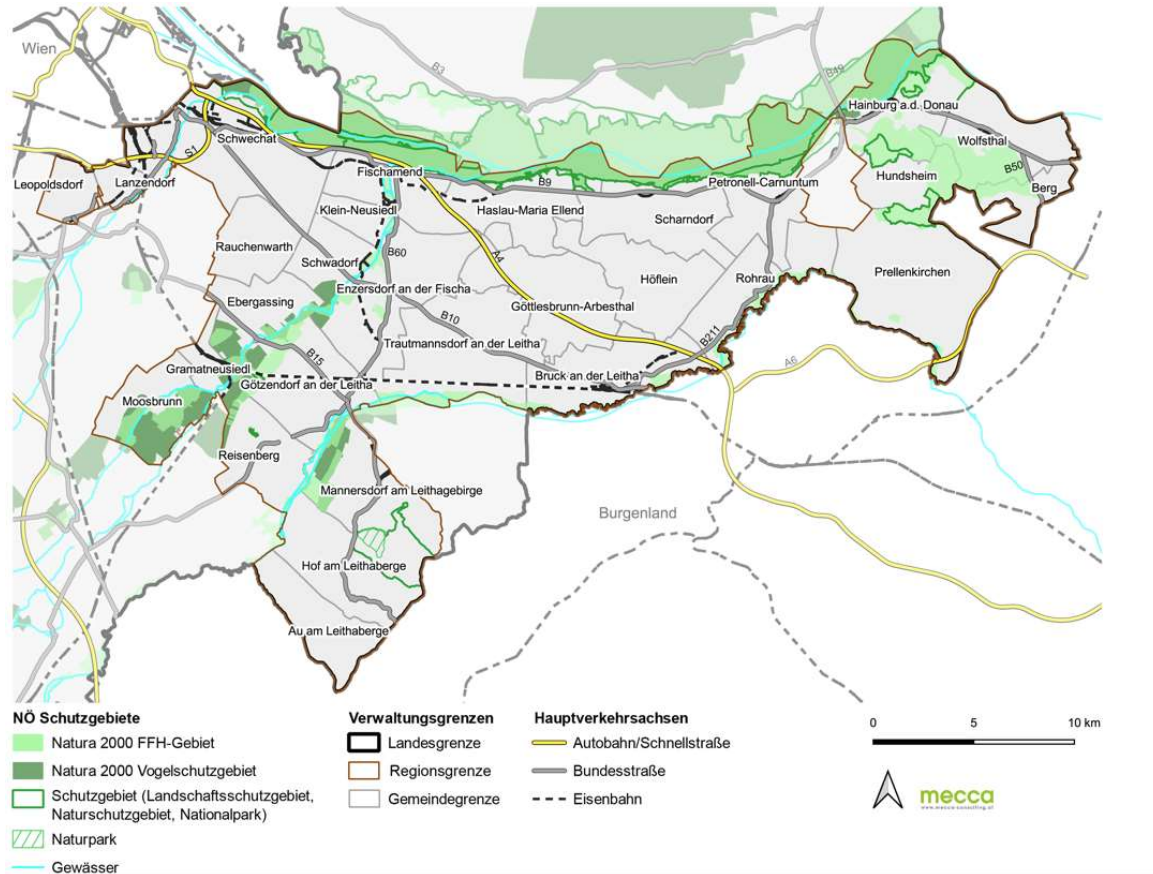
Die Region ist durch eine **Vielzahl von unterschiedlichen Ökosystemen** gekennzeichnet. Besonderheiten wie das Leithagebirge, die bestehenden Naturparks (z.B. Mannersdorf) und die Nähe zum Nationalpark Donauauen bzw. dem Neusiedler See bieten der Bevölkerung Lebensräume von besonderer Qualität. Die Bevölkerung und Gäste profitieren von funktionierenden Ökosystemen und intakten und gepflegten Kulturlandschaften. Biodiversität und Kulturlandschaft sind wesentliche Grundlagen der ländlichen Entwicklung. Deshalb ist die Erhaltung der Naturräume und der genetischen Vielfalt ein wichtiges Anliegen.

Das Römerland Carnuntum weist einen hohen Anteil unterschiedlicher **Schutzgebiete** auf. Die prominenteste Stellung nimmt dabei der **Nationalpark Donauauen** ein, der auf beiden Seiten der Donau liegt. Auch der **Alpen-Karpaten-Korridor** führt durch große Teile der Region. Darüber hinaus befinden sich ein **Naturpark** (Mannersdorf am Leithagebirge - Wüste), Natura2000 Gebiete (Feuchte Ebene-Leithaaunen, Donau-Auen östlich von Wien, Hundsheimer Berge), Naturschutzgebiete (Lobau-Schüttelau-Schönauer Haufen, Braunsberg-Hundsheimer Berg, Spitzerberg, Pischelsdorfer Wiesen, Goldberg), Landschaftsschutzgebiete (Donau-March-Thaya-Auen, Leithagebirge) sowie das Ramsarschutzgebiet Donau-March-Thaya-Auen in der Region.

---

<sup>11</sup> Darunter fallen z.B. Biomasse-Nahwärmenetze (Heizzentralen und Verteilnetze); Effizienzsteigerung von bestehenden Biomasse-Nahwärmanlagen - primärseitige und sekundärseitige Optimierung; Erweiterung, Verdichtung und Neuerrichtung von Fernwärmenetzen auf Basis erneuerbarer Energie; Vergärungsanlagen, sofern diese nicht unter das Erneuerbaren Ausbaugesetz (EAG) fallen; Thermische Vergärungsanlagen auf Basis fester Biomasse zur Eigenversorgung mit Strom und Wärme oder Produktgas; [Umrüstung und Aufrüstung von Einbringsystemen und Substratbearbeitungssystemen bestehender Vergärungsanlagen zur Reduktion von Futter- und Lebensmittelkonkurrenz, sofern diese nicht unter das EAG fallen]; Bioenergieanlagen und innovative Anwendung von biogenen Brennstoffen

Karte 3: Schutzgebiete in der LEADER Region Römerland Carnuntum



### Erwartete Klimaveränderungen in der Zukunft

Die Region weist ein einheitliches Klima auf und gehört zu den am stärksten vom Klimawandel betroffenen Gebieten Österreichs. Sie ist stark durch das pannonisch-kontinentale Klima, mit trocken-kalten Wintern und trocken-warmen Sommern beeinflusst.

Die Anzahl der Hitzetage und Tropennächte wird signifikant zunehmen und damit auch der Kühlbedarf deutlich steigen, auf der anderen Seite wird die Zahl der Frosttage abnehmen. Die Vegetationsperiode wird sich weiter verlängern. Die Niederschläge werden variabler werden und zunehmend durch längere Trockenperioden, gefolgt von Starkregenereignisse beeinflusst sein.

### Regionales und kommunales Engagement für den Klimaschutz

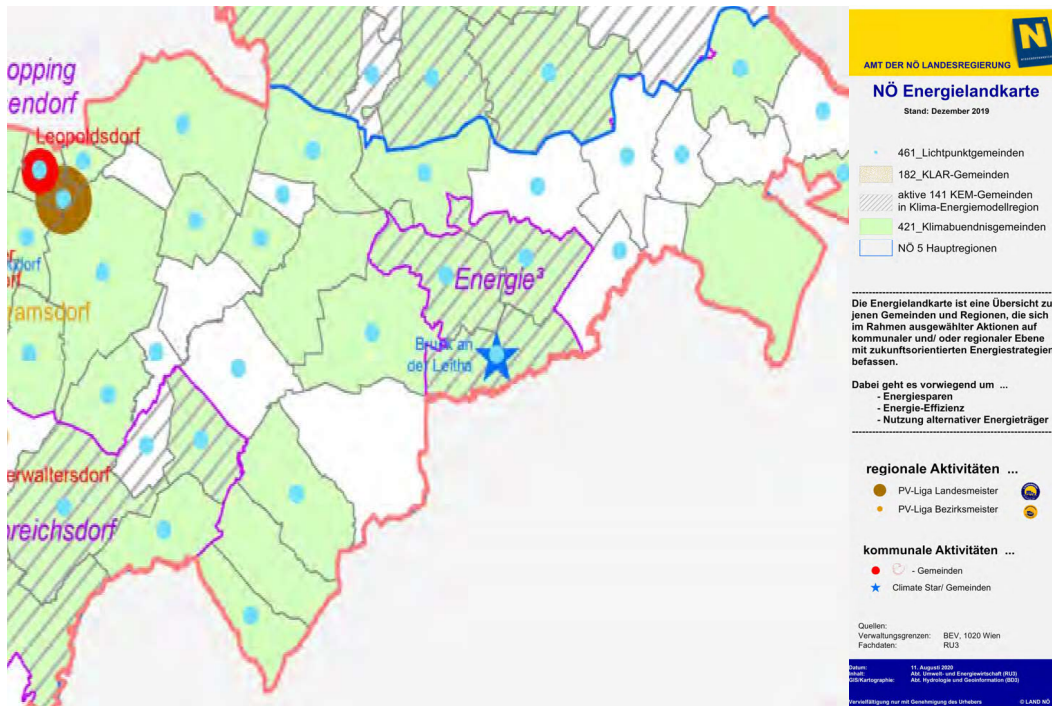
Die Region ist im Bereich Umwelt, Klima, Energie und Mobilität sehr aktiv. Sie zählt mit dem Energiepark Bruck bereits seit Mitte der 1990er Jahre zu den **Pionieren im Bereich Erneuerbare Energie und Energieeffizienz**. Eine Vielzahl von Projekten konnte bereits erfolgreich realisiert werden. Bestand und Potenziale wurden in dem im Jahr 2011 erarbeiteten „Regionalen Energiekonzept Römerland Carnuntum“ für alle Gemeinden erhoben. 2011 wurde auch ein **Energieabkommen** „Energie aus der Region für die Region“ von den Gemeinden unterzeichnet, das 2017 erneuert wurde. In der Region sind derzeit zwei **Klima- und Energiemodellregionen**<sup>12</sup> aktiv und setzen innovative Projekte mit dem Ziel einer nachhaltigen und möglichst von Energieimporten unabhängigen Zukunft, um. Die seit 2017 bestehende Klima und Energiemodellregion<sup>13</sup> **Energie<sup>3</sup>** besteht aus den drei Pionier-Gemeinden Bruck an der Leitha, Göttesbrunn-Arbesthal und Höflein. Diese Gemeinden haben bereits in den

<sup>12</sup> Bereits seit 2011 ist die Region in unterschiedlicher Gebietskulisse Klima- und Energiemodellregion.

<sup>13</sup> Die 3 Gemeinden waren auch schon Teil der KEM Römerland Carnuntum und waren/sind kontinuierlich „Aktionsgebiet“ weiterer Regionalentwicklungsprojekte (LEADER).

1990er Jahren begonnen, Schritte in Richtung Energieunabhängigkeit auf Basis Erneuerbarer zu setzen. Die **KEM Carnuntum**, bestehend aus den Gemeinden Hundsheim, Petronell-Carnuntum und Scharndorf, startete 2020/21. Die Gemeinde Reisenberg ist Teil der Klimawandelanpassungsregion KLAR! Ebreichsdorf. 21 von 29 Gemeinden sind Klimabündnisgemeinden; Leopoldsdorf zudem e5-Gemeinde. Die folgende Karte zeigt das Engagement der Region für den Klimaschutz.

Karte 4: Energielandkarte, Regionales Engagement für den Klimaschutz



Quelle: [https://www.noel.gv.at/noe/Klima/Umwelt\\_Energie- und Klimabericht\\_2020.pdf](https://www.noel.gv.at/noe/Klima/Umwelt_Energie- und Klimabericht_2020.pdf), Stand 01/2020

### 2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Die Erkenntnisse beruhen auf den Ergebnissen der jährlichen LEADER-Fortschritts-Berichterstattung, einer Vorstandsklausur mit dem LAG Management am 28.6.2021, einer Klausur der Generalversammlung am 24.9.2021 mit zusätzlichen Hintergrundgesprächen mit GemeindevertreterInnen und ProjektwerberInnen sowie einem Regionsworkshop am 10.3.22.

## LEADER Region Römerland Carnuntum Rückblick 2014 - 2020



Quelle: REV Römerland Carnuntum

### 2.4 SWOT-Analyse der Region

Die SWOT<sup>14</sup> wird entlang der 4 Aktionsfelder der künftigen Strategie gegliedert. Sie berücksichtigt die Erkenntnisse aus der Vorperiode und Querschnittsthemen wie Gender Mainstreaming, Gleichstellung von Frauen und Männern, die Behandlung von unterrepräsentierten oder vulnerablen Gruppen

<sup>14</sup> **Stärken und Schwächen:** intern - beeinflussbar durch LAG und regionale Stakeholder; **Chancen und Risiken:** extern - zu berücksichtigen, jedoch nicht beeinflussbar

(Junge, Alte, Menschen mit besonderen Bedürfnissen etc.), den demografischen Wandel, das Lebenslange Lernen und die Digitalisierung. Die SWOT wurde in zahlreichen Workshops<sup>15</sup> mit breiter Beteiligung maßgeblicher regionaler Stakeholder diskutiert und aktualisiert. Wichtige Ansatzpunkte, aus denen sich die Bedarfe für die Strategie 2023–2027 ableiten, sind **fett** markiert.

## Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

### AF 1.1 Land- und Forstwirtschaft, Diversifizierung und regionale Produkte

**Stärken:** Flexible, anpassungsfähige Strukturen in den Betrieben, Vielfalt und hohe Qualität regionaler landwirtschaftlicher Produkte (u.a. Weinbau), gute Qualität/Struktur im vor- und nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft (Maschinenringe, Agrarhandel, Beratung), guter Ausbildungsstand, zunehmende Kooperation zwischen den Betrieben (z.B. Rubin Carnuntum Winzer), strukturstarke und innovative landwirtschaftliche Betriebe, Boom bei der Bio-Landwirtschaft, **hoher Ab-Hof Verkauf**

**Schwächen:** Kontinuierlicher deutlicher Rückgang bei den landwirtschaftlichen Betrieben, kaum Tierbestand, Technisierung der Agrarbetriebe vermindert die Artenvielfalt und macht die Landschaft für Touristen unattraktiv, wenig Übernachtungsangebot

**Chancen:** **Anbieten von regionalen Spezialitäten in öffentlichen Institutionen, Entwicklung einer anspruchsvollen Gastronomie in der Region**, Wandel im Reiseverhalten: Trend zur Regionalität, Nähe wird wieder konkurrenzfähig, Schule am Bauernhof, Wein als stimmungsvolles Erlebnis, **Bauernmärkte, Ab-Hof-Verkauf nimmt zu, auch innovative Angebote wie Hofautomaten 24/7 etc.**, moderne Technologien werden zur Basis von ökologisch nachhaltiger Produktion, **Landwirtschaft wird nachhaltiger und digitaler**

**Risiken:** Nachfolgeproblematik, „Burnout“, touristische Positionierung der Region auf Schulklassen und Pauschaltouristen – sind für die familiär strukturierten Weingüter keine geeigneten Zielgruppen, Zentralisierung von Fachhandel und Gastrolieferanten in Österreich

### AF 1.2 Tourismus, Kulinarik und Genuss

**Stärken:** Nähe zu den Ballungszentren Wien und Bratislava, Ausflugs- und Aufenthaltstourismus, Vermarktung der meisten Gemeinden durch eine Tourismusdestination, Archäologiepark Carnuntum und Haydn Geburtshaus in Rohrau

**Schwächen:** Konzentration auf wenige Gemeinden (Flughafenregion über 70 % der Übernachtungen), Bettenauslastung, schwache Wintersaison, touristischen Trends, wie z.B. Camping/Glamping, wird zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt

**Chancen:** Ausbau des kulturellen Angebotes als Tourismusfaktor, **verstärkter Einsatz regionaler Produkte und Qualitätssteigerung in der Gastronomie**, Professionalisierung von Kulturmanagement, Bewusstseinsstärkung für das regional Eigene und Besondere und für die Qualitäten des „Alten, Unscheinbaren“, Ausbau vom **Camping/Glampingurlaub** und Tiny House/Chalet als touristische Angebote, Römer, Weltkulturerbe LIMES

**Risiken:** Qualitätsstandards halten nicht mit dem Ausbau des Angebotes Schritt

### AF 1.3 Wirtschaft und Innovation, Gewerbe, KMU, Handwerk und Arbeitsmarkt

**Stärken:** **Nähe zum Absatzmarkt Wien/Bratislava**, hohe Kaufkraft in der Region und den angrenzenden Ballungsräumen, grenzüberschreitende Perspektive: zunehmende Verflechtung mit der Slowakei, mehr Arbeitsplätze in der Region als AuspendlerInnen (positives Pendler-saldo als eine der wenigen Regionen Österreichs), positive Erwerbsprognose bis 2030/2050, starke (große) Leitbetriebe innerhalb der Region, Flughafen Schwechat als Partner der Region „airport helps region flying“, überdurchschnittliche Gründungsintensität

**Schwächen:** Nachbarsprachen Slowakisch und Ungarisch werden kaum gesprochen, **Ortszentren in den Städten der Region** (z.B. Bruck an der Leitha, Hainburg) **verlieren ständig an Attraktivität, schwach ausgelastete Betriebsgebiete in den kleineren Gemeinden**, Dynamik verlagert sich zu den Einkaufszentren am Stadt-/Ortsrand

**Chancen:** viele innovative Firmen vorhanden, genügend (auch jüngere) Arbeitskräfte – positive Erwerbsprognose als eine der wenigen Regionen Österreichs, verstärktes **Bedürfnis der Menschen nach Regionalität**, um der Globalisierung zu begegnen - verstärkt noch durch die Pandemie ("GLOKALisierung")

**Risiken:** Hohe Abhängigkeit vom Flughafen, Gewerbestandorte werden hauptsächlich als Standorte für Fachmarktzentren genutzt, es wird viel verkauft, aber nichts produziert, **unkoordinierte Ansiedlungspolitik & hoher Flächenverbrauch**, Konkurrenz zwischen den Gemeinden statt Kooperation, starke Abhängigkeit der Flughafenregion von der Entwicklung des Flughafens und damit verbundener Wirtschaftszweige

## Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

### AF 2.1 Natur- und Ökosysteme

**Stärken:** Donau als großräumiger Identitätsstifter, **Schutzgebiete**, Landschaft interessant für AnwohnerInnen und TouristInnen, Entschleunigung, vielfältige Erholungs- und Tourismusangebote (Nationalpark, Archäologiepark, beschilderte Rad- und Wanderwege...)

**Schwächen:** Zersiedelung (hoher Bodenverbrauch, Verlust an überregionalen Wildtierkorridoren), Lärmbelastung durch Mobilität (Autobahn, Flughafen, Bahn), Reduktion der Artenvielfalt

**Chancen:** **Stärkung des Bewusstseins für Ökosysteme und Schutz regionaler Naturlandschaft, Vermitteln und Entdecken der einzigartigen Naturschätze der Region**, Aufbau Naturtourismus in diesem Gebiet (Nationalpark Donau-Auen), GebietsbetreuerIn für Naturflächen (abgesehen von Nationalpark), Ausbau von Naherholungsgebieten

**Risiken:** steigender Flächenverbrauch (Zersiedelung, Zerstörung von Naturschätzen), Umweltverschmutzung, Qualitätsverlust im Ökosystem, viele ZuzügerInnen ohne inneren Bezug zur Region, zunehmende Technisierung des Agrarbetriebes macht die Landschaft für TouristInnen unattraktiv

### AF 2.2 Kultur und Regionsbewusstsein

**Stärken:** Nähe zu den Ballungszentren Wien und Bratislava, Natur- und Kulturerbe: **reiche Kulturgeschichte**, vielseitige Kultur durch Initiativen/Vereine, lokale KünstlerInnen/Kunsthandwerker, regionale Verwurzelung und nachhaltige kulturelle Bindung der Menschen, **Haydnregion NÖ. LIMES**

<sup>15</sup> Vorstandsklausur mit dem LAG Management am 28.6.2021, einer Klausur der General-versammlung am 24.9.2021 mit zusätzlichen Hintergrundgesprächen mit GemeindevertreterInnen und ProjektwerberInnen, sowie einem Regionsworkshop am 10.3.22.

**Schwächen:** Verknüpfung Tradition und Moderne gering

**Chancen:** Ausbau des kulturellen Angebotes als Tourismusfaktor, Professionalisierung von Kulturmanagement, Ausbau der Haydnregion NÖ, **Bewusstseinsstärkung für das regional Eigene und Besondere und für die Qualitäten des „Alten, Unscheinbaren“**

**Risiken:** Aussterben ländlicher Kulturtechniken, freiwillige Leistungen der Gemeinden im Kulturbereich bei Finanznot gefährdet, fehlender Nachwuchs für Vereine

### AF 2.3 Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

**Stärken:** gute Voraussetzungen, **um fossile Ressourcen** (Rohstoffe und Energieträger) **durch nachwachsende Rohstoffe** in möglichst allen Bereichen und Anwendungen **zu ersetzen**

**Schwächen:** Die Umsetzung der Bioökonomie lässt sich langfristig nicht allein durch die Anwendung intelligenter Technologien realisieren, sondern erfordert gleichzeitig eine drastische Änderung bestehender Konsum- und Lebensgewohnheiten.

**Chancen:** durch die **Anwendung von Technologien der Kaskaden- und Kreislaufwirtschaft können Rohstoffpotentiale stofflich und energetisch möglichst effizient ausgenutzt werden**, agrarökologische Konzepte könnten zukünftig resiliente Alternativen darstellen - angesichts der höheren Temperaturen und unsicherer Niederschläge.

**Risiken:** Der Ausbau der industriellen Biomasseproduktion führt zu einem verstärkten Nutzungsdruck auf Naturlandschaften und einem weiteren Verlust an Arten- und Lebensraumvielfalt. Um hohe Erträge auf der begrenzten Fläche zu erzielen, kann der Verbrauch an Dünge- und Pflanzenschutzmitteln steigen und so Wasser und Böden schädigen.

## Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

### AF 3.1 Regionales Lernen, Aus- und Weiterbildung, Wissensmanagement und Beteiligungskultur

**Stärken:** Hochwertiges und dichtes Bildungsangebot, Regionalentwicklungsverein ist der Netzwerkknoten in der Region, **Vermittlung neuer Kompetenzen, wie z.B. Resilienz, gutes soziales Netz** von der Jugendinitiative bis zur Lebenshilfe, gutes und vielfältiges Vereinswesen

**Schwächen:** zu wenig Abstimmung, zu wenig Anerkennung bzw. Nutzung öffentlicher Bibliotheken, zu wenig Kulturvermittlung als Allgemeinbildung, Konkurrenzsituation zw. Bildungsanbietern, zu wenige Schulstädte (Oberstufen, keine Berufsbildende Höhere Schule, keine Fachhochschule, keine Kompetenzzentren), Bereitschaft für LLL noch zu gering

**Chancen:** die Pandemie hat **Bildung** endgültig **digitalisiert**, kooperative und dezentrale Strukturen zur Wissensgenerierung vorangetrieben, strategische Abstimmung von Angebot und Nachfrage (neue Lehr- und Lernformen, zielgerichtetes Angebot, Modularisierung ...), vorhandene Strukturen für soziales Lernen nutzen, regionale Themen als Chance für regionale Identität, Co-Working am Land, **Megatrends**

**Konnektivität** (Prinzip der Vernetzung auf Basis digitaler Infrastrukturen)

**Risiken:** Personen mit Migrationshintergrund können nur schwer erreicht werden, (zu) starke Orientierung am Ballungsraum

### AF 3.2 Soziale Innovation, Diversität, Gemeinwohl und Lebensqualität

**Stärken:** Lebensqualität „Wohnen auf dem Lande und doch nahe der Stadt“, **Jugendarbeit** in der Region, Bereitschaft und die Fähigkeit zur Kooperation zwischen Gemeinden, sozialen Einrichtungen, Behörden, Vereinen..., Umsetzung des Prinzips „Aktiv Zuhören und auf Bedarf reagieren“, Bereitschaft für **bürgerliches Engagement, intensive Bürgerbeteiligungsprozesse**, hohes Bildungsniveau und gute Einkommenssituation von Frauen in der Region

**Schwächen:** geringe soziale **Integration bei ZuzügerInnen** insbesondere aus Ballungsräumen Wien und Bratislava (Vereinswesen, Ehrenamt), geringer werdender familiärer Zusammenhalt über mehrere Generationen, wenig Angebot für alte Menschen (Wohnen, Treffpunkte, ...), **Vorurteile und Distanzierung vor Personen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen**, Gefährdung der ärztlichen Grundversorgung durch fehlende Nachfolge bzw. zu wenige Kassenstellen: insbesondere KinderärztInnen, FachärztInnen mit Kassenvertrag, Zersiedlung durch Ortsranderweiterung, Nahversorgung überwiegend an den Ortsrändern, beruflicher Wiedereinstieg von Frauen nicht immer leicht, Arbeitsplatzqualität für Teilzeitbeschäftigte – schlechte Bezahlung, Benachteiligung im beruflichen Alltag aufgrund fehlender Netzwerke

**Chancen:** Wunsch nach einem Leben auf dem Land wächst - Trend zur Stadtflicht, Nutzung des hohen Engagements integrationswilliger Personen und interessierter junger BürgerInnen, Nutzung von Leerständen (altersgerechte, kleinere Wohnungen, Ferienhäuser, Ferienwohnung), **neue, generationenübergreifende Angebote** (neue Wohnformen, Begegnungsstätten, offene Treffs), Bewusstseinsbildung für neue „Lebensmodelle“ und Arbeitsmodelle („Jobsharing“, Väter in Karenz), Inklusion (Nutzung von Fähigkeiten bietet Beschäftigungspotenzial und bekämpft Armut), Megatrend Silver Society - völlig neue Lebensphase im letzten Drittel des Lebens, Zeitalter der Kreativökonomie - gelungene Symbiose von Leben und Arbeiten, Arbeitswelt agiler, flexibler und digitaler, eine von Nachhaltigkeit und Entschleunigung geprägte Post-Corona- Gesellschaft

**Risiken:** demographischer Wandel, Überforderung der Freiwilligen/GemeindevertreterInnen bei Projekten/Aktivitäten, **Zuzug von BürgerInnen mit Migrationshintergrund** bietet gesellschaftlichen Zündstoff, Leerstände in Ortskernen, Armutsgefährdung alleinerziehender Frauen

## Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

### AF 4.1 Energie, Treibhausgas- und CO<sub>2</sub> Einsparung

**Stärken:** Region ist im Bereich Umwelt, Klima, Energie und Mobilität sehr aktiv, **erneuerbare Energie bereits stark ausgebaut: erzeugungsseitig alle Formen von EE (außer Geothermie)**, Sogwirkung der begonnenen Projekte hat zusätzliche, motivierte AkteurInnen angezogen

**Schwächen:** 3/4 des Energiebedarfs aus fossiler Energie, gerade der Transport, aber auch die Industrie noch besonders von fossilen Energieträgern abhängig, **Region gehört zu den am stärksten vom Klimawandel betroffenen Regionen Österreichs**

**Chancen:** Entwicklungsgebiet/Großraum Wien – Bratislava, hohe Innovationskraft, Internationale Verankerung über Universitätslehrgang und Forschungsprojekte, hohe Selbstentscheidungskraft, guter Ruf als Erneuerbare Energieregion

**Risiken:** große Dimensionen im Wärme- und **Mobilitätsbereich**, Auflagen und Verwaltungsaufwand für Projektrealisierung steigen

### AF 4.2 Nachhaltige Mobilität

**Stärken:** gute ÖV-Erschließung in weiten Teilen der Region

**Schwächen:** 74 % des Energiebedarfs mit fossiler Energie, gerade der Transport, aber auch die Industrie noch besonders von fossilen Energieträgern abhängig

**Chancen:** Pendeln wird sich verändern: Bedeutet es heute vor allem Stress, werde autonome Fahrzeuge die Reisezeit aufwerten, **Radwegnetz und Fahrradhighways in der Region**

**Risiken:** Auflagen und Verwaltungsaufwand für Projektrealisierung steigen kontinuierlich, Menschen am Land sind auf das Auto angewiesen

### AF 4.3 Wohnen und Nahversorgung sowie Klimaschutzdienstleistungen



**Stärken:** gute Einbindung der Bevölkerung, gutes Image, Umsetzung zahlreicher innovativer Ideen gelungen, Sogwirkung der begonnenen Projekte hat zusätzliche, motivierte AkteurInnen angezogen  
**Schwächen:** RLC gehört zu den am stärksten vom Klimawandel betroffenen Regionen Österreichs, langsames politisches Agieren, **Bodenverlust durch fortschreitende Zersiedelung und Infrastrukturmaßnahmen**  
**Chancen:** Entwicklungsgebiet/Großraum Wien – Bratislava, hohe Bereitschaft und Innovationskraft, internationale Verankerung (Universitätslehrgang/Forschungsprojekte), Klimawandelanpassung  
**Risiken:** Sehr hoher Siedlungsdruck durch Zuwanderung fördert **Zersiedelung**

## **Berücksichtigung der Querschnittsthemen und wesentliche Änderungen im Vergleich zur SWOT 2014-2020**

Querschnittsthemen wie Gender Mainstreaming, Gleichstellung von Frauen und Männern, unterrepräsentierte oder vulnerable Gruppen, der demografische Wandel oder die Digitalisierung wurden in allen Aktionsfeldern berücksichtigt.

Die folgenden wesentlichen Änderungen haben sich im Vergleich zur letzten SWOT ergeben. Sie sind bereits auf die neuen Aktionsfelder (AF) abgestimmt:

### **AF 1: Steigerung der Wertschöpfung**

**Land und Forstwirtschaft:** klimaverträgliche Weinsorten, Ausbau der Qualitätsmarke „Kostbares Römerland“  
**Tourismus:** ein neuer Fokus wird auf alternative Nächtigungsformen gelegt, Inszenierung von **Pop up Museen** in der Region  
**Wirtschaft und Innovation:** Etablierung als Pilotregion für Forschungsk Kooperationen

### **AF 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes, Natur und Ökosysteme**

**Natur- und Ökosysteme:** Umweltgeschichte **Mensch und Ökosystem im Laufe der Jahrhunderte** (NP Wüste Mannersdorf)  
**Kultur und Regionsbewusstsein:** Neuer Schwerpunkt **Joseph Haydn** (2032: 300. Geburtstag, es sind dazu Projekte geplant)  
**Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft:** neues Themenfeld, **Stoffstromanalysen** und Integration in den Alltag

### **AF 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen**

**Beteiligungskultur und soziale Innovationen:** Einbau verschiedenster **Formen der Beteiligung** in den Projektprozess, Umbau der Entscheidungsstrukturen der Region in Richtung **Selbstermächtigung**, Regionaler Entwicklungsverein ist anerkannter Träger der Kinder- & Jugendhilfe (Zusammenarbeit mit Gemeinden bei der Jugendbetreuung), Implementierung von **Resilienz** in beruflichen Alltag von **PädagogInnen**

### **AF 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel**

**Energie, Treibhausgas- und Co2 Einsparung:** Ermittlung der Belastungsgrenzen bei der Umsetzung von Erneuerbarer Energie (Windkraft und Photovoltaik)  
**Baukultur:** Aufbau eines **regionalen Planungs- und Gestaltungsbeirates**, Etablierung der im Zuge von LENA ausgearbeiteten **regionalen baukulturellen Leitlinien**

## **2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe**

Aus den thematischen SWOTs und dem Rückblick auf die alte LEADER-Periode wurden - geordnet nach den vier Aktionsfeldern - folgende zentrale Entwicklungsnotwendigkeiten für die Region abgeleitet und in die Umsetzungsstrategie übergeführt. Als Bedarf ist der wahrgenommene Unterschied zwischen dem, was bisher erreicht wurde, und dem, was in Zukunft erreicht werden soll, definiert. Die Priorisierung erfolgte im Rahmen einer Regionsklausur und wurde in den darauffolgenden Themenworkshops ergänzt<sup>16</sup>.

<sup>16</sup> Regionsklausur am 24.9.2021, Themenworkshops am 10.3.2022 und Diskussion LES Entwurf am 5.4.2022

## **Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung**

### AF 1.1 Land- und Forstwirtschaft, Diversifizierung und regionale Produkte

Die Landwirtschaft spielt in vielen Gemeinden nach wie vor eine bedeutende Rolle. Die Böden zählen zu den fruchtbarsten Österreichs und im niederösterreichischen Vergleich ist der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche sehr hoch. Die Betriebe gehören zu den größten und struktur-stärksten Österreichs. Sehr positiv hat sich die Zahl der Biobetriebe entwickelt die bereits über dem NÖ Schnitt liegt. Der Qualitätsweinbau spielt eine sehr große Rolle. Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Die im Zuge der Pandemie bereits gut entwickelten Direktvermarktungsstrukturen weiter ausbauen und die Produkte im Ballungsraum Wien vertreiben und bewerben (innovative Angebote wie z.B. Hofautomaten 24/7)
- Neue und innovative Produkte in Zusammenarbeit mit der Gastronomie und dem Gewerbe entwickeln (z.B. für die Region geeignete Gemüsesorten und Alternativprodukte wie Pilze, klimafitte Getreidesorten/Hülsenfrüchte...)
- Kooperation und Diversifizierung v.a der Winzer in der Region fördern und den Bekanntheitsgrad der Weinregion Carnuntum verbessern

### AF 1.2 Tourismus, Kulinarik und Genuss

Die Region verfügt über eine sehr reizvolle Natur- und Kulturlandschaft sowie über ein gutes Angebot an touristischer Infrastruktur. Sie wird von der Donau Niederösterreich Tourismus GmbH als Destination Römerland Carnuntum – Marchfeld vermarktet. Grundsätzlich hat die Region mit ihrer Ausrichtung auf Themen wie Bewegung in der Natur, Gesundheit sowie Genuss und Kulinarik ein sehr positives Image. Deshalb sollen Tourismus- und Freizeitangebote ausgebaut werden. Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Aktivangebote rund um „Natur und Bewegung“ entwickeln: Die Region ist durch ein touristisches Rad- und Wanderwegenetz erschlossen, das von den BewohnerInnen immer mehr für den Alltag genutzt wird und deshalb ausgebaut werden soll
- Genusskultur ausbauen und Kulinarik Angebote verbessern: Regionale Produkte sollen auch in der Gastronomie einen noch höheren Stellenwert gewinnen und aus den Speisekarten nicht mehr wegzudenken sein
- Der Kulturtourismus ist in einem derart geschichtsträchtigen Raum wie der UNESCO Welterbe Region „Limes“ ein wichtiger Trumpf. Das Genuss- und Kulturtourismusangebot rund um das Thema Wein, Limes, den Archäologiepark Carnuntum und den NP Donauauen soll mit zahlreichen neuen Angeboten versehen werden

### AF 1.3 Wirtschaft und Innovation, Gewerbe, KMU, Handwerk und Arbeitsmarkt

Die regionale Wirtschaftskraft, die Gründungsintensität, die Kaufkraft und das Durchschnittseinkommen liegen über dem niederösterreichischen Schnitt. Römerland Carnuntum gehört zu den wenigen Regionen Österreichs mit einer positiven Erwerbsprognose. Die Betriebsstruktur ist durch eine starke Abhängigkeit vom Flughafen Wien-Schwechat gekennzeichnet. Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Standortmarketing ausbauen, um v.a. innovative Unternehmen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien, der Bioökonomie, der Veredelung landwirtschaftlicher Produkte und der Kreislaufwirtschaft anzusprechen
- Aufbau der Region als Kooperationspartner für die Wissenschaft. Bei Energie, Logistik und Bioökonomie hat die Region beste Voraussetzungen sich als Partner zur Übertragung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis zu etablieren<sup>17</sup>

---

<sup>17</sup> Auch der Aufbau von nicht agrarischen Business Start-ups (Intervention Unternehmensgründung, Nachfolge von Gründen am Land,... )

## **Aktionsfeld 2: Festigung und Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes**

### AF 2.1 Natur- und Ökosysteme:

Das Römerland Carnuntum weist einen **hohen Anteil** unterschiedlicher **Schutzgebiete** auf. Die prominenteste Stellung nimmt dabei der Nationalpark Donauauen ein, der auf beiden Seiten der Donau liegt. Auch der Alpen-Karpaten-Korridor führt durch große Teile der Region. Angesichts des rasanten Lebensraum- und Artenverlustes ist Bewusstseinsbildung ebenso gefragt, wie eine breite Umstellung der Grünraumpflege in Gemeinden, auf Firmenfreiflächen und in Gärten in Richtung Ökologie und Bodenschutz:

- Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für den Natur- und Bodenschutz und gegen eine weitere Zersiedlung
- Unterstützung von Biodiversitätsprojekten in Gemeinden zur Erhöhung der Artenvielfalt

### AF 2.2 Kultur und Regionsbewusstsein

Die Region hat eine reiche Kulturgeschichte, das römische Carnuntum gab ihr seinen Namen. Zahlreiche Museen illustrieren die Geschichte. Man ist stolz auf mehr als 2000 Jahre ununterbrochene Besiedelung sowie die traditionsreichen Feste, die vielseitige Kultur, die lokale KünstlerInnen und die Haydnregion. Die regionale Verwurzelung und nachhaltige kulturelle Bindung der Menschen sind groß. Vor allem das gute soziale Klima trägt zur Lebensqualität bei. Entwicklungsbedarf gibt es in folgenden Bereichen:

- Aufbereitung des Wissens über die Kulturgüter und Stärkung des Regionsbewusstseins

### AF 2.3 Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

Die Bioökonomie steht für ein Wirtschaftskonzept, das fossile Ressourcen (Rohstoffe und Energieträger) durch nachwachsende Rohstoffe in möglichst allen Bereichen und Anwendungen ersetzen soll. Damit bietet sie durch die Nutzung regionaler, nachwachsender Rohstoffe eine Vielzahl an Chancen. In der Kreislaufwirtschaft wird durch das Verlangsamten, Verringern und Schließen von Energie- und Materialkreisläufen der Ressourceneinsatz minimiert und aktives Rohstoffmanagement betrieben. Die Region hat sehr gute Voraussetzungen, um fossile Ressourcen (Rohstoffe und Energieträger) durch nachwachsende Rohstoffe in möglichst allen Bereichen und Anwendungen zu ersetzen. Die Chancen, die sich daraus ergeben, sollen koordiniert genutzt werden. Darüber hinaus sollen durch die Kreislaufwirtschaft Energie- und Materialkreisläufe verlangsamt, verringert und geschlossen werden. Entwicklungsbedarf gibt es in folgenden Bereichen:

- Kenntnis erlangen über verwertungsrelevante Reststoffe aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe und Industrie als Ausgangspunkt für innovative Produktentwicklung und neue Verwertungsmöglichkeiten
- Konzepte im Bereich Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie für Landwirtschaft und Wirtschaft erarbeiten

## **Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen**

### AF 3.1 Regionales Lernen, Aus und Weiterbildung, Wissensmanagement und Beteiligungskultur

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Selbstermächtigung, Selbstorganisation und regionale Transformation im Römerland Carnuntum“ wurde in den letzten Jahren mit Unterstützung der BOKU und der TU Wien die Vision „Römerland 2040“ erarbeitet und ein **Zukunftsrat** eingerichtet. Dieser bietet eine völlig neue Form der Beteiligung und Zusammenarbeit. In spielerischer Form und bei unterhaltsamen, spannenden Treffen wurden verschiedene Wege in diese lebenswerte Zukunft entwickelt und ausgelotet; diese sind wertvolle Entscheidungsgrundlagen für die Gemeinde und Regionalentwicklung. Entwicklungsbedarf gibt es in folgenden Bereichen:

- Die bereits im Forschungsprojekt entwickelten Vorgänge für Selbst-Ermächtigung und Selbst-Organisation in der Region sind einzuführen, auszubauen und systematisch zu testen

- Förderung der regionalen Beteiligungskultur und Identität durch Projektinitiativen für alle Altersgruppe
- Soziale Innovation durch Unterstützung von Projekten, die das Gemeinwohl fördern, sollen sozial benachteiligten Gruppen zugutekommen oder einen Beitrag zur gesunden Gemeinde/Region und einer eigenständigen Lebensführung im Alter leisten
- Initiativen zur Förderung der digitalen Kompetenz aller, z.B. Digicafes, Informationsangebote zu diversen Einsatzbereichen im Alltag, z.B. AAL Systeme für betreuungsbedürftige SeniorInnen

### AF 3.2 Soziale Innovation, Diversität, Gemeinwohl und Lebensqualität

Laut Prognosen ist von einer weiterhin dynamischen Bevölkerungsentwicklung bis 2050 auszugehen. Das Wachstum verdankt die Region fast ausschließlich der positiven Wanderungsbilanz. Wichtig ist es deshalb jene, die zuwandern, gut zu integrieren und den Jungen Chancen für eine Entfaltung ihrer Potenziale zu bieten. Durch den starken Zuzug sind die Themen Integration und Vermeidung von Segregation in der Region von großer Bedeutung. Viele der Zugezogenen kommen aus der Slowakei. In den Gemeinden Hainburg an der Donau, Wolfsthal und Berg beträgt der Anteil der Nicht-ÖsterreicherInnen bereits mehr als 1/3. Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Die bisherige erfolgreiche Jugendarbeit in den Gemeinden soll fortgeführt und dabei das derzeitige inhaltliche und strukturelle Niveau gesichert werden, im Fokus liegt die Vernetzung und Kollaboration
- Integration der ZuzüglerInnen (aus Bratislava und Wien)
- Ein Schwerpunkt in Hainburg und in den Grenzgemeinden ist die bilinguale Jugendbetreuung.
- Stärken von Initiativen zur Ortskernbelebung und Nahversorgung
- Stärkung von Initiativen zur regionalen Identität und zum sozialen Zusammenhalt

### **Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel**

Das regionale Bewusstsein für die Bedeutung alternativer Energieerzeugung und -nutzung ist sehr hoch und begünstigt den Ausbau von Windenergie und Photovoltaik. Der Energiepark Bruck ist einer der wichtigsten Akteure in der gemeindeübergreifenden Kooperation, die sich auch in bereits mehreren Energiekonzepten, -pakten und -studien manifestiert hat. Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Die aktiven Energiegewinnungspotenziale aus Windkraft und Biomasse haben einen hohen Ausbaugrad, größere Zusatzpotenziale sind daher künftig eher aus der Solarenergie und der Geothermie denkbar. In der Zukunft werden dabei auch integrierte Energieraumpläne auf regionaler und lokaler Ebene gebraucht werden, um noch besser und umsetzungsstärker in den Themen Energiesparen, Innenentwicklung, umweltfreundlicher Mobilität und erneuerbare (dekarbonisierte) Energien voranzukommen
- Durch den pannonischen Einfluss ist die Region schon jetzt sehr stark von den Folgen des Klimawandels betroffen (sehr große Hitze und sehr geringer Niederschlag): dies erfordert z.B. Anpassungen bei der Landwirtschaft (klimaverträgliche Wein- und Getreidesorten) sowie bei der Pflege und Erhaltung von Grünräumen und Strategien gegen den Hitzestress: Fassaden und Dachbegrünung, Materialwahl & Hausbau, Kühlung ohne Energieeinsatz (Bewusstseinsbildung, good practice)
- Maßnahmen zur Klimawandelanpassung im Siedlungs- und Naturraum z.B. kleinflächige Retentionsflächen, klimafitte Pflanzen/Wald, Wassersparen (Konzepte, Information)
- Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für unterschiedliche Zielgruppen von SchülerInnen bis zu einer interessierten Öffentlichkeit zu den Schwerpunkten Ernährung, Boden, Naturraum, wie z.B. Regionalisierung der Ernährung: Wissensvermittlung durch Schulaktionen, Kochkurse, Lernorte in

Schulgärten..., Eigenproduktion und Selbstversorgung

- Initiativen zur Bodenerhaltung und -verbesserung: (CO<sub>2</sub>-Speicher, Fruchtbarkeit, Feuchtigkeit, Düngung, Entsiegelung, Erdmischungen...)

#### AF 4.2 Nachhaltige Mobilität

Die Mobilität im ländlichen Raum ist geprägt vom motorisierten Individualverkehr (MIV) und einem geringen Angebot im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Sämtliche Maßnahmen in diesem Bereich finden in enger Abstimmung mit dem Mobilitätsmanagement der NÖ regional statt:

- Begleitung von Initiativen zur aktiven, umweltfreundlichen Mobilität (Fuß- und Radwege, Attraktivierung der Bahnhöfe + Umfeld, Radabstellanlagen)

#### AF 4.3 Wohnen und neue Baukultur

In diesen Bereich fällt der achtsame Umgang mit dem baukulturellen Erbe, das flächenschonende Bauen, die Raumplanung mit dem Prinzip „Innen vor Außen“, die Ortskernbelebung (in Abstimmung mit NÖ Regional.GmbH) sowie Maßnahmen zur Mehrfach- und Leerstandsnutzung.

Mit dem Projekt **LENA** wurden bereits die Grundlagen einer regionalen Planungskultur und nachhaltigen interkommunalen Lebensraumgestaltung ausgearbeitet. In einem **Pactum** der Gemeinden wurde das Streben nach regionstypischen, identitätsstiftenden und zukunftsfähigen Bau-, Wohn- und Besiedlungsformen festgeschrieben. Entwicklungsbedarf gibt es bei:

- Unterstützung innovativer und multisektoraler Projekte, z.B. Konzepte für aktive Mobilität und Beschattung/Entsiegelung oder Wohnprojekte in Holzbauweise mit Eigenversorgungsflächen,
- Neue Nutzungskonzepte zum Erhalt des baukulturellen Erbes

### 3 Lokale Entwicklungsstrategie

Für jedes Aktionsfeld wurde auf Basis der sozioökonomischen Regionsbeschreibung und der SWOT-Analyse herausgearbeitet, wo der Entwicklungsbedarf besteht, welches Entwicklungsziel angestrebt werden soll, welche Strategien zur Umsetzung verfolgt werden und welche Maßnahmen bzw. Leitprojekte dazu realisiert werden sollen. Darüber hinaus wird dargestellt welche Resultate zur Verbesserung der Situation am Ende der LEADER-Periode angestrebt werden und mit welchen Indikatoren der Erfolg gemessen wird.

Leitprojekte sollen diese Ansätze greifbar machen und beispielhaft aufzeigen auf welche Weise die Ziele realisiert werden können. Diese Leitprojekte wurden im Rahmen des Strategieprozesses ausgearbeitet und sind **fett** markiert. Pro Aktionsfeld wurden abschließend jene Projekte genauer dargestellt, mit denen die Umsetzung nach Genehmigung der Strategie beginnen soll<sup>18</sup>.

Abbildung 3: Aktionsfeldthemen im Römerland Carnuntum

Ziel	„Den Wandel als Chance begreifen“										
Aktionsfeld	Steigerung Wertschöpfung			Festigung & Weiterentwicklung natürlicher Ressourcen und kulturelles Erbe			Stärkung Gemeinwohl, Strukturen und Funktionen		Klimaschutz & Anpassung an Klimawandel		
Aktionsfeldthema	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	1 Landwirtschaft	2 Tourismus	3 Wirtschaft & Gewerbe	4 Natur- & Ökosysteme	5 Kultur & Regionsbewusstsein	6 Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft	7 Regionales Lernen & Beteiligungskultur	8 Soziale Innovationen	9 Energie & CO2 Einsparung	10 Nachhaltige Mobilität	11 Wohnen
	<span style="color: green;">■</span> Neue Aktionsfeldthemen			<span style="background-color: #e0e0e0;">■</span> Fortsetzung bestehender Aktionsfeldthemen							

Wie ersichtlich führt die LES 7 bewährte Aktionsfeldthemen aus der bisherigen Strategie fort und integriert vier neue Themen. Ein wichtiger Fokus wird darauf gelegt „**Den Wandel als Chance zu begreifen**“. Das heißt in allen ausgewählten Aktionsfeldthemen die Chancen zu erkennen, die sich aus den Veränderungen ergeben. Die Zuweisung der Finanzmittel auf die einzelnen Aktionsfelder (**AF 1 – 15 %, AF 2 – 15 %, AF 3 – 50 %, AF 4 – 20 %**) zeigt womit sich die Region in Zukunft befassen wird.

Die **Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen** (AF 3) ist auch in Zukunft der wichtigste Schwerpunkt der Strategie. Im Rahmen eines Forschungsprojekts wurde in den letzten Jahren mit Unterstützung der BOKU und der TU Wien die Vision „Römerland 2040“ erarbeitet, ein Zukunftsrat eingerichtet und mit vielen neuen Beteiligungsformen experimentiert. Der Einbau verschiedenster Formen der Beteiligung in den Projektprozess und der Umbau der Entscheidungsstrukturen der Region in Richtung **Selbstermächtigung** sind wesentliche Zukunftsvorhaben, welche die Schwerpunktlegung der Region auf Resilienz und Zukunftsfitness unterstützen. Auch die Vernetzung und Kollaboration der regionalen Jugendarbeit sowie das Mentoring von jungen Menschen und ihre persönliche Begleitung über einen längeren Zeitraum sind ebenso wichtig wie das Thema Resilienz im Bildungswesen.

<sup>18</sup> Eine übersichtliche Darstellung der LES, ihrer Grundstrategie und Aktionsfeldthemen sowie der Erfolgsindikatoren, ihrer Ziele und möglicher Umsetzungsprojekte ist in der Beilage 4.1.1 ersichtlich.

Im AF 1 - **Steigerung der Wertschöpfung** wird sich die Region als innovationsfreudiger Standort mit guten Kontakten zur Forschung präsentieren und die bestehenden Kooperationen mit Universitäten (wie Boku und TU Wien) bzw. großen Unternehmen wie dem Flughafen und der ÖMV vertiefen. Das Römerland ist durch ein touristisches Rad- und Wanderwegenetz erschlossen, das von den BewohnerInnen immer mehr für den Alltag genutzt werden und deshalb ausgebaut werden soll. Auch die Direktvermarktungsstrukturen werden weiterentwickelt, weil man damit Zugang zu einem Millionenpublikum hat.

Wie schon der Name Römerland Carnuntum nahelegt soll auch das kulturelle Erbe der **Römer** in Wert gepflegt und in Wert gesetzt werden. Die Ernennung des LIMES zum UNESCO Weltkulturerbe ist eine wichtige Unterstützung dafür. Neuer Schwerpunkt ist **Joseph Haydn**. Im Jahr 2032 wird sein 300. Geburtstag gefeiert, es sind dazu viele Projekte geplant (AF 2).

Der Aufbau eines **regionalen Planungs- und Gestaltungsbeirates** als regionales Gewissen für ressourcenschonende und nachhaltige Bau- und Siedlungsstrukturen und die Etablierung der im Zuge des Projektes LENA ausgearbeiteten **regionalen baukulturellen Leitlinien** sind wichtige Schwerpunkte im AF 4.

Mit dieser Fokussierung will die Region die größte Wirkung mit dem begrenzten LEADER-Budget erreichen. Sie baut damit auf bestehende Strukturen auf und unterstützt sie dort, wo die jeweiligen Initiativen nicht mehr greifen und wo sich sonst gravierende Förderlücken ergeben würden.

Die LES ist nachhaltigkeitsorientiert und zukunftsbezogen. Alle nicht wertschöpfende Maßnahmen werden in gleicher Art und Weise gefördert. Die Auswahlkriterien decken die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) perfekt ab. Der Bottom-up-Ansatz wird durch die Einführung eines **Bonussystems für Projekte** nochmals verstärkt.

Die LES legt auch spezielles Augenmerk darauf, das Entstehen und das Begleiten innovativer Ideen besser zu unterstützen. Dazu gibt es fünf Punkte, mit denen bei neuen Projekten der Innovationsgehalt beurteilt wird:

- Es werden neue Kooperationspartner gewonnen, die bisher nicht zusammengearbeitet haben
- Es werden neue Technologien in dem Projekt genutzt oder integriert
- Mit dem Projekt werden neue Zielgruppen für ein Angebot angesprochen, die in der bisherigen Arbeit nicht eingebunden wurden
- Das Projekt fördert neue Denk- und Handlungsmuster oder trägt dazu bei diese zu verfestigen und zu etablieren
- Das Projekt wird als Pilot in einer Region umgesetzt, kann aber nach erfolgreichem Abschluss in allen anderen Regionen genutzt werden

Die LES verfolgt ein besonderes **Engagement bei der Umsetzung von Querschnittszielen**. Deshalb werden Projekte unterstützt, die es Frauen ermöglichen, besser am Wirtschaftsleben teilzunehmen. Funktionierende Ortszentren und ein gut ausgebauter öffentlicher Verkehr lassen auch Ältere besser am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Für die Jugend werden konsumationsfreie Aufenthaltsmöglichkeiten angestrebt.

Viel Energie wird nach Corona in eine Neuausrichtung des Ehrenamtes und in innovative Beteiligungsformate gesteckt, um speziell engagierte Junggebliebene neu anzusprechen. Der Klimaschutz und die BürgerInnenbeteiligung wird dadurch berücksichtigt, dass es bei der Projektauswahl einen Bonus für Projekte mit Klimaschutzaspekten und speziellen Beteiligungsformaten gibt.

Weiters wird viel Augenmerk auf die Beteiligungsformate und die Öffentlichkeitsarbeit während der Förderperiode gelegt. Social Media und Youtube spielen eine große Rolle. Die Zusammenarbeit mit der regionalen Presse ist gut etabliert. Das Römerland hat eine digitale Regions-App (alle News und Gemeindeinformationen sind hier dargestellt), die ständig weiterentwickelt wird. Regionale Themen

werden durch die LEADER-Region auf allen Gemeinewebsites platziert.

### 3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Im Aktionsfeld ‚Steigerung der Wertschöpfung‘ wurden bis Ende 2020 Euro 257.669 an Fördermittel (8 %) genehmigt. Es wurden insgesamt 8 Projekte umgesetzt. Die drei bereits in der letzten Periode definierten Aktionsfeldthemen werden fortgesetzt, weil sie zu einer weiteren Steigerung der Wertschöpfung im Römerland Carnuntum führen werden. Die Landwirtschaft spielt eine große Rolle, die Winzer der Region sind weit über die Regionsgrenzen bekannt. Bereits in der letzten Periode gelang es vermehrt Bewusstsein für regionale Lebensmittel zu schaffen und Genussangebote zu etablieren. Die Zusammenarbeit der Landwirtschaft mit anderen Branchen (Tourismus, Gastronomie, ...) kann jedoch noch gestärkt werden. In Zukunft soll auch bei den Jugendlichen das Bewusstsein für Genuss und Kulinarik geschärft werden.

Im Tourismus spielen die Themen Bewegungsraum (z.B. Projekt „Top-Wanderrouen im Römerland Carnuntum“), Kunst&Kultur sowie Wein&Kulinarik nach wie vor eine große Rolle. Den Ballungsräumen Wien und Bratislava sollte sowohl für die Produkte der Landwirtschaft wie auch für den Tourismus mehr Augenmerk geschenkt und daraus ergebende Chancen und Potenziale genutzt werden (3 Mio. potenzielle KundInnen im Einzugsgebiet). Touristische Rad- und Wanderwege sollen z.B. durch Rastplätze anziehender gestaltet werden und zur Attraktivität als Erholungsregion für den Ausflug- und Aufenthaltstourismus der Zentren Wien und Bratislava beitragen.

Abbildung 4: Aktionsfeld 1



#### 3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

##### Regionale Landwirtschaft stärken

Die Landwirtschaft spielt durch den hohen Anteil an Ackerland in der Region nach wie vor eine bedeutende Rolle. Die Böden zählen zu den fruchtbarsten Österreichs und im NÖ Vergleich ist der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche sehr hoch. Die Betriebe gehören zu den größten und strukturstärksten Österreichs. Dem Rückgang bei den Betrieben steht ein Wachstum bei den Flächen gegenüber, d.h. die Betriebe haben sich insgesamt vergrößert. Sehr positiv hat sich die Zahl der Biobetriebe entwickelt, die bereits über dem NÖ Schnitt liegt. Der Qualitätsweinbau spielt eine sehr große



Rolle, 2019 wurde Carnuntum der DAC-Status verliehen. Durch den Klimawandel steht die Landwirtschaft und insbesondere der Weinbau vor neuen Herausforderungen.

Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Die im Zuge der Pandemie bereits gut entwickelten Direktvermarktungsstrukturen weiter ausbauen und die Produkte im Ballungsraum Wien vertreiben und bewerben (innovative Angebote wie z.B. Hofautomaten 24/7)
- Neue und innovative Produkte in Zusammenarbeit mit der Gastronomie und dem Gewerbe entwickeln (z.B. für die Region geeignete Gemüsesorten und Alternativprodukte wie Pilze, klimafitte Getreidesorten/Hülsenfrüchte ...) – Bezug zu GSP 23-27 (EIP-AGRI (77-06))
- Kooperation und Diversifizierung v.a. der Winzer in der Region fördern und den Bekanntheitsgrad der Weinregion Carnuntum verbessern (Bezug zu GSP 23-27 (73-08))
- Die landwirtschaftlichen Betriebe an die neuen Herausforderungen des Klimawandels anpassen

### **Tourismus, Kulinarik und Genuss aufwerten**

Die Region verfügt über eine sehr reizvolle Natur- und Kulturlandschaft sowie über ein gutes Angebot an touristischer Infrastruktur. Sie wird von der Donau Niederösterreich Tourismus GmbH als Destination Carnuntum – Marchfeld vermarktet. Die Verweildauer der TouristInnen in der Region ist unterdurchschnittlich, die Bettenauslastung saisonalen Schwankungen unterworfen, wobei der Sommertourismus mit ca. 60 % überwiegt. Grundsätzlich hat die Region mit ihrer Ausrichtung auf Themen wie Bewegungsraum, Gesundheit&Entspannung sowie Genuss&Kulinarik ein sehr positives Image. Deshalb sollen Tourismus- und Freizeitangebote in diesen Bereichen ausgebaut werden und die zentrale Lage zwischen zwei Hauptstädten mit dementsprechenden Gästepotential genutzt werden. Weiters soll der Bereich Kulturerbe als touristische Attraktion umfangreich vermittelt werden.

Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Aktivangebote rund um „Natur&Bewegung“ entwickeln: Die Region ist durch ein touristisches Rad- und Wanderwegenetz erschlossen, das von den BewohnerInnen immer mehr für den Alltag genutzt wird und deshalb ausgebaut werden soll
- Genusskultur ausbauen und Kulinarik Angebote verbessern: Regionale Produkte sollen auch in der Gastronomie einen noch höheren Stellenwert gewinnen und aus den Speisekarten nicht mehr wegzudenken sein
- Der Kulturtourismus ist in einem derart geschichtsträchtigen Raum wie der UNESCO Welterbe Region „Limes“ ein wichtiger Trumpf. Das Genuss- und Kulturtourismusangebot rund um das Thema Wein, Limes, den Archäologiepark Carnuntum und den NP Donauauen soll mit zahlreichen neuen Angeboten versehen werden

### **Regionale Wirtschaft und Gewerbe resilienter machen**

Die regionale Wirtschaftskraft, die Gründungsintensität, die Kaufkraft und das Durchschnittseinkommen liegen in der Region über dem NÖ Schnitt. Römerland Carnuntum gehört zu den wenigen Regionen Österreichs mit einer positiven Erwerbsprognose. Die Betriebsstruktur der Region ist durch eine starke Abhängigkeit vom Flughafen Wien-Schwechat gekennzeichnet.

Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Standortmarketing ausbauen, um v.a. innovative Unternehmen aus dem Bereich der Erneuerba-

ren Energien, der Bioökonomie, der Veredelung landwirtschaftlicher Produkte und der Kreislaufwirtschaft anzusprechen. Auch die Unterstützung von Business-Start-ups fällt in diesen Bereich, wenn auch eher durch andere Förderprogramme umgesetzt

- Aufbau der Region als Kooperationspartner für die Wissenschaft. Sowohl im Energie- als auch im gesellschaftlichen Bereich hat die Region beste Voraussetzungen sich als Partner zur Übertragung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis zu etablieren

### **3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen**

Innerhalb der Aktionsfeldthemen werden folgende Grundstrategien verfolgt:

#### **Regionale Landwirtschaft stärken**

- Smarte und innovative Formen der Direktvermarktung ausbauen – Bezug zu GSP 23-27 (EIP-AGRI (77-06))
- Klimafitte zukunftsfähige Landwirtschaft etablieren
- Chancen der Landwirtschaft im Wandel erkennen

#### **Tourismus, Kulinarik und Genuss aufwerten**

- Das regionale Genuss- und Kulturtourismusangebot rund um die Themen Wein, Limes, den Archäologiepark Carnuntum, Mittelalter und den NP Donauauen sowie das Rad- und Wanderwegenetz ausbauen
- Kulinarik-Leitprodukte mit Marktwirksamkeit entwickeln
- Touristische Rad- und Wanderrouten attraktiver gestalten und für die Alltagsnutzung anbieten
- Chancen des Tourismus im Wandel erkennen. Die kulturellen Tourismusangebote haben Schnittmengen mit den kulturellen Maßnahmen im AF 2 und touristisch genutzte Rad- und Wanderwege mit nachhaltigen Mobilitätslösungen im AF 4.

#### **Regionale Wirtschaft und Gewerbe resilienter machen**

- Die Innovationskraft und das Standortmarketing stärken und (Bezug zu GSP 23-27 LIN und LIP)
- Kooperationen mit der Wissenschaft ausbauen
- Chancen der Wirtschaft im Wandel erkennen

### **3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode**

Die folgenden Ziele werden angestrebt:

#### **Regionale Landwirtschaft stärken**

- Die landwirtschaftlichen Betriebe sind klimafit ausgestaltet und diversifiziert (Bezug zu GSP 23-27 (73-08))
- Die Vermarktungsformen wurden weiter ausgebaut und die regionalen Produkte werden in der Region und in den Ballungszentren vertrieben oder über andere innovative Kanäle verteilt.
- Die Zusammenarbeit mit der Gastronomie und mit dem Gewerbe ist gestiegen.
- Das Markenimage der regionalen Landwirtschaft bzw. ihrer Produkte und der Bekanntheitsgrad der Weinregion Carnuntum ist angestiegen.

### **Tourismus, Kulinarik und Genuss aufwerten**

- Ein Rad- und Wanderwegenetz erschließt die Region umfangreich, welches auch für den Alltag genutzt wird und durch Rastplätze mit Versorgung anziehender gestaltet wurde.
- Angebote rund um die touristischen Themen der Region sind gebündelt und etabliert und werden durch koordiniertes, professionelles überregionales Marketing besser kommuniziert.
- Regionale Produkte haben in der Gastronomie einen noch höheren Stellenwert gewonnen und sind aus den Speisekarten nicht mehr wegzudenken.
- Das vielfältige Kulturerbe der Region wird breit vermittelt.

### **Regionale Wirtschaft und Gewerbe ausbauen**

- Standortmarketing und -entwicklung sind gut aufgestellt und die Wirtschaftsbetriebe kooperieren verstärkt mit der Wissenschaft. Die Region hat sich als Pilot für den Praxistest wissenschaftlicher Erkenntnisse etabliert.

## **3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele**

### **Regionale Landwirtschaft stärken**

- Klimafitte Landwirtschaft – Wetterstationen und Bildungs-Bewusstseins-Konzepte entwickeln: Der klimafitte Ackerbau und Weinbau ist in Zeiten des massiven Klimawandels einer betrieblichen Überlebensversicherung gleichzusetzen. Dazu braucht es Strategien zur effizienten Wassernutzung, Sorten- und Kulturwahl sowie optimalen Wurzel Ausbildung. Insbesondere in Weinbaubetrieben sollen Wetterstationen für die landwirtschaftliche Praxis (Niederschlags- und Luft- oder Bodentemperaturmessung, Frostwarnung, Feuchtedaten etc.) deshalb gefördert werden.
- Vermarktung – alternative Verkaufsformen (Hofläden, unverpackt) entwickeln, regionale Lebensmittelversorgung ausbauen, Markenauftritt-Image verbessern, hochwertige regionale Produkte, die über regionale (digitale) Einkaufsplattformen und Lebensmittelnetzwerke vertrieben werden, fördern sowie klimafreundliche Produkte entwickeln, Verkaufswagen oder Marktstände von Biertergemeinschaften oder einzelner Verkäufer umsetzen, Stärkung der Eigenversorgung in unserer Region („Kurze Wege“) erreichen.
- Ein gemeinsames Branding verstärkt die Botschaft der Regionalität, Erhöhung des Bekanntheitsgrads der regionalen Produkte und der Nachfrage mit dem Nebeneffekt: Einzelhandel und Gastronomie verwenden verstärkt regionale Produkte.
- Landwirtschaft im Wandel - neue Produkte, design thinking, Wissenschaftskooperationen

### **Tourismus, Kulinarik und Genuss aufwerten**

- Weiterentwicklung der Region zu einer national und international bekannten Destination -sowohl für Tagesausflüge wie auch für Urlaube für die Themen Natur und Bewegung – Radtourismus/Wandern/Donau -, Kultur-Tourismus – Haydn/Römer/Limes -, Genuss-Tourismus - Wein/Kulinarik
- Kulturerbe vermitteln - Umweltgeschichte, Haydn (Festival, Academy, 2032), Weltkulturerbe Limes, Römer, Mittelalter
- Wertschöpfung aus dem Tourismus erhöhen und Infrastrukturmaßnahmen zur nachhaltigen Stärkung der Tourismusregion fördern.
- Tourismus im Wandel - Neue Tourismus-Formen, Flächendeckende Gastropräsenz 7 Tage die Woche

## Regionale Wirtschaft ausbauen

- Wirtschaft im Wandel - Kooperation Wirtschaft/Universität/Tourismus, Verbindungen zur Wissenschaft aus der letzten Periode nutzen und neue Zusammenarbeit forcieren

Tabelle 3: Leitprojekte zum Aktionsfeld 1

Projekt	Römerland Genuss Zirkus	Produktweiterentwicklung Donauradweg 3.0	Wetterstationen für Weinbau mit automatischer Datenübertragung
Welcher Entwicklungsbedarf wird bedient?	Leerstandsproblematik in den Ortskernen beheben.	Optimierung und Weiterentwicklung	Optimierung von Ressourcenverbrauch im Weingarten
Projektziel	Frequenzsteigerung der Besucher der innerstädtischen Bereiche bzw. Zentren der Gemeinden durch das zusätzliche Angebot regionaler Produkte Von dieser Belebung sollen insbesondere der Einzelhandel und die Gastronomie gestärkt werden.	Steigerung der Frequenz der Radfahrer am Donauradweg  Steigerung der Nächtigungen und Besucherzahlen bei regionalen Ausflugszielen	Aktuelle Wetterdaten aus den Weingärten punktuell gewinnen um die Bearbeitung zu nachhaltig, Bodenschonend und ressourcenschonend zu optimieren  Nachhaltige Bodenbewirtschaftung
Projektumsetzung	Unternehmer und Landwirte aus der Region verkaufen ihre Produkte an fixen Marktterminen an unterschiedlichen Standorten in der Region Die Standorte befinden sich im innerstädtischen Bereich bzw. in den Zentren der Gemeinden. Der Verkauf erfolgt über Verkaufswagen oder Marktstände von Bietergemeinschaften oder einzelner Verkäufer. Ein gemeinsames Branding verstärkt die Botschaft der Regionalität.	Attraktivierung des gesamten Donauradweges durch Sanierung der Infrastruktur; Inszenierungsmaßnahmen	Aufstellen von Wetterstation mit Sensoren für Krankheitsmodellen: Temperatur, Luftfeuchte, Niederschlag, Blattnässe
Projektträger	Kostbares Carnuntum	Donau Niederösterreich	Rubin Carnuntum Winzer
Projektdauer	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre
Kostenschätzung in Euro	80.000,-	200.000,-	100.000,-

### 3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Mit der LEADER-Region Marchfeld ist eine Zusammenarbeit auf folgenden Gebieten geplant:

- Genuss und Kulinarik sowie Donauradweg

Zum Thema „Tourismus“ soll mit der LEADER-Region Marchfeld kooperiert werden. Diese Kooperationen betreffen gemeinsame Konzepte, Schulungen und Marketingmaßnahmen, vor allem beim Schlössertourismus, Radfahren, Kunst und Kultur sowie Genuss und Kulinarik. Zielmärkte sind Wien, Niederösterreich und das Burgenland (Neusiedler See) sowie die Slowakei. Die Zielgruppen sind Familien und Schulen. Die Themen Bewegungsraum Donau sowie Wein&Kulinarik sollen in Kooperation mit allen LEADER-Regionen an der NÖ Donau behandelt werden. Nachfolgend werden die wichtigsten Ansatzpunkte für Kooperationen dargestellt:

Tabelle 4: Kooperation Römerland-Carnuntum – LEADER-Region Marchfeld

Kompetenzfeld	Ziele	Projekte	Kooperationspartner
Bewegungsraum Rad/Schiff/Wandern	Profilierung des Donauradweges 3.0	Produktentwicklung und Kommunikationsoffensive	LEADER-Regionen entlang der NÖ Donau
	Upgrade des regionalen Bewegungsraumes	Optimierung und Weiterentwicklung des bestehenden regionalen Rad-, Wander-, Lauf- und Nordic Walkingangebotes	LEADER-Region Marchfeld
Kunst&Kultur	Bündelung/Synergie-nutzung der Angebote	Weiterentwicklung „Kulturtourismus“	LEADER-Region Marchfeld
Wein&Kulinarik	Profiliertes Angebot	Weiterentwicklung und internationale Kommunikationsoffensive als Geheimtipp für „Kultivierte Lebensart“	LEADER-Regionen entlang der niederösterreichischen Donau
	Niederschwelliger Zugang zu Angeboten		
	Integriertes, wechselseitiges Weinmarketing		
	Weitere aktive Arbeit für die Aufrechterhaltung und Verbesserung der hohen Standards		

### 3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

- In diesem Bereich wurden in der letzten Periode 12 % der Mittel investiert und insgesamt 4 Projekte umgesetzt, darunter Kulturfestivals mit Weltrang und verstärkte Kulturangebote in der Haydnregion NÖ. Das Römerland Carnuntum hat einen hohen Anteil an Schutzgebieten und ein reiches kulturelles Erbe - Limes, Römer, Mittelalter, welches nicht nur kulturell, sondern auch verstärkt touristisch genutzt werden soll. Deshalb gibt es starke Verzahnungen zum Aktionsfeld 1. Im Aktionsfeld 2 wurden bis Ende 2020 Euro 226.366 an Fördermittel genehmigt. Das Aktionsfeld Natur und Ökosysteme wird fortgeführt, neu hinzu kommen die Aktionsfelder Kultur und Regionsbewusstsein sowie Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft.
- Die Regionale Leitplanung konzentriert sich in den nächsten Jahren auf die Förderung der nachhaltigen Flächennutzung und die Haydnregion will sich schon in der nächsten LEADER-Periode für den 300. Geburtstag 2032 satteln.

Abbildung 5: Aktionsfeld 2



#### 3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

##### Die regionalen Natur- und Ökosysteme erhalten und vernetzen

Das Römerland Carnuntum weist einen hohen Anteil unterschiedlicher Schutzgebiete auf. Die prominenteste Stellung nimmt dabei der Nationalpark Donauauen ein, der auf beiden Seiten der Donau liegt. Auch der Alpen-Karpaten-Korridor führt durch große Teile der Region.

Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Die Bevölkerung sollte besser über Natur- und Landschaftsschutz informiert werden. Eine weitere Zersiedlung und überbordende Infrastrukturprojekte gefährden die überregionalen Wildtierkorridore. Deshalb wird eine Informationsoffensive über die negativen Aspekte der Zersiedelung angestrebt
- Unterstützung von Biodiversitätsprojekten in Gemeinden zur Erhöhung der Artenvielfalt

##### Kultur und Regionsbewusstsein stärken

Die Region hat eine reiche Kulturgeschichte, das römische Carnuntum gab ihr seinen Namen. Zahlrei-

che kleine regionale und kommunale Museen sowie der archäologische Park illustrieren die Geschichte. Man ist stolz auf mehr als 2000 Jahre ununterbrochene Besiedelung sowie die traditionsreichen Feste, die vielseitige Kultur, die lokale KünstlerInnen und die Haydnregion. Die regionale Verwurzelung und nachhaltige kulturelle Bindung der Menschen sind groß. Vor allem das gute soziale Klima trägt zur Lebensqualität bei.

Entwicklungsbedarf gibt es in folgenden Bereichen:

- Das Wissen über die Kulturgüter soll aufbereitet und das Regionsbewusstsein gestärkt werden

### **Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft fördern**

Die Bioökonomie steht für ein Wirtschaftskonzept, das fossile Ressourcen (Rohstoffe und Energieträger) durch nachwachsende Rohstoffe in möglichst allen Bereichen und Anwendungen ersetzen soll. Damit bietet sie durch die Nutzung regionaler und nachwachsender Rohstoffe eine Vielzahl an Chancen. In der Kreislaufwirtschaft wird durch das Verlangsamten, Verringern und Schließen von Energie- und Materialkreisläufen der Ressourceneinsatz minimiert und ein aktives Rohstoffmanagement betrieben. Die Region hat sehr gute Voraussetzungen, um fossile Ressourcen (Rohstoffe und Energieträger) durch nachwachsende Rohstoffe in möglichst allen Bereichen und Anwendungen zu ersetzen. Die Chancen, die sich daraus ergeben, sollen koordiniert genutzt werden. Darüber hinaus sollen durch die Kreislaufwirtschaft Energie- und Materialkreisläufe verlangsamt, verringert und geschlossen werden.

Entwicklungsbedarf gibt es in folgenden Bereichen:

- Kenntnis über verwertungsrelevante Reststoffe aus Land- und Forstwirtschaft erlangen, Gewerbe und Industrie als Ausgangspunkt für innovative Produktentwicklung und neue Verwertungsmöglichkeiten nutzen
- Konzepte im Bereich Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie für Landwirtschaft und Wirtschaft entwickeln

### **3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen**

Innerhalb der Aktionsfeldthemen werden folgende Grundstrategien verfolgt:

#### **Die regionalen Natur- und Ökosysteme erhalten und vernetzen**

- Natur- und Ökosysteme erhalten und vernetzen
- Bewusstsein in der Bevölkerung für den Natur- und Bodenschutz schaffen
- Chancen aus der Änderung der Natur- und Ökosysteme erkennen

#### **Kultur und Regionsbewusstsein stärken**

- Aufbereitung des Wissens über die Kulturgüter und Stärkung des Regionsbewusstseins
- Verzahnung zum Tourismus verbessern, da die kulturellen Schätze der Region auch touristisch genutzt werden können
- Chancen des Kultur- und Regionsbewusstseins im Wandel erkennen

#### **Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft fördern**

- Chancen der Bioökonomie erkennen, Erhebung von verwertungsrelevante Reststoffe aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe und Industrie und Konzepte im Bereich Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie, ggf. Vernetzung zum Bereich Erneuerbare Energie im AF 4.

### **3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)**

Die folgenden Ziele werden angestrebt:

#### **Die regionalen Natur- und Ökosysteme erhalten und vernetzen**

- Die Natur- und Ökosysteme der Region werden in der Gesellschaft und in den Gemeinden wertgeschätzt und die Flächeninanspruchnahme ist reduziert
- Biodiversität bleibt erhalten

#### **Kultur und Regionsbewusstsein stärken**

- Das Regionsbewusstsein ist gestärkt und das Wissen über regionale Kulturgüter ist gestiegen

#### **Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft fördern**

- Das Bewusstsein für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft ist angewachsen und Kenntnisse zu den verwertungsrelevanten Rohstoffen der Region sind vorhanden

### **3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele**

#### **Die regionalen Natur- und Ökosysteme erhalten und vernetzen**

- Regionale Grünraumplanung und Vernetzung – Grünraumnetz: innerörtliches Netz von „grünen Adern“ und Sequenzen „grüner Orte“, Begrünung im Siedlungsbereich, grüne Räume, rundherum bei Radwegen, Begrünungspotenziale: Hitze Hotspots, Kleinode und Naturschätze in der Region, Erhaltung der Biodiversität ist relevant und Grundlage zur Vermeidung der Ausbreitung von Hitzeeinseln im Kontext der Klimaerwärmung, aktiver Umwelt-Beitrag, Bäume als „Klima-Helden“, Rückbau von Versiegelung, gesteigerte Standort-Attraktivität für Bewohner, generationsübergreifend - touristische & wirtschaftliche Aufwertung - verbesserte Sozialstruktur Fokus auf ökologischer Stadt-/Ortsentwicklung → Motor zur Reduzierung von PKW-Verkehr durch Koppelung mit Mobilitätskonzepten - Attraktivierung innerörtlicher Fuß- und Fahrradwege
- Bewusstseinsbildung - Windschutzgürtel, Kulturkleinode-historische Kleinode in jeder Gemeinde der Region finden – Netz an regionalen Kleinoden als Stolz der Gemeinden
- Natur- und Ökosysteme im Wandel

#### **Kultur und Regionsbewusstsein stärken**

- Kultur und Regionsbewusstsein vermitteln - Digitalisierung von Stadt- und Ortsarchiven – Topotheken – Geschichte in Erinnerung halten, Bewahrung oftmals nicht zugänglicher historischer Dokumente für die Öffentlichkeit, pop-up-Museum - fast vergessene Lebensweisen, Schicksale, Träume oder Einzigartiges an Orten verlassener Industriebauten, zerstörter Kirchen, umgebauter Wohntürme und verschlossener Gärten oder Höfen sichtbar machen und die unterschiedlichen Sichtweisen der Menschen dazu ergänzend vernetzen Identität stiften, Kreativität anregen und Diskussion über die Region fördern, es liefert einen Beitrag zum Verstehen der Generationen und regionaler Kultur, von Fremdem und Unbekanntem, von Tradition und anderen Denkweisen

#### **Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft fördern**

- Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie im Klartext - Rohstoffe durch erneuerbare Energie, org. Abfälle im Restmüll - biogene Abfälle als Erneuerbare Energieträger, Rohstoff zur Steigerung der Ressourceneffizienz, der Bodenqualität und des erneuerbaren Energieanteils, Verwertung zuführen
- Praxisbeispiele unterstützen - Reparatur Cafés - gemeinschaftliche Arbeit, bei der Wissen zur

Selbsthilfe weitergegeben wird, Tauschmärkte zu diversen Themen wie Kinderkleidung, Kleidung, Spielzeug, Pflanzen etc.

- Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft im Wandel – Bewusstseinsbildung

Tabelle 5: Leitprojekte zum Aktionsfeld 2

Projekt	<b>Mensch und Ökosystem im Lauf der Jahrhunderte im Naturpark Wüste Mannersdorf, 2. Ausbaustufe in der Weiterentwicklung des Naturparks</b>	<b>Kreislaufwirtschaft zum Anfassen – in der Gemeinde, im Haushalt, im Betrieb</b>
Welcher Entwicklungsbedarf wird bedient?	Erhaltung des natürlichen und kulturellen Erbes durch umweltgeschichtliche Information und Erlebnisse im Naturpark für BesucherInnen und Bevölkerung	Umstellung der regionalen Wirtschaft auf zirkuläre Geschäftsmodelle (entsprechend der Österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie) und Unterstützung der regionalen Bevölkerung und Verwaltung bei Kreislaufwirtschaft im beruflichen und privaten Alltag
Projektziel	Wie hat der Mensch die Umwelt vor der Haustür verändert? Wie würde es aussehen, wenn der Mensch nicht eingegriffen hätte? Wie haben die Mönche im ehemaligen Kloster St. Anna gelebt und gearbeitet? Wer lebt und arbeitet heute im Wald? Diese Inhalte sollen BesucherInnen des Naturparks erleben und erfahren können.	Einfach umsetzbare Möglichkeiten zur Implementierung von kreislaufwirtschaftlichen Strategien im Alltag, in den Gemeinden und im Betrieb aufzeigen, Umsetzung von Quick Wins, Erarbeitung langfristiger Strategien zum Umstieg
Projektumsetzung	Umsetzung von 500(+) Jahren Umweltgeschichte in konkrete naturtouristische Angebote: Replika einer Einsiedelei mit Original-Material und Methoden Entwicklung von „Zeitreise“-Angeboten (Führungen, Thementage) Themenweg Wald-Kreisläufe (Wasser, Kohlenstoff, Nahrungsketten, Jahreszeiten, Lebenszyklen) Kartierung von ökologisch besonders wertvollen Lebensräumen	Schulung, Coaching und Begleitung von Gemeinden, Betrieben und Haushalten bei der Umsetzung kreislaufwirtschaftlicher Strategien, Informationskampagne über die NÖN, Organisation von Kleider-tausch- und Baumaterialbörsen, Reparaturcafés und Popup-Werkstätten, Entwicklung von Sharing-Angeboten, ...
Projektträger	Naturparkverein Wüste Mannersdorf	REV Römerland Carnuntum
Projektdauer	3 Jahre	3 Jahre
Kostenschätzung in Euro	250.000,-	200.000,-

### 3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Angedacht sind Kooperationsmaßnahmen mit der LEADER-Region Marchfeld betreffend den gemeinsamen Nationalpark entlang der Donau. In diese Kooperationen ist natürlich auch die Nationalparkverwaltung einbezogen. Ziel ist die gemeinsame Erhaltung der natürlichen Ressourcen und die Attraktivierung des Freizeitangebotes für die regionale Bevölkerung.

### 3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Dieses Aktionsfeld bildete in der letzten Periode den Schwerpunkt: 80 % der Mittel wurden in dieser Säule verwendet und 17 Projekte umgesetzt. 1,8 Mio. € wurden bis Ende 2020 an Fördermitteln im Aktionsfeld 3 genehmigt. Hervorzuheben ist ein breit angelegter Bürgerbeteiligungsprozess in der letzten Periode im Rahmen des Forschungsprojektes „Selbstermächtigung, Selbstorganisation und regionale Transformation im Römerland Carnuntum“, welches gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien und TU Wien durchgeführt und durch das LEADER-Projekt ‚Zur **Zukunft im Römerland Carnuntum**‘ unterstützt wurde und zu einer verstärkten Zusammenarbeit der AkteurInnen und Gemeinden führte. Viele der in diesem Bottom Up Prozess entstandenen Ideen für die Entwicklung



der Region sind in die Erstellung dieser LES eingeflossen. Zusätzlich hat sich der Regionalentwicklungsverein als wichtigster Netzwerkknoten betreffend Regionalentwicklung etabliert. Einen weiteren Schwerpunkt nahm die Jugendarbeit ein, die in Zeiten der Pandemie nicht nur besonders wichtig, sondern auch über alle Maße hinaus gefordert war. Besonders geglückt ist das Projekt „RLC 15plus – Jugend im Römerland Carnuntum“. „Marc Aurel 21“ beschäftigte sich intensiv mit (Weiter-) Bildung in Zeiten des Wandels. In der kommenden Periode wird das Aktionsfeld 3 wieder bedeutend sein und die beiden Aktionsfeldthemen Regionales Lernen und Beteiligungskultur sowie Soziale Innovationen werden fortgeführt. Vereinsstrukturen sollen erhalten, weitere Bevölkerungsgruppen in den Bürgerbeteiligungsprozess eingebunden und Begegnungszonen für „ein Miteinander“ in der Region geschaffen werden.

Diese Schwerpunktsetzung hat sich in der Vergangenheit als sehr erfolgreich herausgestellt und wird deshalb fortgesetzt. Diese wurde auch die den Beteiligungsprozess 2040 bekräftigt und wird durch unterschiedliche- regional gut abgestimmte Projekte - in den Schwerpunkten „Regionales Lernen“, „Beteiligungskultur“ und „Soziale Innovationen“ umgesetzt. Diese Schwerpunktsetzung spiegelt sich auch in der Budgetverteilung (siehe Pkt. 7.2) wieder.

Abbildung 6: Aktionsfeld 3



### 3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

#### Regionales Lernen und Beteiligungskultur weiter ausbauen

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Selbstermächtigung, Selbstorganisation und regionale Transformation im Römerland Carnuntum“ wurde in den letzten Jahren mit Unterstützung der BOKU und der TU Wien die Vision „Römerland 2040“ erarbeitet und ein Zukunftsrat eingerichtet. Dieser bietet eine völlig neue Form der Beteiligung und Zusammenarbeit. In spielerischer Form und bei unterhaltsamen, spannenden Treffen wurden verschiedene Wege in diese lebenswerte Zukunft entwickelt und ausgelotet; diese sind wertvolle Entscheidungsgrundlagen für die Gemeinde und Regionalentwicklung. Die Einbindung der nachkommenden Generation in regionale Aktivitäten sowie die Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf zukünftige Herausforderungen im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Leben - Stichwort Resilienz - soll umgesetzt werden.

Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Die bereits im Forschungsprojekt entwickelten Vorgänge für Selbst-Ermächtigung und Selbst-Organisation in der Region sind einzuführen, auszubauen und systematisch zu testen
- Förderung der regionalen Beteiligungskultur und Identität durch Projektinitiativen für alle Altersgruppen
- Soziale Innovation durch Unterstützung von Projekten, die das Gemeinwohl fördern, sozial benachteiligten Gruppen zugutekommen oder einen Beitrag zur gesunden Gemeinde/Region und einer eigenständigen Lebensführung im Alter leisten
- Initiativen zur Förderung der digitalen Kompetenz aller, z.B. Digicafes, Informationsangebote zu diversen Einsatzbereichen im Alltag, z.B. AAL Systeme für betreuungsbedürftige Senioren
- den durch die Pandemie in Mitleidenschaft gezogenen Jugendlichen angemessene Bewältigungsstrategien vermitteln

### **Soziale Innovation unterstützen**

Laut Prognosen ist von einer weiterhin dynamischen Bevölkerungsentwicklung bis 2050 auszugehen. Das Wachstum verdankt die Region fast ausschließlich der positiven Wanderungsbilanz. Wichtig ist es deshalb jene, die zuwandern, gut zu integrieren und den Jungen Chancen für eine Entfaltung ihrer Potenziale zu bieten. Durch den starken Zuzug sind die Themen Integration und Vermeidung von Segregation in der Region von großer Bedeutung. Viele der Zugezogenen kommen aus der Slowakei. In den Gemeinden Hainburg an der Donau, Wolfsthal und Berg beträgt der Anteil der Nicht-ÖsterreicherInnen bereits mehr als ein Drittel.

Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Die bisherige erfolgreiche Jugendarbeit in den Gemeinden soll fortgeführt und dabei das derzeitige inhaltliche und strukturelle Niveau gesichert werden. Im Fokus liegt nun die Vernetzung und Kollaboration in der Jugendarbeit.
- Integration der ZuzüglerInnen (aus Bratislava und Wien)
- Stärkung von Initiativen zur regionalen Identität und zum sozialen Zusammenhalt
- Soziale Innovation durch Unterstützung von Projekten, die das Gemeinwohl fördern, sozial benachteiligten Gruppen zugutekommen oder einen Beitrag zur gesunden Gemeinde/Region und einer eigenständigen Lebensführung im Alter leisten
- Initiativen zur Förderung der digitalen Kompetenz aller

### **3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen**

Innerhalb der Aktionsfeldthemen werden folgende Grundstrategien verfolgt:

#### **Regionales Lernen und Beteiligungskultur verstärken**

- Das regionale Bildungsangebot und die BürgerInnenbeteiligung festigen
- Das Thema Resilienz im regionalen Lernen stärker verankern, Vermittlung von Stressbewältigungsstrategien und Fähigkeit, sie situationsgerecht einzusetzen sowie Aufbau von Schutzfaktoren
- Chancen, die sich aus den verschiedenen Formen der Beteiligungskultur ergeben, noch stärker nutzen

#### **Soziale Innovation unterstützen**

- Die Jugendarbeit festigen, weiter ausbauen und in der Region verankern sowie bilinguale Jugendarbeit in den Grenzorten zur Slowakei aufbauen. Vernetzung und Kollaboration in der Jugendarbeit forcieren.

- Integration aller Bevölkerungsgruppen in der Region fördern
- Die Chancen von sozialen Innovationen für die Region noch besser nützen

### **3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)**

Die folgenden Ziele werden angestrebt:

#### **Regionales Lernen und Beteiligungskultur weiter ausbauen**

- Die regionalen Bildungsangebote sind weiterentwickelt und vernetzt
- Die regionale Beteiligungskultur ist weiter ausgebaut
- Steigerung der Lebensqualität, Förderung der Gesundheit, Prävention - Faktoren der Resilienz wurden vermittelt

#### **Soziale Innovation unterstützen**

- Niveau der Jugendarbeit in der Region ist gesichert, die einzelnen Standorte vernetzt und die Zusammenarbeit forciert.
- Die Integration der ZuzüglerInnen und aller Alters- und Gesellschaftsschichten sind sichergestellt

### **3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele**

#### **Regionales Lernen und Beteiligungskultur weiter ausbauen**

- Bildungs- und Infoprojekte Sprachkompetenzen -Zweisprachigkeit, Vermittlung von Kompetenzen aus LEADER-Sicht
- Regionale Bürgerbeteiligung - Beteiligungskultur, Regionale Identität, Gasslfeste - Miteinander von Nachbarn fördern, Grünes Wohnzimmer - Vorhandene Grünräume werden evaluiert und adaptiert, Spontane Zusammenkünfte fördern, soziales Miteinander: Verbesserung des Verständnisses und des Respekts füreinander, Achtsamkeit, vorurteilsfreie Begegnung ermöglichen, Beteiligung in den Strukturen
- Resilienz - Resiliente Kinder/Jugendliche/Erwachsene, persönlicher „innerer Klimawandel“, ein „gelungenes Leben“ als ansteckend charmante Variante von Nachhaltigkeit
- Lernen im Wandel als Chance nützen

#### **Soziale Innovation unterstützen**

- Integration – Regionsmappe/App, Regionales Wissen nutzen, Miteinander in der Region
- VernetzteJugend- Jugendarbeit, Regionsfest beim Carnuntum-Tor, Wissens- und Erfahrungstransfer und Vernetzung, informellen Austausch fördern, Junge Menschen-Unsere Zukunft - Mentoring von jungen Menschen, persönliche Begleitung über einen definierten Zeitraum, Begleitung und persönlicher Beistand bei Herausforderungen, jungen Menschen Raum geben über das zu sprechen, was sie aktuell beschäftigt
- Generationenübergreifendes Zusammenleben - Generationen-Häuser, Regio-Nurse, Vereinsstrukturen erhalten, digitale Schule-digitale Gemeinde, Nutzen von Kompetenzen der Zuzügler, Erhalt und Wiederherstellung der Teilhabe pflegender Personen am sozialen Leben - Verbesserung der Situation (zunehmender Verlust sozialer Teilhabe) pflegender Angehöriger durch niederschwellige Information über bestehende Angebote in der Region, niederschwellige Information über Förderungs- und Unterstützungsangebote, Präsentation auf regionaler Ebene über Vorhandenes (in den Gemeinden/in der Region) und Geplantes; Vorstellung von Best-Practice-Beispielen, Begegnungszonen aller Generationen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen

- Lebensqualität im Wandel als Chance begreifen

Tabelle 6: Leitprojekte zum Aktionsfeld 3

Projekt	Vernetzte Jugend	Junge Menschen – unsere Zukunft	„OKAY statt KO“- Resilienz	REGIO-Mobil im öffentlichen Raum Wir kommen, kommunizieren und gestalten
Welcher Entwicklungsbedarf wird bedient?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steigerung von Lebensqualität und der Bindung junger Menschen an die Gemeinden und die Region</li> <li>- Beteiligung der regionalen Jugend, um Kultur- und Freizeitangebote attraktiver und vielfältiger zu gestalten</li> <li>- Aufbau von gesunden und funktionierenden Beziehungen zwischen Erwachsenen und Jugendlichen</li> <li>- Vernetzung und Kollaboration in der Jugendarbeit innerhalb und außerhalb der Region</li> <li>- Focus auf mehr Kommunikation, Kultur des offenen Arbeitsumfeldes bei den JugendbetreuerInnen, Kollaboration</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mentoring von jungen Menschen und persönliche Begleitung über einen definierten Zeitraum, bspw. 1/2 Jahr</li> <li>- Begleitung und persönlicher Beistand bei Herausforderungen</li> <li>- Jungen Menschen Raum geben über das zu sprechen, was sie aktuell beschäftigt: Sorgen, Ängste, Probleme, Freuden, Hoffnungen</li> <li>- Als AnsprechpartnerIn bei persönlichen, beruflichen und schulischen Fragen zur Verfügung stehen = Vertrauensperson sein</li> <li>- Vorbildwirkung – Lernen im Alltag</li> <li>- Förderung der Eigeninitiative bzw. der eigenen Handlungsfähigkeit (Hilfe zur Selbsthilfe)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Implementierung und Vertiefung von „Kohärenz“ und „Resilienz“ in den (beruflichen Alltag) von PädagogInnen, Ehrenamtlichen und MultiplikatorInnen</li> <li>Optimierung von Teams mit dem Ziel der Erhöhung deren Kohärenz und der Verbesserung der Interaktion mit Bezugspersonen und -gruppen (Eltern, KundInnen,...) wobei Rollenklarheit und die Förderung von „win-win Situationen“ unterstützt wird</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch die Implementierung "REGIO-Mobil" werden neben der „sichtbaren“ Gruppe von Menschen in der Regionalentwicklung auch die Gruppe der nicht sichtbaren Menschen angesprochen</li> </ul>
Projektziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bündelung der Maßnahmen auf regionaler Ebene zur Förderung der regionalen Durchdringung der Querschnittsthemen in den verschiedenen Bevölkerungsschichten</li> <li>- Einbindung von Jugendlichen in die Gestaltung regionaler Projekte</li> <li>Bereits bestehende und etablierte Aktivitäten (z.B. mobile Jugendarbeit, regionale Jugendmesse etc.) sollen gestärkt und abgesichert werden</li> <li>- Die Aktivitäten und Angebote sollen der neuen realen und virtuellen Mobilität von Jugendlichen Rechnung tragen, ohne Aspekte der körperlich-seelischen Gesundheit zu vernachlässigen</li> <li>Angebote sollen bei den Betroffenen einen Sog auslösen, dann werden sie als sinnstiftend wahrgenommen und entwickeln eine positive Eigendynamik. Dazu ist eine Einbeziehung der Jugendlichen und anderen Betroffenen nötig</li> <li>Offenes Arbeitsumfeld unter den JugendbetreuerInnen, in welchem Vertrauen herrscht, Wissens- und Erfahrungstransfer, gute Vernetzung, gutes Interagieren, motivierte MitarbeiterInnen, Well-being</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Probleme und Schwierigkeiten der jungen Menschen rechtzeitig erkennen und in Absprache mit dem Mentee Maßnahmen setzen.</li> <li>- Information über Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten, im Bedarfsfall Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit ExpertInnen</li> <li>- Begleitung bei schwierigen Wegen, junge Menschen können ihre Sorgen und Ängste mit einem Erwachsenen außerhalb der Familie teilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>PädagogInnen, Schülerinnen, Eltern, Ehrenamtliche und BürgerInnen der Region erfahren sich zunehmend einer rasant entwickelnden, nicht mehr vorhersehbaren „VUCA-Welt“ ausgesetzt. Die bereits gesetzten Maßnahmen der vorangegangenen Projekte haben mittels unterschiedlicher Angebote dabei Unterstützung geboten. Dieses (abschließende) Projekt will die Implementierung in den Alltag bedarfs- und standortorientiert unterstützen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wir kommen wieder vermehrt mit Einzelpersonen und/oder Gruppen in Kontakt, bauen Beziehungen auf, bilden Netzwerke und gestalten gemeinsam unsere Lebenswelt.</li> <li>Menschen zum unbergangenen Projekten und unterhaltsamen Austausch bewegen – an Orten in der Region, die auf den ersten Blick oft unscheinbar sind</li> </ul>
Projektumsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vernetzung der jugendrelevanten AkteurInnen im Rahmen eines Jugendregionalforums</li> <li>Durchführung von Fallbesprechungen (Sucht) unter Leitung der Amtsärztin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gespräche zwischen MentorIn und Mentee</li> <li>- gemeinsame Aktivitäten: Kinobesuche, Sport</li> <li>Buchbesprechung</li> <li>- Infoabend für MentorInnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Projekt unterstützt mittels unterschiedlicher Maßnahmen - wie Supervisionen, Coachings, Workshops .. Menschen darin, in eine</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>REGIO-Mobil kommt zu den Menschen - in einem fahrbaren Büro gehen wir auf die EinwohnerInnen zu. Als innovatives neues Angebot zur</li> </ul>

	<p>Abstimmungstreffen der Jugendvereinsvorstände bzw. Jugend-GemeinderätInnen,...</p> <p>- Weiterbildung vor Ort aufbauend auf Gespräche in den unterschiedlichen Veranstaltungen</p> <p>Eine Jugend- und Berufsinformationsmesse bietet eine Bühne für alle aktiven Einrichtungen und Firmen, die mit Jugendlichen zusammenarbeiten und für die Jugendlichen da sind. Auch hier geht es um Vernetzung die die Zusammenarbeit vereinfachen bzw. verbessern soll</p> <p>Erstberatung in den Schulen der Region zur Verbesserung der Kontakte zu den SchülerInnen aber auch zum Lehrpersonal</p> <p>Förderung und Vernetzung der Jugendkultur im Rahmen eines regionalen Jugendfestivals: Richtig Leiwand Oida Festival</p> <p>Kooperationsprojekte zum Thema Nachhaltigkeit&amp;Fairness</p> <p>Last but not least: Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>- Ausbildung für MentorInnen</p> <p>- Einzel- und Gruppen-Supervision/Coaching für MentorInnen (ev. durch PraktikantInnen!!!)</p>	<p>salutogenen und resilienten Grundhaltung die eigene Gesundheit, Handlungsfähigkeit und Motivation zu bewahren und gesetzte (definierte) Ziele zu erreichen, Aufgaben zu bewältigen und im Umgang mit Bezugsgruppen und -personen „win-win-Situationen“ zu ermöglichen</p>	<p>Beteiligung unterschiedlichster Zielgruppen im Rahmen der Regionalentwicklung. Die MitarbeiterInnen des Regionalentwicklungsbüros und/oder andere Fachleute fahren damit an Orte in der Region. Alle EinwohnerInnen können ihre Anregungen, Meinungen, Ideen äußern und mitgestalten. Die APP Römerland Carnuntum bildet eine Schnittstelle in die Digitale Wel</p>
Projektträger	REV Römerland Carnuntum	REV Römerland Carnuntum	REV Römerland Carnuntum	REV Römerland Carnuntum
Projektdauer	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Kostenschätzung in Euro	100.000,-	130.000,-	240.000,-	150.000,-

### 3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Es gibt eine Reihe von Ansatzpunkten für Kooperationsaktivitäten der Region Römerland Carnuntum mit BAUM-Bratislava Umland Management, NÖ Region, Kinder- und Jugendhilfe Einrichtungen des Landes NÖ u.a:

- **Raumplanung/Leitplanung:** Abstimmung von regional bedeutsamen Siedlungsgrenzen und Betriebsgebieten mit allen LEADER-Gemeinden sowie mit den Nachbarregionen
- **Jugend:** Junge Menschen suchen erst nach Grenzen und lernen diese kennen. Mobilitätsangebote, Ausbildungen, Wohnen, Arbeiten, Freizeitangebote- und infrastrukturen, Jugendkultur und einschlägige Jugendbetreuungen sind Beispiele, die nur „gemeinsam“ sinnvoll und nachhaltig entwickelt und umgesetzt werden können. Hier arbeiten wir als Verein eng mit den zuständigen Stellen des Landes NÖ zusammen.
- **Mobilität:** Innovation bei verkehrstechnischen Lösungen für die gesamte Gemeinde sollen nicht nur Schlagworte bleiben, sondern sich in konkreten Projekten wiederfinden. V.a. im überregionalen Dialog mit Nachbargemeinden sollen gemeinsame, auch grenzüberschreitende Lösungen, für die Zukunft erarbeitet werden. Dies kann nur in Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Bratislava Umland Management erfolgen.
- Verkehrsreduzierende Maßnahmen, Verbesserungen im Bereich öffentlicher Verkehr, carsharing, e-Mobilität, Park&Ride, Radfahren, Fußwege, Leitsysteme, Stellplätze, Fahrplanabstimmungen, smart-mobility etc. sind Beispiele möglicher und notwendiger Themen- und Tätigkeitsbereiche.
- Nahversorgungsangebote stellen vor Ort ein wesentliches Grundbedürfnis sicher. Ziel ist es diese Angebote in den Orten zu behalten. Sie bringen eine Vielzahl von positiven Effekten für die Bevöl-

kerung. Intakte Ortskerne haben breite Auswirkungen auf eine Vielzahl weiterer Themen (Verkehr, Ortsbild, Raumplanung etc.) und brauchen deshalb Unterstützung bei ihrer Erhaltung.

- **Kooperationsprojekt der LEADER-Regionen in Niederösterreich:** Alle niederösterreichischen LEADER-Regionen haben sich zu einem Verein zusammengeschlossen. Dieser hat das Ziel die Regionen untereinander zu vernetzen; nach dem Motto „voneinander Lernen – miteinander wachsen“. Zwei Kooperationsprojekte mit folgenden Inhalten sind in Vorbereitung:
  - Netzwerktreffen, 2 X jährlich zur Abstimmung der LAG-Managements untereinander
  - Obleitertreffen, 1 X jährlich zum Austausch von aktuellen Themen.
  - Fachvorträge, mindestens einmal jährlich wird eine Fachveranstaltung zur Fortbildung der LAG-Managements durchgeführt.
  - Publikation, einmal pro Periode wird eine Publikation mit erfolgreichen Projekten aus den LEADER-Regionen in Niederösterreich erstellt
  - Exkursion zum europaweiten Austausch mit anderen LEADER-Regionen
  - Öffentliche Veranstaltung zur Halbzeitbilanz und am Ende der Förderperiode
- **Kooperation der LEADER-Regionen in Österreich - LEADER-Forum Österreich:** Im Verein LEADER-Forum sind alle LEADER-Regionen Österreichs vernetzt. Gemeinsam werden Netzwerktreffen und Exkursionen organisiert.

### **3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel**

Mit dem **Fit for 55** Paket der EU soll das im **European Green Deal** verankerte Ziel, den Ausstoß von Treibhausgasen in der EU bis 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber dem Ausstoß 1990 zu reduzieren und Europa bis 2050 klimaneutral zu machen, erreicht werden. Damit kommt eine Reihe neuer Aufgaben auf die Gemeinden und Regionen zu, die nur durch die Mobilisierung aller möglichen Unterstützungen bewältigt werden können. Die Themen Energie und Klimawandel sind durch die Etablierung der Klima- und Energiemodellregionen (KEM) bereits stark ins Bewusstsein gerückt. Nachhaltige Mobilitätslösungen werden durch den hohen Anteil des Individualverkehrs und den großen PendlerInnenanteil immer wichtiger. Im Tourismus bietet die Nähe zum Ballungsraum Wien große Chancen für öffentliche Anreisen. Die Problematik der ‚Last Mile‘ ist jedoch noch nicht regionsdeckend zufriedenstellend gelöst.

Das Aktionsfeld ‚Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel‘ wird in den 3 Themen Energie und CO<sub>2</sub> Einsparung, Nachhaltige Mobilität und Wohnen umgesetzt. Bereits in der Vergangenheit gab es zahlreiche Projekte mit einem Energieschwerpunkt.

Abbildung 7: Aktionsfeld 4



### 3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

#### Klimaschutz, Energie- und CO<sub>2</sub> Einsparung

Als eigenes Aktionsfeld gibt es dieses Thema erst in der Periode 2023-2027. Dennoch wurden in der letzten Förderperiode einige Aktivitäten in diesen Themenbereich durchgeführt wie z.B. „Energie-reiches Römerland Carnuntum“. Energie war und ist eines der wichtigsten wirtschaftlichen und raumprägenden Themen im Römerland Carnuntum (insbesondere Windkraft und Biomasse). Der Energiepark Bruck ist längst einer der wichtigsten Akteure in der gemeindeübergreifenden Kooperation geworden, die sich auch in bereits mehreren Energiekonzepten, -pakten und -studien manifestiert hat. Das regionale Bewusstsein für die Bedeutung alternativer Energieerzeugung und -nutzung ist sehr hoch und begünstigt den Ausbau von Windenergie und Photovoltaik.

Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Die aktiven Energiegewinnungspotenziale aus Windkraft und Biomasse haben einen hohen Ausbaugrad, größere Zusatzpotenziale sind daher künftig eher aus der Solarenergie und der Geothermie denkbar. In Zukunft werden dabei auch integrierte Energieraumpläne auf regionaler und lokaler Ebene gebraucht werden, um noch besser und umsetzungstärker in den Themen Energiesparen, Innenentwicklung, umweltfreundlicher Mobilität und erneuerbare (dekarbonisierte) Energien voranzukommen
- Durch den pannonischen Einfluss ist die Region schon jetzt sehr stark von den Folgen des Klimawandels betroffen (sehr große Hitze und sehr geringer Niederschlag): dies erfordert z.B. Anpassungen bei der Landwirtschaft (klimaverträgliche Wein- und Getreidesorten) sowie bei der Pflege und Erhaltung von Grünräumen und Strategien gegen den Hitzestress: Fassaden und Dachbegrünung, Materialwahl & Hausbau, Kühlung ohne Energieeinsatz (Bewusstseinsbildung, good practice)
- Maßnahmen zur Klimawandelanpassung im Siedlungs- und Naturraum z.B. kleinflächige Retentionsflächen, klimafitte Pflanzen/Wald, Wassersparen (Konzepte, Information).
- Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für unterschiedliche Zielgruppen von SchülerInnen bis zu

einer interessierten Öffentlichkeit zu den Schwerpunkten Ernährung, Boden, Naturraum z.B. Regionalisierung der Ernährung: Wissensvermittlung durch Schulaktionen, Kochkurse, Lernorte in Schulgärten...), Eigenproduktion und Selbstversorgung.

- Initiativen zur Bodenerhalt und -verbesserung: (Co<sub>2</sub>-Speicher, Fruchtbarkeit, Feuchtigkeit, Düngung, Entsiegelung, Erdmischungen...)

### **Ausbau nachhaltiger Mobilität**

Die Mobilität im Römerland Carnuntum ist geprägt vom motorisierten Individualverkehr (MIV) und einem nicht flächendeckend zufriedenstellenden Angebot im Bereich des öffentlichen Personen-nahverkehrs (ÖPNV). Es gibt einen überdurchschnittlich hohen Anteil an TagespendlerInnen. Das bestehende ÖV Angebot weist sowohl räumlich als auch zeitlich Lücken auf. Das Angebot entlang der Bahnachsen (S7 und Ostbahn) ist sehr gut. Zwischen den Achsen nimmt die Qualität jedoch stark ab. Das Rad- und Fußwegenetz für den Alltag und Initiativen zur aktiven und umweltfreundlichen Mobilität fehlen. Sämtliche Maßnahmen in diesem Bereich finden in enger Abstimmung mit dem Mobilitätsmanagement der NÖ Regional statt.

Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Die Mobilität ist geprägt vom motorisierten Individualverkehr (MIV). Der Ausbau von Micro –ÖV Systemen soll umweltfreundliche Mobilitätslösungen unterstützen
- Begleitung von Initiativen zur aktiven, umweltfreundlichen Mobilität (Fuß- und Radwege, Attraktivierung der Bahnhöfe + Umfeld, Radabstellanlagen)

### **Wohnen und neue Baukultur**

Die Region ist eine der stärksten Wachstumsregionen Österreichs, dementsprechend steht sie bezüglich Bodenverbrauch unter Druck. Trotzdem sind viele Stadt- und Ortszentren mit zunehmenden Leerstand konfrontiert. In diesen Bereich fällt der achtsame Umgang mit dem baukulturellen Erbe, das flächenschonende Bauen, die Raumplanung mit dem Prinzip „Innen vor Außen“, die Ortskernbelebung (in Abstimmung mit NÖ Regional.GmbH) sowie Maßnahmen zur Mehrfach- und Leerstandsnutzung. Mit dem Projekt „LENA – unseren Lebensraum gemeinsam nachhaltig gestalten“ wurden bereits Grundlagen einer regionalen Planungskultur und nachhaltigen interkommunalen Lebensraumgestaltung sowie einer regionstypischen, identitätsstiftenden und zukunftsfähigen Bau-, Wohn- und Besiedlungsform vorgestellt und in einem Pactum der Gemeinden festgeschrieben.

Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Unterstützung innovativer und multisektoraler Projekte, wie z.B. Konzepte für Beschattung/Entsiegelung oder Wohnprojekte und Eigenversorgungsflächen
- Aktive Bodenpolitik, um Flächen zu sparen und Zersiedelung zu verhindern
- Innen- vor Außenentwicklung – Bezug zu GSP 23-27 (73-10, 77-04)
- Neue Nutzungskonzepte zum Erhalt des baukulturellen Erbes

## **3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen**

Innerhalb der Aktionsfeldthemen werden folgende Grundstrategien verfolgt:

### **Klimaschutz, Energie- und CO<sub>2</sub> Einsparung**

- Erstellung integrierter Energieraumpläne auf regionaler und lokaler Ebene bzw. Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Energiesparen unterstützen



- Weitere Potenziale der Energiegewinnung ermitteln und nutzen
- Boden erhalten und verbessern
- Chancen die sich aus dem Klimawandel ergeben nutzen

#### **Ausbau nachhaltiger Mobilität**

- Die Mobilität in der Region nachhaltiger gestalten
- Radwege für den Alltagsverkehr nutzen, Schaffung eines durchgängigen Radbasisnetzes für das Alltagsradfahren in unserer Region

#### **Wohnen und neue Baukultur**

- Aktive Bodenpolitik und Beachtung des baukulturellen Erbes etablieren
- Chancen erkennen, die sich für die Region aus dem Fokus auf neue Formen der Baukultur ergeben

### **3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)**

Innerhalb der Aktionsfeldthemen werden folgende Ziele angestrebt:

#### **Energie- und CO<sub>2</sub> Einsparung**

- Das Bewusstsein der Gemeinden und der Bevölkerung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung ist gestärkt
- Energiegewinnungspotenziale aus Windkraft, Wasserkraft und Biomasse sind ausgebaut und integrierte Energieraumpläne erstellt
- Anpassungen an den Klimawandel und an die Bodenverbesserung sind erfolgt

#### **Ausbau nachhaltiger Mobilität**

- Neue Lösungsansätze im Bereich der nachhaltigen Mobilität sind gefunden
- 

#### **Wohnen und neue Baukultur**

- Innovative, multisektorale Ideen sowie neue Nutzungskonzepte im Bereich Wohnen und Baukultur sind ermittelt

### **3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele**

#### **Energie- und CO<sub>2</sub> Einsparung**

- Energiefahrplan RLC - PV Anlagen ausbauen, erneuerbare Energie, gemeinschaftliche Speicher- und Erzeugeranlagen, Erhebung Sektor-Kopplungsmöglichkeiten, H<sub>2</sub>-alternative Energieträger, Tag der Energie, Erhebung Parkplatzflächen für PV
- Datengrundlagen erfassen und visualisieren - Homepage aufbauen mit Zahlen- und Karten, öffentlich zugänglich (unterschiedliche Medien – auch soziale Medien, Römerland App), Darstellung und Aufscheinen der Messwerte - Bewusstseinsbildung, Entscheidungshilfen (Vorbereitungen) für weitere Maßnahmen und Verortung, Identifizierung von Hitzeinseln, räumlich differenziertes Wissen
- Energie im Wandel

#### **Ausbau nachhaltiger Mobilität**

- Bewusstseinsbildung – Radwege – Alltagsradfahren, Wegbefahrung und Aufnahme „Istzustand“, Routenvorschläge in Abstimmung mit Gemeinden, Streckungswartungs-Plan für die Region, mögliche Ausbauvarianten, neue Mobilität, Schülerbusse, Pendlerverbindungen, grenzüberschreitender

## Radwegekorridor

- Mobilität im Wandel – Logistik Hub - regionaler Hub, der von den Unternehmen angefahren wird, wo eine Bündelung stattfinden kann, und von dem dann nur kurze Strecken in nachhaltiger Art und Weise (E-Mobilität) zu Tagesrandzeiten die Auslieferungen stattfinden kann, könnte sowohl den Servicegrad der Dienstleistung als auch den Umweltgesichtspunkten gerecht werden, Interreg Folgeprojekt CleanMobility

## Wohnen und neue Baukultur

- Ökologisches Bauen und Wohnen - Regionaler Planungs- und Gestaltungsbeirat - Umsetzung der Grundsätze aus dem Pactum RLC, Etablierung ressourcenschonender und nachhaltiger Bau- und Siedlungsstrukturen, „Regionales Gewissen“ für Baukultur entwickeln, Bebauungsplan als wesentliches Planungsinstrument etablieren, gezielte Entwicklung der Ortschaften und Gemeinden auf Basis fachlich nachvollziehbarer Planungsstrategien, Konsens erreichen: Wann (oder eben nicht!) hat ein Projekt „regionale Relevanz“; z.B. Mustersiedlung, Wettbewerbsgestaltung, Umsetzung von Projekten in Gemeinden
- SOS Kreativdorf / SOS Kreativstadt– Nutzung von Leerstand - leerstehenden Räumlichkeiten über einen bestimmten Zeitraum temporär nutzen, sollen das Ausprobieren von Ideen und Initiativen ermöglichen mit dem öffentlichen Raum, den Passanten oder den Bewohnern auf kreativ-spannende-spaßvolle oder sozial-kommunikativ-aktive Weise interagieren
- Wohnen und Baukultur im Wandel

Tabelle 7: Leitprojekte zum Aktionsfeld 3

Projekt	Transformation & Eigenversorgung im RLC	Regionaler Planungs- und Gestaltungs-beirat	Frau am Steuer Mobilität neu denken – und so neue Chancen für Frauen, die in verschiedenen Lebensrealitäten leben, kreieren.
Welcher Entwicklungsbedarf wird bedient?	Die neue Leader-Periode bringt markante Veränderungen mit sich, dennoch besteht – trotz aller Initiativen der letzten Jahre – nach wie vor ein sehr hoher Bedarf in der Umsetzung der Vorgaben auf europäischer und Bundesebene (Stichwort EU Green-Deal), um die Leader-Region Römmerland-Carnuntum im Ökoenergiebereich erfolgreich weiterzuentwickeln. Das im März 2022 veröffentlichte „NÖ Energiewende-Beschleunigungspaket“ zeigt diese Dringlichkeit deutlich auf, wir sind auf Landes- und Bundesebene nach wie vor Energie-Importeur und geben Wertschöpfung wie auch die Option auf Arbeitsplätze jedes Jahr ans Ausland ab.	Umsetzung der Grundsätze aus dem Pactum RLC	Vieles hängt mit Mobilität zusammen und/oder von Mobilität ab. Wenn sich „Frau am Steuer“ mit regionaler Mobilität befasst, dann ist das der Hebel z.B. für dezentrale Produktion und deren (regionale) Vermarktung ebenso wie für neue Möglichkeiten für die Frau - und damit für neue Arbeitsräume.
Projektziel	Die angestrebten Resultate und Wirkungen der Umsetzung des vorliegenden Leitprojektes sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die nachhaltige gesellschaftliche Transformation zur klimafähigen Gesellschaft wurde gestärkt</li> <li>• Die regionale Eigenversorgung hat sich durch Projekt (wie u.a. Agri-PV, (landwirtschaftliche) EE-Gemeinschaften, Nutzung von Sekundärstandorten, H<sub>2</sub>-Optionen) erhöht</li> <li>• Der geleistete Beitrag zur Erreichung von gesetzten Zielen auf EU-, Bundes- und Landesebene ist gestiegen</li> <li>• Die Zahl der Projekte zur Nutzung von erneuerbaren Energieträgern ist gestiegen, wodurch sich der Kaufkraftabfluss aus der Region reduzierte</li> <li>• Die Kooperationen und Partnerschaften in der Energiethematik haben sich gesteigert</li> </ul>	Etablierung ressourcenschonender und nachhaltiger Bau- und Siedlungsstrukturen, „Regionales Gewissen“ für Baukultur entwickeln, Bebauungsplan als wesentliches Planungsinstrument etablieren, gezielte Entwicklung der Ortschaften und Gemeinden auf Basis fachlich nachvollziehbarer Planungsstrategien, Konsens erreichen: Wann (oder eben nicht!) hat ein Projekt „regionale Relevanz“	Frauen spielen in der Mobilitätsplanung bislang eine untergeordnete Rolle. Es gibt zahlreiche Studien, die nachweisen, dass die Bedürfnisse von Frauen im Verkehrssystem schlecht abgedeckt werden. Mit einem zukunftsfähigen Mobilitätsangebot wird der ländliche Raum auch als Arbeits- und Lebensraum für junge Frauen wieder attraktiver. <p>Frau am Steuer ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist nicht exklusiv, jedoch hauptsächlich weiblich. In analogen und digitalen Arbeitsgruppen, Vernetzungstreffen, Workshops etc. bilden sie jeweils eine qualifizierte Mehrheit (mind. 2/3 Frauenanteil)</li> <li>• hat das Potenzial, bestehende Ungleichgewichte und Benachteiligungen auch „praktisch“ zu beleuchten, zu benennen und zu verändern</li> <li>• hat das Potenzial zu neuen Lösungen zu kommen, weil explizit die weibliche Perspektive eingebracht wird, die bisher oft fehlt. So können neue, kreative und innovative Lösungen</li> </ul>

			<p>entstehen, die allen nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzt auf „Schwarmintelligenz“: Wissenschaftliche, innovative, transformative Fachinputs werden gemeinsam behandelt, das „Miteinander“ im Denken, Reden und Tun steht im Zentrum. Frauen werden so individuell und kollektiv gestärkt</li> <li>• macht allen – auch Nicht-Beteiligten, EntscheidungsträgerInnen, ... - die Zusammenhänge zwischen (transformierter) Mobilität und allen anderen Lebens-, Wirtschafts- und Politikbereichen bewusst</li> <li>• bringt's auf den Punkt und in die Umsetzung. Niemand braucht weitere Studien und Berichte</li> </ul> <p>...</p>
Projektumsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und Lieferungen aus dem Ausland: Der Konflikt in der Ukraine und die Unsicherheiten der weiteren Gasversorgung aus Russland (Österreich bezieht von dort 80 % seines Gesamtgasbedarfes) sind neben der Nutzung von Erdöl (u.a. in Mobilität und Produktion) leider der größte Treiber und zeigen die hohe Vulnerabilität der österreichischen Haushalte, Kommunen und produzierenden Unternehmen. Umstellung und Eigenversorgung sind innerhalb Österreichs möglich: mittels Energieeffizienzmaßnahmen und vollständiger Umstellung auf Erneuerbare Energie (Fokus Sonne und Wind)</li> <li>• Bewusstseinsbildung und Information: Die Dringlichkeit der Umsetzung verunsichert einen hohen Anteil der Bevölkerung und Unternehmen. In diesem Bereich soll ein Paket von Bewusstseinsbildungsmaßnahmen sowie niederschweligen Beratungsangeboten BürgerInnen, Kommunen, LandwirtInnen und Unternehmen angeboten werden, um vom Überlegen zum notwendigen Handeln und Umsetzen konkreter Projekte kommen zu können. Neben Sensibilisierung soll die Stärkung von Innovationen, bspw. Start-ups, im Bereich Energie&amp;Klima (Wandel, Forschung) forciert werden</li> <li>• Stärkung der regionalen Eigenversorgung mittels Kooperation: Themen wie Energiegemeinschaften, Analyse technisch, sozial und wirtschaftlich verträglicher Energie-Cluster, Verschränkung von Produzent und Konsument, Stärkung der Prosumer in der Region sowie gemeinde- und themenübergreifender Kooperationen in Kombination mit innerregionaler Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Speicher, Netzsynergien und -stabilisierung) sind umzusetzen</li> </ul>	Etablierung des Regionalen Planungs- und Gestaltungsbeirat und Anwendung/Begeleitung von 6 Bauvorhaben in der Region	<p>Wir wollen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frauen ermutigen – und den Rahmen dafür schaffen – sich ihrer Bedürfnisse an Mobilität bewusst zu werden und diese Bedürfnisse zu artikulieren</li> <li>• Frauen befähigen, sich transformierte Mobilität (Stichworte: klimaneutral, ressourcenschonend, verschwimmende Grenzen zwischen öffentlichem und privatem Verkehr, digital&amp;autonom, ein Gewinn für unseren Lebensraum und unsere Lebensqualität, ...) vorzustellen und Visionen dazu zu formulieren</li> <li>• mit Frauen Chancen ausarbeiten, die sich aus transformierter Mobilität für sie, für ihr Leben und Arbeiten/Wirtschaften ergeben können – und daraus konkrete Beschäftigungs-Initiativen und Unternehmenskonzepte entwickeln</li> <li>• es sollen digitale Lösungen für alle Frauen in der Region entwickelt werden, die ihnen ermöglichen je nach den unterschiedlichen Anforderungen mobil zu sein. Ob Mitfahrangebote zur Arbeit oder sichere Bring- und Abholplätze für Mädchen, die abends noch ausgehen wollen, jeder Wunsch ist erlaubt und wird in einem partizipativen Prozess auf Möglichkeiten zur regionalen Umsetzung überprüft</li> <li>• lokale Entwicklung von transferierbaren - auf die Bedürfnisse von Frauen und Mädchen zugeschnittenen - Mobilitätslösungen, die digital unterstützt werden und so niederschwellig sind, dass sie einen breiten NutzerInnenkreis ansprechen (z.B. Sharing und MaaS)</li> <li>• Co-creative Entwicklung von Mobilitätslösungen an der Schnittstelle zwischen privater und öffentlicher Hand (PPP, tragfähige Finanzierungsmodelle)</li> </ul>
Projektträger	Energiepark Bruck/Leitha	REV RLC	REV RLC
Projektdauer	3 Jahre	3 Jahre	2 Jahre
Kostenschätzung in Euro	210.000,-	170.000,-	100.000,-

### 3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Die Umsetzung dieses Aktionsfeldes erfolgt in enger Abstimmung und gemeinsam mit den Klima- und Energiemodell Regionen (KEM), zukünftigen KLAR! Regionen und dem Energiepark Bruck/Leitha. Der Energiepark Bruck/Leitha engagiert sich seit 1995 in Projekten im Bereich erneuerbare Energie, Klima- und Umweltschutz, sowie regionale Entwicklung. Er entwickelt aus guten Ideen konkrete Umsetzungen, um an sichtbaren Beispielen das Machbare zu zeigen.

### **3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)**

Nicht zutreffend

### **3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)**

Nicht zutreffend

### **3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages**

Die Umsetzung von Smart Villages wird auf Ebene der Kleinregionen Römerland Carnuntum angestrebt. Im Rahmen des Erstellungsprozesses haben sich noch keine konkreten Schwerpunkte herausgebildet. Projektideen, die in der letzten Periode zum Beispiel im Zukunftsrat im Rahmen des Forschungsprojektes „RLC 2040“ entwickelt wurden, sollen auf Aspekte von Smart Villages beurteilt oder ggf. ergänzt werden. Im Rahmen des Zukunftsrates haben wir bereits gezeigt, dass wir in unserer Region aktive BürgerInnen haben, die kooperativ und visionär lokale Herausforderungen neu begegnen wollen. Dabei geht es uns vor allem um neue soziale Netzwerke und Kooperationen entlang der Wertschöpfungsketten, die nicht nur öffentliche und wirtschaftliche AkteureInnen sondern auch BürgerInnen berücksichtigen. Auch Partnerschaften zu anderen (LEADER-) Regionen bzw. Gemeinden/Städten sowohl national wie auch international können dabei angedacht werden. Im Rahmen von Smart Village wollen wir noch integrierter, holistischer und ganzheitlicher vorgehen, deswegen können thematisch alle 4 Aktionsfelder angesprochen und der Fokus auf den

Zentraler Aspekt der Smart Village Umsetzung in LEADER ist das integrierte Bearbeiten von lokalen Herausforderungen durch neue und innovative Lösungen. Als smart wird dabei insbesondere der Einsatz von Technologien im Sinne der Digitalisierung gelegt werden. definiert. Auch auf andere Merkmale von Smart Village, wie z.B. Partizipation und Kooperation und strategische Herangehensweise, wird Bedacht genommen. Themen, die sich für Smart Village in unserer Region anbieten sind zum Beispiel eine Stärkung von Orts- und Stadtkernen und Nahversorgung in Abstimmung mit NÖ Regional GmbH neu denken, Leerstandsbekämpfung (SOS Kreativdorf / SOS Kreativstadt), Wohnen und neue Baukultur (Regionaler Planungs- und Gestaltungsbeirat), Mobilität (Frau am Steuer), Belebung des Öffentlichen Raums / Freizeit, Erholung (Grünes Wohnzimmer), etc.

### **3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien, IBW und ETZ-Programme und Bundesstrategien**

Die LES steht im Einklang mit den Zielen der **Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)** und dem für Österreich ausgearbeiteten **Nationalen GAP-Strategieplan 2023-2027** und unterstützt im AF 1 einen intelligenten, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektor, im AF 4 die Stärkung von Umwelt- und Klimaschutz als Beitrag zu den umwelt- und klimabezogenen Zielen der EU und im AF 3 die Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in den ländlichen Gebieten. Sie berücksichtigt die Ziele des **Europäischen Grünen Deals (Green Deal)**, die neue Wachstumsstrategie, um die EU auf einen Weg hin zu einer klimaneutralen, fairen und wohlhabenden Gesellschaft (AF 4) mit einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft (AF 1) zu bringen.

Die **Makroregionale Strategie für den Alpenraum – EUSALP** konzentriert sich auf die übergeordneten Ziele Schaffung integrativer ökologischer Rahmenbedingungen für die nachhaltige Mobilität (AFT 10), erneuerbare Energie (AFT 9) sowie eine Adaptierung und Verbesserung des Wirtschaftsstandorts Alpenraum in den Bereichen Forschung und Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und gerechter Zugang

zum Arbeitsmarkt (AFT 7, 8), die bei der Umsetzung der LES einen hohen Stellenwert einnehmen. Durch eine Schwerpunktsetzung auf die für die Erreichung der Klimaziele relevanten Themen nachhaltige Mobilität (AFT 10), Energiewende (AFT 9), Tourismus (AFT 2), Wirtschaft (AFT 3), Natur und Ökosysteme (AFT 4) harmonisiert der von der **Alpenkonvention** festgelegte **Aktionsplan zum Klimawandel** mit den Zielen der LES. Sie unterstützt mit dem AF 1 die von der **Alpenkonvention** festgelegte **Erklärung zur Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft in den Alpen**, die sowohl wettbewerbsfähige als auch ressourcenschonende und klimafreundliche Wirtschaftssysteme miteinander vereint.

Der **Klima- und energiepolitische Rahmen bis 2030** der EU wird von der LES aufgegriffen und in Form von Projekten, welche die Dekarbonisierung, den Umstieg auf erneuerbare Energie sowie Energieeffizienz forcieren (AFT 9), umgesetzt. Die **EU-Strategie für die Anpassung an den Klimawandel** nimmt in der LES einen hohen Stellenwert ein. Mit Hilfe einer nationalen Strategie wird ein breiter Handlungsrahmen gelegt, der sowohl die Verminderung von Emissionen also auch die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels in allen relevanten Teilbereichen zum Ziel hat. Die LES greift dies in den AFT 9, 10 und 11 auf. Die **EU-Biodiversitätsstrategie für 2030** wird in die LES miteinbezogen. Der Schutz von Gebieten mit sehr hohem Biodiversitäts- und Klimawert steht hier im AFT 4 im Vordergrund. Auch die Ziele der **EU-Bioökonomie-Strategie** bzw. die **national angepasste Strategie** werden in der LES mit Fokus auf ressourcenschonende, nachhaltige und innovative Kreislaufwirtschaft (AFT 6) berücksichtigt. Die Region liegt sowohl im **INTERREG** Programmgebiet SK-AT als auch AT-HU. Schon bisher wurden einige grenzüberschreitende INTERREG Projekte umgesetzt. Dieser Ansatz wird auch in der künftigen Strategie verfolgt. Wenn sich die entsprechenden Anknüpfungspunkte ergeben, werden die Aktionsfeldthemen grenzüberschreitend behandelt. Synergien zu den Schwerpunkten der Programme finden sich v.a. in den AFT 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9 und 10. Der Funktionalraum betrifft in beiden **ETZ**-Programmen das gesamte LEADER-Gebiet. Im Zuge der Umsetzung der AFT 6, 7 und 8 können sich thematische Überschneidungen mit dem **IWB EFRE** Programm ergeben. Hier liegt der Fokus auf Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung und Vernetzung.

Das **österreichische Raumentwicklungskonzept (ÖREK) 2030** ist ein zentraler Orientierungspunkt für die Zielsetzungen der LES und bietet einen Rahmen für einen proaktiven Umgang mit den künftig zu erwartenden gesellschaftlichen, umweltbezogenen und technologischen Transformationsprozessen. Verbindungen bestehen zu den grundlegenden Säulen „Schonender Umgang mit Ressourcen“ (AF 2), „Stärkung des sozialen und räumlichen Zusammenhalts“ (AF 3), „klimaverträgliche und nachhaltige Wirtschaftsräume“ (AF 1 und AFT 6) sowie „Weiterentwicklung vertikaler und horizontaler Governance-Strukturen“. Vordergründig ist das Thema Klimaschutz und Klimawandelanpassung (AF 4).

Der **integrierte nationale Energie- und Klimaplan (NEKP)** wird durch die LES vor allem in den Bereichen Dekarbonisierung (AFT 9), nachhaltige Mobilität (AFT 10), Wohnen (AFT 11) sowie Bewusstseinsbildung und Kreislaufwirtschaft (AFT 6) aufgegriffen. Deklariertes Ziel ist die Einhaltung des Green Deals und damit das Erreichen der Klimaneutralität bis 2040. Die **österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel** bietet für die LES einen breiten Handlungsrahmen, der in allen AF Anwendung findet. Die Strategie zielt darauf ab, nachteilige Auswirkungen des Klimawandels auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu vermeiden und eine Anpassung an klimatische Entwicklungen in allen relevanten Lebensbereichen durchzuführen. Die **#mission2030 Die Österreichische Klima- und Energiestrategie** hat zum Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 36 % gegenüber 2005 zu reduzieren. Sie korreliert in den Schlüsselbereichen Forschung und Innovation (AFT 7), Wissensmanagement, nachhaltige Mobilität (AFT 10) sowie erneuerbare Energien (AFT 9) stark mit den AF der LES.

Sie berücksichtigt die **österreichische Bioökonomiestrategie** im AFT 6 durch Projekte, die die Reduktion des Energie-, Treibhausgas- und CO<sub>2</sub>-Ausstoßes sowie Bewusstseinsbildung und Wissensmanagement fördern. Die Strategie greift im AF 3 das übergeordnete Ziel der Klimaneutralität auf und fördert die Reduktion der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen.

Die LES harmoniert mit dem **Masterplan Tourismus (Plan T)** und unterstützt dessen Ziele - eine nachhaltige Form von Tourismus, bei der ein Gleichgewicht zwischen Natur und Mensch im Mittelpunkt steht, aber auch die Schaffung von regionalem Mehrwert und Wertschöpfung einen hohen Stellenwert hat - durch die Stärkung der heimischen Wirtschaft (AFT 2 und 3) in Form einer Schwerpunktsetzung auf regionale Produkte und Dienstleistungen (AFT 1). Die Ziele des **Masterplanes Ländlicher Raum** werden von der LES durch innovative Lösungsvorschläge und Projekte in allen AF verfolgt. Der Masterplan sieht vor den gegenwärtigen und künftigen Problemen des ländlichen Raumes durch breite Bürgerbeteiligungsprozesse, Zusammenhalt und Digitalisierung entgegenzutreten. Im Rahmen der **Kreislaufwirtschaft-Strategie** berücksichtigt die LES im AFT 6 ressourcenschonende und nachhaltige Wirtschafts- und Mobilitätsformen. Das Ziel ist es, Ressourcen so lange wie möglich in Kreisläufen zu halten, um die Entnahme von Ressourcen aus der Natur zu reduzieren. Der **Umsetzungsplan Mission Innovation Austria** beinhaltet die Konkretisierung der Missionen zu den in der Klima- und Energiestrategie festgeschriebenen Schwerpunkte und hat beim Schwerpunkt „Integrierte regionale Energiesysteme“ einen starken Konnex zu den AFT 9 und 10 und den Klima- und Energiemodellregionen auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Die **Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030** wird von der LES im AFT 4 aufgegriffen und forciert die Erhaltung der Biodiversität und der natürlichen Ökosysteme. Die Strategie hat zum Ziel, ein Drittel der gefährdeten heimischen Arten und Lebensräume wieder in einen guten Zustand zu bringen als auch den Anteil der Biolandwirtschaft (AFT 1) zu erhöhen, zudem sollen 30 % der Staatsfläche unter Schutz gestellt werden.

Der **Nationale Aktionsplan (NAP) Behinderung**, der auf Achtung der Menschenwürde und Selbstbestimmung, gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion, Vielfalt, Chancengleichheit, Barrierefreiheit und Gleichberechtigung der Geschlechter abzielt, wird von der LES durch das AF 3 in den AFT 7 und 8 berücksichtigt. Ebenso werden die Bereiche Wohnen (AFT 11) nachhaltige Mobilität und Klimaschutz (AFT 10) miteinbezogen.

Die LES berücksichtigt die **Breitbandstrategie 2030** in den AFT 3 und 7. Sie verfolgt das Ziel bis zum Jahr 2030 ganz Österreich flächendeckend zu versorgen. Die LES berücksichtigt die **FTI-Strategie 2030** im AFT 7 durch die Konzentration auf innovative Formen des Wissensmanagements sowie regionales Lernen und die Stärkung der Beteiligungskultur. Ziel der Strategie ist es, in den Bereichen Forschung, Technologie und Innovation zum internationalen Spitzenfeld aufzuschließen. Die **FTI-Strategie Mobilität 2040**, die eine klimaneutrale und zukunftsfähige Transformation des Mobilitätssektors anstrebt, harmoniert mit den Zielen der LES in den AFT 6, 7, 9 und 10. Die LES unterstützt den **Mobilitätsmasterplan 2030** und setzt sich für eine Energie-, Treibhausgas- und CO<sub>2</sub> Einsparung (AFT 9), die unter anderem durch die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen (AFT 10) erreicht werden kann, ein. Mit dem gemeinsamen Ziel innovative, effiziente und bürgernahen Lösungswege in wichtigen Lebensbereichen zu entwickeln, befindet sich die **Open Innovation Strategie für Österreich** im Einklang mit der LES (AFT 7).

Die Produktion und Vermarktung regionaler und qualitativ hochwertiger Genussmittel (AFT 1, 2) wird

durch die **Strategie Kulinarik Österreich** bekräftigt mit dem Ziel Synergien mit der heimischen Wirtschaft zu schaffen und durch stabile Partnerschaften regionale Wertschöpfungsketten zu stärken.

Das **Smart Village Konzept** überschneidet sich mit der LES im AF 3. Das Konzept hat zum Ziel, die Lebensqualität mit Innovationen in Form von gemeindeübergreifender Zusammenarbeit zu verbessern.

Der **Digitale Aktionsplan Austria** mit seinem Ziel, durch Innovationen mehr Lebensqualität, Ausbildungsmöglichkeiten, wirtschaftliches Wachstum und Arbeitsplätze zu schaffen als auch moderne, bürgernahe und sichere Verwaltungsservices zu etablieren, ist mit der LES in den AFT 3, 7 und 8 kompatibel. zeigt Querverbindungen der EU- und nationalen Strategien zu den Aktionsfeldern/Aktionsfeldthemen der LES:

		Aktionsfelder LES Römerland Carnuntum												
		Wertschöpfung (1)			Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe (2)			Gemeinwohl (3)		Klimaschutz und Klimawandelanpassung (4)				
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
STRATEGIEN	Bedarf in der LES (Aktionsfeldthemen)													
EU	<b>GAP   nationaler GAP-Strategieplan für die Förderperiode 2023 bis 2027</b>	x			x		x		x	x				
	<b>Europäischer Grüner Deal ("Green Deal")</b>		x	x			x				x	x		
	Makroregionale Strategie für den Alpenraum - EUSALP		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
	Aktionsplan zum Klimawandel (Alpenkonvention)		x	x	x		x				x	x		
	Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft in den Alpen (Alpenkonvention)	x		x	x		x				x			
	Klima- und energiepolitischer Rahmen bis 2030				x						x			
	EU-Strategie für die Anpassung an den Klimawandel										x	x	x	
EU-Biodiversitätsstrategie für 2030				x										
EU-Bioökonomie-Strategie						x								
EU Struktur-fonds	Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ, vormals INTERREG)		x	x	x	x			x	x	x	x		
	Investitionen in Wachstum und Beschäftigung (IWB)						x	x	x					
national	Österreichisches Raumentwicklungskonzept (ÖREK) 2030		x		x	x	x		x	x	x	x	x	x
	<b>Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan (NEKP)</b>						x	x		x	x	x	x	
	Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel	x	x		x		x				x	x	x	
	#mission2030 Die Österreichische Klima- und Energiestrategie			x			x	x			x	x	x	
	<b>Österreichische Bioökonomiestrategie</b>							x			x			
	<b>Masterplan Tourismus (Plan T)</b>	x	x	x										
	<b>Masterplan Ländlicher Raum</b>	x	x	x	x	x			x	x	x	x		
	<b>Kreislaufwirtschaft-Strategie</b>						x						x	
	Umsetzungsplan Mission Innovation Austria											x	x	x
	Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030	x			x				x					
	Nationaler Aktionsplan (NAP) Behinderung								x	x			x	x
	Breitbandstrategie 2030			x					x					
	FTI-Strategie 2030 - Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation								x					
	Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategie Mobilität (FTI-Strategie Mobilität)							x	x			x	x	
	Mobilitätsmasterplan 2030											x	x	
Open Innovation Strategie für Österreich								x						
Strategie Kulinarik Österreich	x	x												
Smart Village Konzept								x	x					
Digitaler Aktionsplan Austria			x					x	x					

Tabelle 8: Querverbindungen der EU- und nationalen Strategien zu den Aktionsfeldern/Aktionsfeldthemen der LES

Darstellung: www.mecca-consulting.at, Stand 2022

### 3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Die Aktionsfelder der LES orientieren sich an den Zielen des **Räumlichen Entwicklungsleitbildes 2035** des Landes NÖ, welches das Dach für die sektoralen und regionalen Raumordnungsprogramme und für landesweite, regionale monothematische und integrative Konzepte ist. Der multisektorale Ansatz der LES zeigt sich in hohen Übereinstimmungen mit den im REL NÖ 2035 behandelten Schwerpunkten, insbesondere zum Themenbereich „Landschaft, Grün- und Freiraum“ (AFT 1 und 4), Wirtschaft und Betriebsgebiete (AFT 3) sowie „Siedlungsentwicklung (AFT 11).

Die LES orientiert sich an den Grundprinzipien der **Regionalen Leitplanung**, die einen neuen Ansatz der Raumordnung in Niederösterreich darstellt und das zentrale Planungsinstrument für die überörtliche Raumentwicklung ist.<sup>19</sup> In der LES werden alle vier Kernthemen der RLP berührt, nämlich „Siedlungsentwicklung“ (AF 4) „Daseinsvorsorge“ (AF 3), „Landschaft, Grün- und Freiräume“ (AF 2) sowie „Betriebsstandorte“ (AF 1).

Die **Tourismusstrategie Niederösterreich 2025** dient als Grundlage für die **Strategie der Destination Donau Niederösterreich**, zu der die Region gehört. Die LES deckt sich mit den in dieser Strategie definierten Kompetenzfeldern „Regionale Kulinarik und Wein - Wirtshauskultur, Wein- und regionale Produkt-Kultur“, „Natur- und Bewegungsräume - Weltbewegend weit, sanft und erhaben“, „Kunst und Kulturerlebnis - Kunst und Kultur an magischen Orten“ sowie „Gesundheit - Gesundheit in Niederösterreich – mindful, fit & healthy“ und den damit verbundenen Handlungsfeldern. Vor allem in den AFT 2 „Tourismus, Kulinarik und Genuss“, 5 „Kultur und Regions-bewusstsein“, 11 „Nachhaltige Mobilität“ und 9 „Soziale Innovation, Diversität, Gemeinwohl und Lebensqualität“ besteht ein enger Konnex. In der LES wurden die vier Handlungsprinzipien, vier Kernstrategien und ein Bündel an Instrumenten der **Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2025** berücksichtigt. Insbesondere zu den Kernstrategien „Intelligente, innovative, qualitativ hochwertige Produkte, Werkstoffe & Produktion (AFT 3) sowie „Klima-, umwelt- und ressourcenorientierte Entwicklungen“ (AFT 9) bestehen enge Querverbindungen. Laut **Naturschutzkonzept Niederösterreich (2011)** gehört die LEADER-Region zur Region Östliches Wiener Becken. Die naturschutzfachlichen Schwerpunkte für diese beiden Regionen wurden bei der Erstellung der LES berücksichtigt, vor allem im Bereich der Naturparke und Landschaftsschutzgebiete (AFT 4). Der **NÖ Klima- & Energiefahrplan 2020 bis 2030** stellt die Weichen für eine saubere, erneuerbare und nachhaltige Energiezukunft des Landes. Mit ambitionierten, aber umsetzbaren Zielen soll Orientierung und Planbarkeit für die Gemeinden, die Wirtschaft und die Menschen geschaffen werden. Dabei liegt der Fokus auf den fünf großen Zielfeldern „Schaffung eines zukunftsfähigen Energiesystems“, „Begrenzung der Auswirkungen des Klimawandels“, „Sicherstellung einer zukunfts- und leistungsfähigen Infrastruktur“, „Steigerung der regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung durch Grüne Technologien“ sowie „Engagement in der Bevölkerung – die Energiewende zu den Menschen bringen“. Querverbindungen bestehen insbesondere zu den AFT 9, 10 und 11. Zur Zielerreichung des Klima- und Energiefahrplanes wurde Anfang des Jahres 2021 das dazugehörige Umsetzungspaket geschnürt – das **Klima- und Energieprogramm 2030**, das die klima- und energiepolitischen Aktivitäten des Landes NÖ mit Maßnahmen in den Bereichen „Bauen.Wohnen“ (AFT 11), „Mobilität.Raum“ (AFT 10), „Wirtschaft.Nachhaltig“ (AFT 6), „Energie.Versorgung“ (AFT 9), „Land.Wasser“ (AFT 1, 4) sowie „Mensch.Schutz“ (AFT 8) regelt und koordiniert.

Die **Strategie für Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich** setzt den Fokus auf zwei Grundaufgaben: die Pflege des umfassenden kulturellen Erbes und die Förderung des zeitgenössischen künstlerischen Schaffens. Mit den vier Leitlinien „partizipativ“, „kreativ“, „kooperativ“ und „divers“ sollen die fünf strategischen Handlungsfelder „neue Zugänge für Familien erschließen“, „Chancen der Digitalisierung nutzen“, „Nachhaltigkeit und Klimaverantwortung leben“, „Kultur und Tourismus zum Gesamterlebnis entwickeln“ und „Modellregionen für Kunst und Kultur formen“ realisiert werden. Die LES nimmt die Ziele der Kulturstrategie im AF 2 bzw. AFT 5 auf.

Die **Hauptregionstrategie Industrieviertel 2024** legt die strategische Stoßrichtung der Regionalentwicklung in den vier Aktionsfeldern Wertschöpfung (AFT 1, 2, 3), Umweltsystem und erneuerbare

---

<sup>19</sup> Die LEADER-Region wird durch die Regionale Leitplanung Bruck an der Leitha abgedeckt.



Energien (AFT 4 und 9), Daseinsvorsorge sowie Kooperationssysteme fest. Die LEADER-Region Römerland Carnuntum arbeitet eng mit der NÖ.Regional.GmbH zusammen – sowohl bei der Entwicklung von Projekten als auch bei der Abklärung von diversen Fördermöglichkeiten außerhalb von LEADER. Es gab regelmäßige Regions-Jour Fixes und die Zusammenarbeit soll auch in Zukunft fortgeführt werden. Ansatzpunkte dazu sind im Aktionsfeld Kooperationssystem der Hauptregionsstrategie festgehalten.

Die LES deckt sich mit der **Kleinregionsstrategie Römerland Carnuntum**. Bei der Erstellung der LES BW-WL wurden darüber hinaus die **Digitalisierungsstrategie NÖ** (AF 3) sowie das „**Mobilitätskonzept Niederösterreich 2030+**“ (AFT 9 und 10) berücksichtigt.

Tabelle 9: Querverbindungen der bundesland- und regionsspezifischen Strategien zu den Aktionsfeldern/Aktionsfeldthemen der LES

		Aktionsfelder LES Römerland Carnuntum										
		Wertschöpfung (1)			Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe (2)			Gemeinwohl (3)		Klimaschutz und Klimawandelanpassung (4)		
STRATEGIEN	Bedarf in der LES (Aktionsfeldthemen)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Land	<b>Räumliches Entwicklungsleitbild 2035 REL NÖ 2035</b>	x	x	x	x	x	x					x
	Tourismusstrategie Niederösterreich 2025	x	x	x	x	x			x		x	
	Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2025			x							x	
	Naturschutzkonzept Niederösterreich (2011)				x							
	NÖ Klima- & Energiefahrplan 2020 bis 2030									x	x	x
	Klima- und Energieprogramm 2030				x		x		x	x	x	x
	<b>Digitalisierungsstrategie NÖ</b>							x	x			
	Kulturstrategie des Landes NÖ					x						
Region	<b>Mobilitätskonzept Niederösterreich 2030+</b>									x	x	
	<b>Hauptregionsstrategie Industrieviertel 2024</b>	x	x	x	x					x		
	<b>Regionale Leitplanung Bruck an der Leitha</b>	x		x	x						x	x
	Strategie der Destination Donau Niederösterreich	x	x	x		x			x		x	
	Kleinregionsstrategie Römerland Carnuntum	x	x	x	x	x		x	x	x		

Darstellung: [www.mecca-consulting.at](http://www.mecca-consulting.at), Stand 2022

### 3.10 Abstimmung mit den AkteurInnen der Region

Im Rahmen unserer nachhaltigen Regionalentwicklung ist Engagement von Politik, Stakeholdern und betroffenen Bürgern gefragt. Ausschlaggebend für eine etablierte Kommunikation auf regionaler Ebene sind Netzwerke und intermediäre Institutionen, die sich sowohl aus öffentlichen, privaten als auch individuellen Handlungsträgern zusammensetzen. Das Ziel unserer Netzwerkadministration liegt in einer verstärkten gemeinsamen Handlungsfähigkeit. Die Zusammenarbeit mit allen relevanten AkteurInnen gehört somit zu den Aufgaben des LEADER-Managements. Das LEADER-Management treibt regionale und transnationale Netzwerke wirtschaftlicher und persönlicher Beziehung voran, da soziales Kapital ökonomisches Kapital fördert. In den Entscheidungs- und Arbeitsgruppen des Regionalentwicklungsvereins sind „Schlüsselpersonen“ vertreten, die durch ihre Kompetenzen oder Positionen die Bedeutung oder Verbreitung von LEADER-Vorhaben positiv beeinflussen können. Neben der Einbindung der LEADER-Region Römerland Carnuntum in alle regionsrelevanten Strategie-Erarbeitungsprozesse und die Einbindung der Schlüsselpersonen in die Strategieerstellung RLC erfolgt die Abstimmung mit den regionalen Gestaltern und Partnern laufend.

## Regionale Akteure für die LES in der regionalen Handlungsebene

Regionale AkteurInnen	Beteiligung im Strategieerstellungsprozess				LEADER 23-27 Teilnahme der reg. AkteurInnen in Gremien, Besprechungen, Workshops...des REV						Abstimmungen			LAG-Management LAG Vorstand
	Erfahrungen aus 2014-2020 werden in der LES 21-27 berücksichtigt	Forschungsprojekt – Visionsprozess www.ric2040.at	Klausuren, Workshops, LES-Strategietag	laufende Abstimmungsbesprechungen	Generalversammlung	Regionales Projektauswahlgremium	projektbezogene Besprechungen	Strategie- und Zukunftsworkshops	Laufende Abstimmungsbesprechungen	Thematisch	Öffentlichkeitsarbeit	Förderungen	Vertreten in Gremien, Klausuren, Workshops, organisierten, regelmäßigen Jour fixen, Strategieerstellungsprozessen der reg. AkteurInnen, Bürgerkonferenzen, GR-Sitzungen, ...	
Tourismusdestination Donau Niederösterreich Tourismus GmbH	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
NÖ.Regional.GmbH	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
BAUM Bratislava-Umland-Management	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	
SUM Stadt- Umland-Management	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x		x	
Nationalpark Donau Auen	x	x	x	x	x		x	x	x	x		x	x	
Energiepark Bruck/KEM Energie <sup>3</sup> /KEM Carnuntum	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Bezirksbauernkammer Bruck/Leitha	x	x	x	x	x		x	x	x	x		x	x	
Wirtschaftskammer Bruck/Leitha-Schwechat	x	x	x	x	x		x	x	x	x				
Airport Region Wien	x				x				x	x			x	
Dialogforum Flughafen AG													x	
Archäologischer Kulturpark Niederösterreich Betriebsgesellschaft m.b.H					x		x			x				
Haydnregion Niederösterreich/Amt der NÖ Landesregierung Ab. Kunst und Kultur	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	
Bildungsdirektion Bruck/Leitha			x	x	x					x				
Gemeinden	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		
Bezirkshauptmannschaft	x	x	x	x	x		x	x	x	x			x	
Benachbarte LEADER-Regionen	x						x			x	x	x		
LEADER-Verein NÖ	x									x	x	x	x	
LEADER-Verein Österreich	x									x	x		x	
LEADER-Netzwerk	x												x	
LVL Land NÖ	x			x						x				

## **Funktionale Zusammenarbeit im Rahmen der LES-Erstellung**

### Strategie Kulinarik Österreich

Ziel ist eine Schärfung des Bewusstseins für qualitäts- und herkunftsgesicherte Produkte beziehungsweise regionale Spezialitäten bei der heimischen Bevölkerung. Die Regionale Vernetzung entlang der Wertschöpfungskette sehen wir als unsere Hauptaufgabe. Als Partner fungiert hier der **Verein Kostbares Carnuntum**. Dieser Verein hat sich im Rahmen des Forschungsprojektes RLC 2040 formiert. Die definierten Ziele in der Strategie Kulinarik Österreich werden auch vom Verein Kostbares Carnuntum mitgetragen. Qualitäts- und Herkunftssicherung sind etabliert und wirksam, innovative landwirtschaftliche Produkte und Angebote sind entwickelt und am Markt präsent, touristische Angebote sind entwickelt und buchbar, TeilnehmerInnen der Wertschöpfungskette sowie KonsumentInnen haben Zugang zu qualitäts- und herkunftsgesicherten Lebensmitteln in ausreichenden Mengen u.a. werden auch vom Verein Kostbares Carnuntum verfolgt. Die Ergebnisse der Vernetzungsaktivitäten im Rahmen der Strategieerstellung sind in die aktuelle Strategie eingeflossen.

### Lokale Agenda 21

Lokale Agenda 21 Prozesse wurden als eine Grundlage zur Erarbeitung und Umsetzung von Fokusprozessen zu Themen der jeweiligen spezifischen Gemeindeentwicklung (Mobilität, Gesunde Gemeinde, Nachhaltige Gemeinde etc.) genutzt. Bereits im Rahmen der Strategieerstellung und des Forschungsprojektes RLC 2040 hat sich diese funktionale Zusammenarbeit bewährt. Begleitet wurden/werden Lokale Agenda 21 Prozesse von MitarbeiterInnen der NÖ Regional. Die Erkenntnisse/Themen aus diesen Prozessen wurden in der LES berücksichtigt, laufend erfolgt eine Abstimmung im Bereich von Fördermöglichkeiten für Gemeinden.

### Bioökonomie. Eine Strategie für Österreich und Kreislaufwirtschaft-Strategie

Im Rahmen von **#100minutenZukunft** hat in den letzten Jahren Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung zu Themen wie der Ersatz von fossilen Produkten durch nachwachsende Rohstoffe, die Vermarktung biogener Abfälle, Reststoffe und Nebenprodukte, Energie aus Biomasse, Baustoffe auf Basis nachhaltiger Rohstoffe usw. stattgefunden. Kreislaufwirtschaft und Energiewende sind die zentralen Strategien auf dem Weg zur Klimaneutralität. Die zweite Staffel von #100minutenZukunft (>> So ein Mist! Von der Wegwerfgesellschaft zur Kreislaufwirtschaft im Römerland Carnuntum ) hat unsere Region auf zentrale Themen der Strategie vorbereitet und Denkanstöße geliefert. Erkenntnisse/Themen aus diesen Maßnahmen wurden in der LES berücksichtigt<sup>20</sup>.

### Energiepark Bruck/KEM Energie<sup>3</sup>/KEM Carnuntum

Die KEM Energie<sup>3</sup> ist Teil des Bezirkes Bruck/Leitha bzw. der übergeordneten LEADER-Region Römerland Carnuntum. Ziel der KEM Energie<sup>3</sup> ist es Projekte und Initiativen im Bereich erneuerbare Energie&Energieeffizienz auf den Weg zu bringen. Die KEM Energie<sup>3</sup> ist neben weiteren KEM Regionen Teil der innovativen Projekte „Nussknacker“ und „Klimacent“. Inhalt ist der Aufbau einer österreichweiten Plattform zur Abwicklung von freiwilligen CO<sub>2</sub> Abgaben mit dem Ziel der Co-Finanzierung regionaler Klimaschutzprojekte. Die KEM Carnuntum wurde von drei Gemeinden gegründet. Diese möchten aktiv Lösungen auf lokaler Gemeindeebene im Bereich der Erneuerbaren Energie und Energieeffizienz forcieren, mit dem festen Ziel die Lebensqualität in der Region langfristig zu sichern. Zu diesen Themen und Prozessen gibt es laufende Abstimmungstreffen mit dem LEADER-Management. Das

---

<sup>20</sup> [www.100minutenzukunft.at](http://www.100minutenzukunft.at)

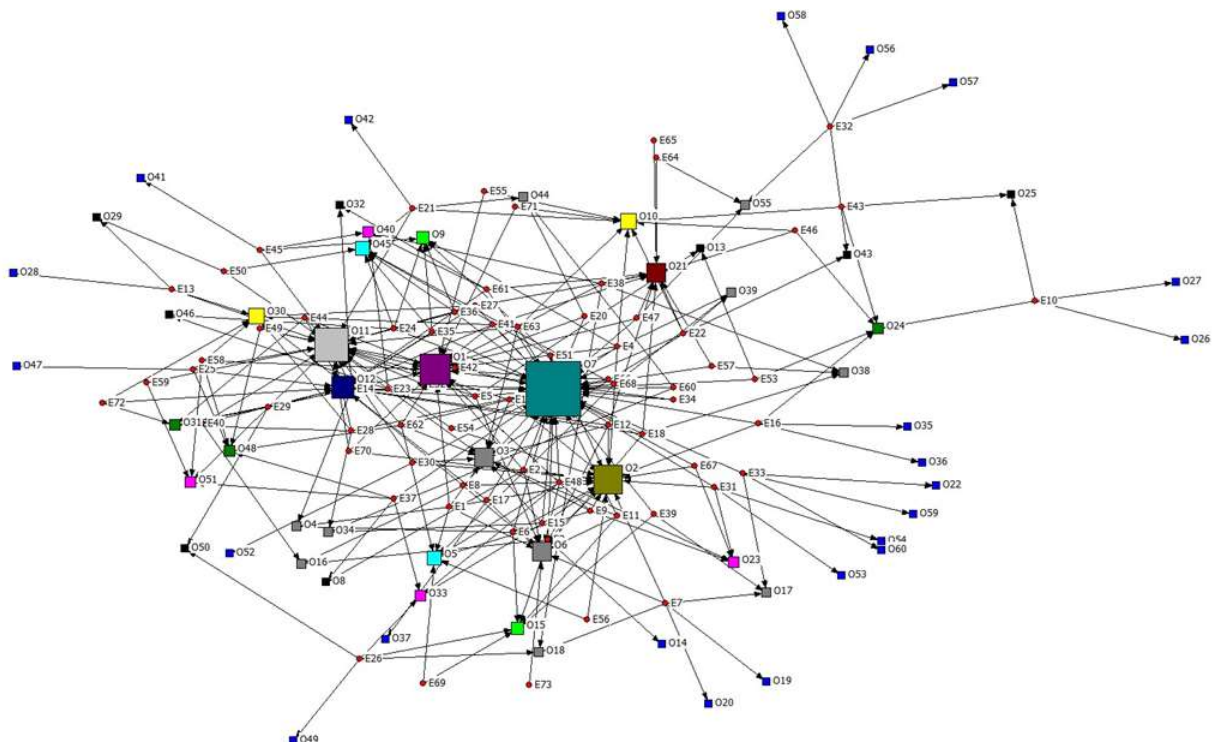
LEADER-Management unterstützt hierbei vor allem im Bereich Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung von Stakeholdern und politischen AkteurInnen. Die Erkenntnisse und Ergebnisse dieser Zusammenarbeit sind in die aktuelle Strategie in die Aktionsfelder eingeflossen.

Es gibt eine monatliche Abstimmung mit der Geschäftsführung des Energieparks sowie ein großes gemeinsames Jour Fixe aller MitarbeiterInnen welches drei Mal im Jahr stattfindet. Dieses dient dazu, die Aktivitäten auf einander abzustimmen und Doppelgleisigkeiten zu verhindern.

### 3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Im Rahmen eines Forschungsprojektes wurde 2020 im Römerland Carnuntum von der BOKU Wien eine Netzwerkanalyse durchgeführt. Nach einer anfänglichen Kontaktaufnahme wurden z.B. nachfolgende Information telefonisch erhoben. Dem Schneeballprinzip folgend wurden die Genannten (Einzelpersonen und Organisationen) mit demselben Schema befragt, bis eine Art Sättigung auftrat, d.h. jene Organisationen genannt wurden, welche bereits erwähnt worden waren. Es wurden 74 Personen im Rahmen von Telefoninterviews befragt. Die erhobenen Daten wurden in Excel aufbereitet, codiert und ausgewertet. Dabei stehen unterschiedliche Centrality Maße (indegree, betweeness) im Vordergrund und werden nachfolgend erläutert. Auf die Frage: „Nennen Sie die für Sie und Ihre Organisation (Anm.: Firma, Behörde, Verein, Gemeinde, ...) 5 wichtigsten Organisationen in der Region Römerland Carnuntum (im Bezirk Bruck an der Leitha), mit denen sie zusammenarbeiten“ hat - bezogen auf die einzelne Organisation - nachstehendes Ergebnis gebracht:

Abbildung 8: Netzwerkanalyse



Quelle: Universität für Bodenkultur, 2021

Bezogen auf die Häufigkeit der Nennung einer Organisation wurden nachfolgende Organisationen angeführt (hier nur die ersten 5): **O7 (REV Römerland Carnuntum)**, O11 (BH Bruck an der Leitha), O1 (Gemeinden im RLC), O2 (Donau Tourismus GmbH), O12 (Wirtschaftskammer).

Bezogen auf die Brückenfunktion von sonst nicht verbundenen Gruppen/Organisationen weisen nachfolgende Organisationen die höchsten Werte auf (ersten 5 angeführt): **O7 (REV Römerland**

**Carnuntum**), O11 (BH Bruck an der Leitha), O1 (Gemeinden im RLC), O2 (Donau Tourismus GmbH), O21 (Bezirksbauernkammer).

Die Frage „Nennen Sie die für Sie 5 wichtigsten Personen in der Region Römerland Carnuntum (im Bezirk Bruck an der Leitha) mit denen sie zusammenarbeiten“ hat das Ergebnis gebracht, dass vier unter den ersten fünf Personen zur Organisation des REV RLC gehören<sup>21</sup>.

Diese Ergebnisse bestätigen die Rolle des Regionalentwicklungsvereins Römerland Carnuntum und deren MitarbeiterInnen und FunktionärInnen als die Netzwerkknoten für Informationen zu strategischen Themen im Bereich der Regionalentwicklung in der Region. In einer nachhaltigen Regionalentwicklung sind Netzwerke und Kooperationen von hoher Bedeutung. Alle Formen der Zusammenarbeit sind in einer Gesellschaft, die durch Strukturwandel und Wettbewerb geprägt ist, eine wichtige Maßnahme, um zum Beispiel Innovationen zu entwickeln und regionale Wertschöpfungsketten zu schaffen. Wir nutzen auf Grund unserer Netzwerke Synergien, finden gemeinsam Lösungen, entdecken neue Potenziale und ergänzen unsere Kompetenzen. Wir im Römerland Carnuntum denken gemeinsam, planen gemeinsam und realisieren gemeinsam.

#### Beitrag der Region zum nationalen LEADER-Netzwerk:

Das LEADER-Netzwerk und die vom Netzwerk Land angebotenen Vernetzungsmaßnahmen sind wichtige Partner bei der Reflexion und dem eigenen Anspruch an Weiterbildung und Vernetzung. Erfahrungen und Anregungen für innovative Themen können ausgetauscht werden. Die Region beabsichtigt auch in Zukunft an unterschiedlichen nationalen Netzwerkaktivitäten teilzunehmen. Intensität und Ausmaß der Teilnahme hängen von den Themenstellungen der jeweiligen Netzwerke ab.

#### Beitrag der Region zum europäischen LEADER-Netzwerk:

Die internationale Vernetzung gewinnt auch in der ländlichen Entwicklung immer mehr an Bedeutung. Die Region beabsichtigt an unterschiedlichen Netzwerkaktivitäten teilzunehmen. Für die Region vorrangige Themen sind Gemeinwohl, Tourismus, Kultur, Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, Erneuerbare Energie, regionale Produkte und deren Vermarktung, Energie und Mobilität. Intensität und Ausmaß der Teilnahme hängen von den Themenstellungen der jeweiligen Netzwerke ab.

---

<sup>21</sup> Aus Datenschutzgründen werden die Namen hier nicht angeführt.

## **4 Steuerung und Qualitätssicherung**

Die Qualitätssicherung hat einerseits die Aufgabe die internen Umsetzungsstrukturen zu prüfen und andererseits das Monitoring der LES und der Projekte zu überprüfen. Die Qualitätssicherung umfasst als Bestandteil des Qualitätsmanagements alle organisatorischen und technischen Maßnahmen, die vorbereitend, begleitend und prüfend der Schaffung und Erhaltung der in der vorliegenden LES festgeschriebenen Ziele und damit verbundenen Wirkungen dienen.

### **4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung**

Bereits in den vergangenen Perioden wurde die Arbeit von LEADER auf Wirkungen ausgerichtet um sie laufend zu kontrollieren und gegebenenfalls anpassen zu können. Der Ansatz des Wirkungsmonitorings wird in modifizierter Form beibehalten.

Das aktuelle Indikatorenset besteht aus 2 Teilbereichen: den „Mehrwert-Indikatoren“ und den thematischen „Aktionsfeld-Indikatoren“. Damit soll sichergestellt werden, dass LEADER nicht nur auf die thematisch-sachlichen Wirkungen reduziert wird, sondern dass auch Wirkungen der täglichen Netzwerk- und Sensibilisierungsarbeit mit abgebildet werden können.

Die Indikatoren werden grundsätzlich auf Projektebene erfasst. Alle Indikatoren, die keinem einzelnen Projekt zugeordnet werden können, sondern die allgemeine LEADER-Arbeit beschreiben, werden über das LAG-Management-Projekt gesammelt erfasst. Das betrifft einige Indikatoren aus dem Set der „Mehrwert-Indikatoren“.

Die Indikatoren auf der Ebene der Strategieerstellung sind in der „Beilage 1 zu Kapitel 4“ dargestellt und beziehen sich auf die einzelnen Aktionsfelder.

Die Summe der Wirkungen auf LES-Ebene ergibt sich aus den Wirkungen der umgesetzten konkreten Projekte. Die Erfassung der Indikatorwerte erfolgt in der Regel bei Projektabschluss. EU-Indikatoren werden bei der ersten Zahlung erfasst. Ausgenommen davon ist der EU-Indikator R.37 Anzahl geschaffener Arbeitsplätze. Dieser wird ebenfalls bei der Schlussabrechnung erfasst. Bei Indikatoren, die dem LAG-Management-Projekt zugeordnet sind, erfolgt die Eintragung ins System zumindest einmal jährlich, idealerweise zum Zeitpunkt des Jahresberichts.

Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung LES Römerland Carnuntum

AF1 Steigerung der Wertschöpfung								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap. 2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Die im Zuge der Pandemie bereits gut entwickelten Direktvermarktungsstrukturen weiter ausbauen und die Produkte im Ballungsraum Wien vertreiben und bewerben (innovative Angebote wie z.B. Hofautomaten 24/7).	Smarte und innovative Formen der Direktvermarktung ausbauen	Die Vermarktungsformen wurden weiter ausgebaut und die regionalen Produkte werden in der Region und in den Ballungszentren vertrieben oder über andere innovative Kanäle verteilt.	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		4	SDG 9.1
		Ein Netzwerk zur Steigerung des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte und der Direktvermarktung im Rahmen der Marke Marchfeld ist etabliert	AF1_1.04	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Unterstützungsangebote für Kooperation und Wissenstransfer		1	SDG 4.3, 4.4
Durch den Klimawandel steht die Landwirtschaft und insbesondere der Weinbau vor neuen Herausforderungen. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind an die neuen Herausforderungen des Klimawandels anzupassen	Klimafitte zukunftsfähige Landwirtschaft etablieren	Die landwirtschaftlichen Betriebe sind klimafit ausgestaltet und diversifiziert.	AF1_2.01	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	die Effizienz in der Herstellung des Produkts bzw. der Dienstleistung steigern / den Ressourceneinsatz verringern		1	SGG 8.4
	Chancen der Landwirtschaft im Wandel erkennen	Das Markenimage der regionalen Landwirtschaft bzw. ihrer Produkte und der Bekanntheitsgrad der Weinregion Carnuntum ist angestiegen. Die Zusammenarbeit mit Gastronomie und Gewerbe ist gestiegen	AF1_2.01	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	die Effizienz in der Herstellung des Produkts bzw. der Dienstleistung steigern / den Ressourceneinsatz verringern		1	SGG 8.4
Die Region ist durch ein touristisches Rad- und Wanderwegenetz erschlossen, das von den BewohnerInnen immer mehr für den Alltag genutzt wird und deshalb ausgebaut werden soll.	Touristische Rad- und Wanderwegenetze attraktiver gestalten und für die Alltagsnutzung anbieten	Ein Rad- und Wanderwegenetz erschließt die Region umfangreich, welches auch für den Alltag genutzt wird und durch Rastplätze mit Versorgung anziehender gestaltet wurde.	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie		1	SDG 9.1
Genussskultur ausbauen und Kulinarik Angebote verbessern: Regionale Produkte sollen auch in der Gastronomie einen noch höheren Stellenwert gewinnen und aus den Speisekarten nicht mehr wegzudenken sein.	Das regionale Genuss- und Kulturtourismusangebot rund um die Themen Wein, Limes, den Archäologiepark Carnuntum, Mittelalter und den NP Donauauen sowie das Rad- und Wanderwegenetz ausbauen und Kulinarik-Leitprodukte mit Marktwirksamkeit entwickeln	Angebote rund um die touristischen Themen der Region sind gebündelt und etabliert und werden durch koordiniertes, professionelles überregionales Marketing besser kommuniziert.	AF1_1.05	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Sonstige		2	-
Obwohl das Römerland eine Wachstumsregion ist haben die Gemeinden mit dem „Doughnut Effekt“ und Leerständen zu kämpfen.	Ortskernbelebung und Reduzierung von Leerstand unterstützen	Die regionalen Ortszentren sind belebt und das Glasfaser-Internet (FTTH) ist ausgebaut	AF1_5.13	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)		1	SDG 9, 11
			AF2_6.01	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar durch	Leerstandserfassung und -management (inkl. Bewußtseinsbildung)		2	SDG 11.3, 11a
Standortmarketing ausbauen um v.a innovative Unternehmen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien, der Bioökonomie, der Veredelung landwirtschaftlicher Produkte und der Kreislaufwirtschaft anzusprechen. Sowohl im Energie- als auch im gesellschaftlichen Bereich hat die Region beste Voraussetzungen sich als Partner zur Übertragung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis zu etablieren.	Die Innovationskraft und das Standortmarketing stärken und Kooperationen mit der Wissenschaft ausbauen. Chancen der Wirtschaft im Wandel erkennen	Standortmarketing und -entwicklung sind gut aufgestellt und die Wirtschaftsbetriebe kooperieren verstärkt mit der Wissenschaft. Die Region hat sich als Pilot für den Praxistest wissenschaftlicher Erkenntnisse etabliert	AF1_1.01	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Standortkonzepte/ Standortanalysen/ Standortmarketing/ Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		1	SDG 11a

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikatoren	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Das Römerland Carnuntum weist einen hohen Anteil unterschiedlicher Schutzgebiete auf. Die Bevölkerung sollte besser über Natur- und Landschaftsschutz informiert werden. Eine weitere Zersiedlung und überbordende Infrastrukturprojekte gefährden die überregionalen Wildtierkorridore. Deshalb wird eine Informationsoffensive über die negativen Aspekte der Zersiedelung angestrebt. Wichtig ist auch die Unterstützung von Biodiversitätsprojekten in Gemeinden zur Erhöhung der Artenvielfalt.	Natur- und Ökosysteme erhalten, Biodiversität regional oder pilothaft auf Gemeindeebene erhalten oder erhöhen, mögliche Chancen aus der Änderung der Natur- und Ökosysteme erkennen	Die Natur- und Ökosysteme der Region werden in der Gesellschaft und in den Gemeinden wertgeschätzt und die Flächeninanspruchnahme ist reduziert. Die Biodiversität bleibt erhalten	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-		1	SDG 15, 8
			AF2_6.03	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar durch	Gemeindeübergreifende Raumentwicklung		1	SDG 11.3, 11a
Die Region hat eine reiche Kulturgeschichte. Man ist stolz auf mehr als 2000 Jahre ununterbrochene Besiedelung sowie die traditionsreichen Feste, die vielseitige Kultur, die lokale KünstlerInnen und die Haydnregion. Das Wissen über die Kulturgüter soll aufbereitet und das Regionsbewusstsein gestärkt werden.	Aufbereitung des Wissens über die Kulturgüter und Stärkung des Regionsbewusstseins. Starke Verzahnung zum Bereich Tourismus, da die kulturellen Schätze der Region auch touristisch genutzt werden. Chancen des Kultur- und Regionsbewusstseins im Wandel erkennen	Das Regionsbewusstsein ist gestärkt und das Wissen über regionale Kulturgüter ist gestiegen	AF2_1.02	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Regionale Identität		3	SDG 4.7, 8.9
			AF2_2.01	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	Konzepte/Pläne für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt werden		2	SDG 8.2, 8.3
			AF2_2.02	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende		1	SDG 8.2, 8.3
Die Region hat sehr gute Voraussetzungen um fossile Ressourcen (Rohstoffe und Energieträger) durch nachwachsende Rohstoffe in möglichst allen Bereichen und Anwendungen zu ersetzen. Die Chancen, die sich daraus ergeben, sollen koordiniert genutzt werden. Darüber hinaus sollen durch die Kreislaufwirtschaft Energie- und Materialkreisläufe verlangsamt, verringert und geschlossen werden	Chancen der Bioökonomie erkennen. Erhebung von verwertungsrelevante Reststoffe aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe und Industrie und Konzepte im Bereich Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie.	Das Bewusstsein für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft ist angewachsen und Kenntnisse zu den verwertungsrelevanten Rohstoffen der Region sind vorhanden.	AF2_5.04	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie durch	Unterstützung der Bioökonomie (stoffliche Nutzung) durch vermehrten Einsatz nachwachsender Rohstoffe (=erneuerbare primäre Rohstoffe)		2	SDG 7.2



AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Die in den letzten Jahren entwickelte Vision „Römerland 2040“ beinhaltet Initiativen zur Förderung der Resilienz aller -	Das regionale Bildungsangebot und die BürgerInnenbeteiligung festigen. Das Thema Resilienz im regionalen Lernen stärker verankern	Die regionalen Bildungsangebote sind weiterentwickelt und vernetzt.	AF3_2.10	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Digitalisierung		2	SDG9c
			AF3_2.03	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Bildung		3	SDG 4
			AF3_3.03	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	die Information über ein Angebot/ein Produkt/ eine Dienstleistung verbessert wird/ die Zielgruppen sensibilisiert		2	SDG 8.2, 8.3
			AF3_3.02	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	Neuer Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden		3	SDG 8.2, 8.3
			AF3_2.11	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung		5	SDG 11.3
Die Einbindung der nachkommenden Generation in regionale Aktivitäten sowie die Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf zukünftige Herausforderungen im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Leben - Stichwort Resilienz - soll umgesetzt werden. Förderung der regionalen Beteiligungskultur und Identität durch Projektinitiativen für alle Altersgruppen	Chancen die sich aus den verschiedenen Formen der Beteiligungskultur ergeben noch stärker nutzen	Projekte zur Selbst-Ermächtigung und Selbst-Organisation in der Region sind eingeführt, ausgebaut und systematisch getestet	AF3_6.03	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Integration von neuen/alternativen Lebensstilen		2	SDG 9.1, 11
			AF3_5.05	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern, indem	Weiteres		2	SDG 5
			AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche		5.000 Personen	SDG 8
Laut Prognosen ist von einer weiterhin dynamischen Bevölkerungsentwicklung bis 2050 auszugehen. Durch den starken Zuzug sind die Themen Integration und Vermeidung von Segregation in der Region von großer Bedeutung. Wichtig ist es deshalb, jene, die zuwandern, gut zu integrieren und den Jungen Chancen für eine Entfaltung ihrer Potenziale zu bieten	Die Jugendarbeit festigen, weiter ausbauen und in der Region verankern sowie die Integration aller Bevölkerungsgruppen in der Region fördern und die Chancen von sozialen Innovationen für die Region noch besser nutzen	Niveau der Jugendarbeit in der Region ist gesichert	AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche		5.000 Personen	SDG 8
			AF3_6.01	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Zuzug		2	SDG 11.1, 11.2

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Die Region setzt sich mit dem Klimawandel aktiv auseinander, die Bereitschaft der Gemeinden sich im Klimaschutz zu engagieren hat deutlich zugenommen. Die aktiven Energiegewinnungspotenziale aus Windkraft und Biomasse haben einen hohen Ausbaugrad, größere Zusatzpotenziale sind daher künftig eher aus der Solarenergie und der Geothermie denkbar. Durch den pannonischen Einfluss ist die Region schon jetzt sehr stark von den Folgen des Klimawandels betroffen (sehr große Hitze und sehr geringer Niederschlag). Dies erfordert vielfältige Anpassungen	Erstellung integrierter Energieraumpläne auf regionaler und lokaler Ebene bzw. Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Energiesparen.	Energiegewinnungspotenziale aus Windkraft, Wasserkraft und Biomasse sind ausgebaut und integrierte Energieraumpläne erstellt.	AF4_2.02	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Steigerung der Produktion von erneuerbaren Energien in der Region (durch Biomasse, Windkraft, Wasserkraft, Sonnenenergie, Geothermie, sonstige Energiebereitstellung)		1	SDG 7
			AF4_1.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beinhalten	das Projekt beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung		2	SDG 13.3
	Systematische Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels und zum Bodenerhalt bzw. -verbesserung in der Region umsetzen	Das Bewusstsein der Gemeinden und der Bevölkerung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung ist gestärkt.	AF4_2.03	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Energiesparmaßnahmen/ Energieeffizienz		2	SDG 7
			AF4_1.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beinhalten	das Projekt beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung		2	SDG 13.3
Die Mobilität im Römerland Carnuntum ist geprägt vom motorisierten Individualverkehr (MIV) und einem nicht flächendeckend zufriedenstellenden Angebot im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Das Rad- und Fußwegenetz für den Alltag und Initiativen zur aktiven und umweltfreundlichen Mobilität fehlen. Der Ausbau von Micro-ÖV Systemen soll umweltfreundliche Mobilitätslösungen unterstützen.	Ausbau nachhaltiger Mobilität umsetzen: Radwege für den Alltagsverkehr nutzen, Schaffung eines durchgängigen Radbasissetzes für das Alltagsradfahren in unserer Region	Neue Lösungsansätze im Bereich der nachhaltigen Mobilität sind gefunden	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		1	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
			AF4_1.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beinhalten	das Projekt beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung		2	SDG 13.3
Die Region ist eine der stärksten Wachstumsregionen Österreichs, dementsprechend steht sie bezüglich Bodenverbrauch unter Druck. Trotzdem sind viele Stadt- und Ortszentren mit zunehmenden Leerstand konfrontiert. In diesen Bereich fällt der achtsame Umgang mit dem baukulturellen Erbe, das flächenschonende Bauen, die Raumplanung mit dem Prinzip „Innen vor Außen“, die Ortskernbelebung (in Abstimmung mit NÖ Regional.GmbH) sowie Maßnahmen zur Mehrfach- und Leerstandsnutzung.	Etablierung aktiver Bodenpolitik und des baukulturellen Erbes. Erkennen der Chancen die sich für die Region aus dem Fokus auf neue Formen der Baukultur ergeben	Innovative, multisektorale Ideen sowie neue Nutzungskonzepte im Bereich Wohnen und Baukultur sind ermittelt	AF4_2.05	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Gemeinden und Raumplanung		1	SDG 11.3, 11a

**Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren**

<b>Indikator</b>	<b>aggregierter Zielwert</b>	<i>Quellen:</i>
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	1	<i>Tabelle 4.2 IN1.05</i>
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	25	<i>Tabelle 4.2 IN3</i>
Anzahl an LA21 Projekten	0	<i>Tabelle 4.2 DK1.01</i>
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	25	<i>Tabelle 4.1.1 AF1_5</i>
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	91.780	<i>Tabelle 4.1.1 AF3_1</i>
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	5.000	<i>Tabelle 4.1.1 AF3_4.01- AF3_4.10</i>
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	5	<i>Tabelle 4.1.1 AF4_1</i>

## LEADER-Mehrwert

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert			
Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.		
SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern		
SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von		
SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland		
SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern		
SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten		
SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte		
SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland		
SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern		
SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten		
	SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	0
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)		
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	1
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	25
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze		
IN4.01	davon für Männer		
IN4.02	davon für Frauen		
IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten		

## 4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Hier wird dargestellt wie die Umsetzung des Wirkungsmodells und des Monitorings der Werte zu den Indikatoren in die LAG Strukturen eingebunden ist.

Um Prozesse, Abläufe und Projekte steuern, dokumentieren und evaluieren zu können, wird ein Qualitätssicherungsteam implementiert. Das QS-Team<sup>22</sup> setzt sich zusammen aus:

- einem/einer Vorsitzenden (Mitglied aus der Generalversammlung REV RLC<sup>23</sup>)
- einem/einer StellvertreterIn (Mitglieder aus der Generalversammlung REV RLC)
- drei Gemeindeverbandsvorsitzenden (Mitglieder aus der Generalversammlung REV RLC)
- dem Obmann/der Obfrau REV RLC

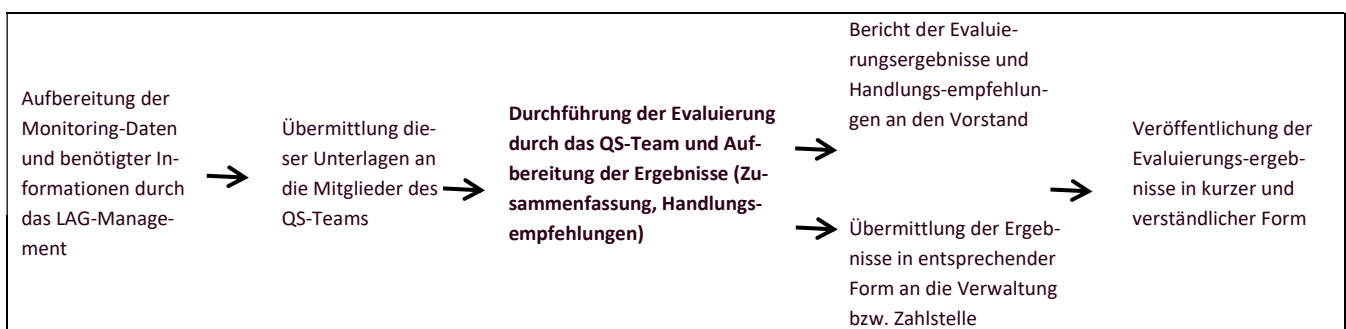
Vorsitzender: Auer Otto, Bgm. BR  
Koller Daniela, Obfrau  
Laa Johann, Ing. Bgm.  
Maschl Jürgen, GF Bgm.  
Ram Thomas, Mag. Bgm.  
Weil Gerhard, Bgm.

Unterstützt wird das Team vom LAG-Manager/ von der LAG-Managerin. Das QS-Team besteht aus 6 Personen.

Ab dem Jahr 2024 werden jährliche Qualitätssicherungen durchgeführt. Die dafür notwendigen Daten werden vom LEADER-Management gesammelt, aufbereitet und vom Qualitätssicherungs-Team (QS-Team) bewertet. Das LAG Management wird ab 2023 einen jährlichen Tätigkeitsbericht über die Aktivitäten in der Region verfassen. Dieser soll neben der Kontrollfunktion auch der Sichtbarmachung der Entwicklungen in der Region für eine breite Öffentlichkeit dienen. Zusätzlich werden die Controlling Berichte je Aktionsfeld gemeinsam mit dem Tätigkeitsbericht jeweils im ersten Quartal (beginnend mit 2024) an die Verwaltungsbehörde (BML, Abt. III/7) sowie an die LVL übermittelt.

Die Ergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten und dem PAG und Vorstand zur Kenntnis gebracht. Beide Gremien können im Bedarfsfall weitere Handlungsempfehlungen und Anregungen geben. So sollen Abweichungen, Fehlentwicklungen und andere Defizite rechtzeitig erkannt und korrigiert werden. Der Vorstand kann etwaige Anpassungs- oder Verbesserungsmaßnahmen - sowohl im Bereich der LAG-internen Umsetzungsstrukturen als auch für die Umsetzung der LES - beschließen.

### Ablauf der jährlichen Evaluierung:



Um die Erfüllung der inhaltlichen Aufgaben der LAG zu gewährleisten, ist es unerlässlich, dass die Vereinsorgane ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte entsprechend wahrnehmen. Daher ist die Überprüfung einer optimal abgestimmten Erfüllung der jeweiligen Funktionen eine zentrale Controlling-Aufgabe des QS-Teams. Insbesondere werden dazu folgende Indikatoren (vorrangig über Soll-Ist-Vergleiche) überprüft:

<sup>22</sup> QS-Team heißt Qualitätssicherungs-Team

<sup>23</sup> REV RLC heißt Regionaler Entwicklungsverein Römerland Carnuntum

### Erfüllung der Organfunktion:

- Einhaltung der Vorgaben hinsichtlich der Quoten sowohl bei der Zusammensetzung der Gremien als auch im Rahmen der Beschlussfassungen
- Einhaltung der Transparenz des Projektauswahlverfahrens
- Einhaltung der Unvereinbarkeitsbestimmungen sowie grundsätzlich der Einhaltung und Umsetzung der in den Statuten und der Geschäftsordnung festgeschriebenen Regelungen und Aufgaben der Vereinsorgane

### Budget-Controlling

Die Steuerung und Kontrolle des Vereinsbudgets (Voranschlag, Rechnungsabschluss, Rechnungsprüfung) obliegt grundsätzlich den jeweils dafür zuständigen Vereinsorganen und dem Management. Das QS-Team hat aber im Rahmen der Steuerung und Kontrolle des zugeteilten Förderbudgets der LAG folgende Indikatoren zu überprüfen:

- Stand der Mittelausschöpfung: laufende Überprüfung des aktuellen Ausschöpfungsstandes (ausbezahlte Mittel) des zugeteilten Regionsbudgets sowie der genehmigten Mittel
- Einhaltung des maximalen Anteils von 25 % der laufenden Unterstützung für LAG-Management und Sensibilisierung an den im Rahmen der LES anfallenden öffentlichen Gesamtausgaben
- Finanzierungs- und Liquiditätsplanung in Bezug auf LAG eigene LEADER-Förderprojekte

### Sensibilisierung & Mobilisierung

Evaluierung der Stundenlisten des LAG-Managements hinsichtlich des Verhältnisses der tatsächlichen Aufwendungen für Verwaltung und Sensibilisierung

- Die Umsetzung und Wirkung der gesetzten Sensibilisierungsmaßnahmen werden anhand folgender Indikatoren evaluiert (bei Bedarf erweiterbar):

<u>Indikator</u>	<u>Sollwert</u>
Anzahl der Newsletter	4 x pro Jahr
Anzahl der Berichte (Social und Print) zu LEADER-Themen und/oder Projekten	100 x pro Jahr
Anzahl von Veranstaltungen, Workshops, Themenabenden etc.	100 x pro Jahr
Anzahl der durchgeführten Ideen- und Projektberatungen	120 x pro Jahr
Anzahl der eingereichten Projekte	15 x pro Jahr

### Zusammenarbeit & Vernetzung, Erfahrungsaustausch

Zusammenarbeit, Vernetzung und Erfahrungsaustausch sind für die Region Römerland Carnuntum DIE zentralen Aufgaben von LEADER. Für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region ist neben der innerregionalen Vernetzung der Blick über den Tellerrand ein Schwerpunkt in der neuen Periode, um so viele Erfahrungen zu sammeln und Lösungsansätze zu entwickeln. Die Region will aktiv am nationalen und transnationalen LEADER-Netzwerk teilnehmen sowie über die laufende Weiterbildung der LAG-MitarbeiterInnen Wissen, Erfahrungen und Kontakte für die eigene Region generieren. Diese Ziele sollen durch folgende Indikatoren bewertet und überprüft werden:

<u>Indikator</u>	<u>Sollwert</u>
Teilnahme von LEADER-AkteurInnen an Netzwerk-Veranstaltungen auf Landes-, Bundes- und/oder EU-Ebene	6 x pro Jahr
regelmäßige Teilnahme der LAG-MitarbeiterInnen an Fortbildungsveranstaltungen	2 x pro Jahr
Teilnahme an regionalen Netzwerk-Veranstaltungen	12 x pro Jahr

### Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Im folgenden Abschnitt wird das System dargestellt wie die im Kapitel 3 beschriebene Strategie im Zuge ihrer Umsetzung gesteuert und evaluiert wird.

Das Evaluierungssystem für die Strategie- und Projektumsetzung sieht für die Projekt- und Aktionsfeld-Ebene folgende transparente Strukturen und Prozesse vor, die für alle beteiligten Akteure Klarheit und Orientierung ermöglichen.

### Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene

Für das Controlling auf Projektebene ist der Projektträger zuständig. Bei Bedarf kann Unterstützung durch das LAG-Management gewährt werden.

Tabelle 10: Steuerung, Monitoring, Evaluierung auf Projektebene

WER	WAS	WANN	WIE
Projektträger	Erstellen des Projekt-Controlling-Berichts. Dabei werden die in der Projektplanung ermittelten Sollwerte mit den Zielwerten verglichen und Abweichungen dargestellt. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektwirkungscontrolling</li> <li>• Projekt Umsetzungscontrolling</li> </ul>	Projektende, bei Projekt mit einer Laufzeit größer 1 Jahr auch zur Projekthalbzeit	Diverse Protokolle
Projektträger	Übermittlung des Projektendberichtes an LAG-Management	Max. 2 Monate nach Projektabschluss	Projektendbericht
LAG-Management	Unterstützt die Projektträger bei Controlling auf Projektebene und bei der Erstellung des Projektendberichtes, wenn Bedarf dazu besteht		Beratung, praktische Unterstützung, Hilfestellung

### Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES-Ebene (Aktionsfelder)

Für das Controlling auf LES Ebene ist das LAG Management und das QS-Team zuständig

Tabelle 11: Steuerung, Monitoring, Evaluierung auf LES Ebene

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung und Zusammenführung der Projekt-Controlling-Berichte im jeweiligen Aktionsfeld der LES</li> <li>• Erfassung der relevanten Indikatoren je Aktionsfeld</li> <li>• Erfassen der Abweichungen zwischen SOLL- und IST-Werte der Indikatoren</li> <li>• Erstellen eines Controlling-Rohberichts <ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung der Indikatoren IST-Werte in Relation zu den SOLL-Werten</li> <li>- Plausible Interpretation der Daten hinsichtlich Erreichungsgrad, Abweichung, Scheitern</li> </ul> </li> <li>• Darstellung / Beschreibung von Handlungsoptionen</li> <li>• Erstellen eines Entwurfs für den LES-Fortschrittsbericht</li> </ul>	1x per anno	Projektmonitoring  Fortschrittsbericht
QS-Team	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion des Controlling-Rohberichts (Diskussion über Ursachen und Auswirkungen von Abweichungen; Maßnahmen etc....)</li> <li>• Erstellen des Controlling-Endberichts je Aktionsfeld für ein Kalenderjahr</li> <li>• Darstellung der Empfehlung für Steuerungsmaßnahmen (z.B. bei unzureichendem Zielerreichungsstand Aktivierungsmaßnahmen, Klärung von Umsetzungshindernissen etc.)</li> <li>• Erstellung des LES-Fortschrittsberichtes per anno</li> </ul>	1x per anno	Controlling Formulare  Bericht mit Empfehlungen
LAG Vorstand / PAG	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entgegennahme und Erörterung der Controlling-Endberichte je Aktionsfeld</li> <li>• Entgegennahme des LES-Fortschrittsberichtes per anno</li> <li>• Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen</li> </ul>	Vorstands- und/oder PAG-Sitzung; zumindest 1x per anno.	Beschluss/Entscheidung  Anweisung an LAG Management

### Reporting an Verwaltungsbehörde

Tabelle 12: Reporting an Verwaltungsbehörde

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-Management	Übermittlung LES-Fortschrittsbericht an BML (Verwaltungsbehörde) und LVL	bis Ende März des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres (erstmalig 2024)	Elektronisch auf Basis einer Vorlage der Verwaltungsbehörde

## **5 Organisationsstruktur der LAG**

### **5.1 Rechtsform der LAG**

Der Regionalentwicklungsverein Römerland Carnuntum wurde am 4.6.2002 als Verein nach dem Österreichischen Vereinsgesetz 2002 gegründet und fungiert seither als Basisstruktur und Träger des LEADER-Programmes im Bezirk Bruck/Leitha. Im Zentralen Vereinsregister (ZVR) des Österreichischen Bundesministeriums für Inneres ist der Verein unter der ZVR-Zahl 087219224 eingetragen.

Im Zuge der Außerordentlichen Generalversammlung vom 05.04.2022 wurde die dieser Bewerbung zugrundeliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie 2023-2027 formal verabschiedet sowie die Neuaufgabe der Statuten einstimmig beschlossen. Diese tragen den spezifischen Vorgaben gem. Art. der Verordnung gem. Art. 77 der Verordnung (EU) 2021/2115 und Art. 31-34 der Verordnung (EU) 2021/1060 Rechnung und dienen nunmehr als neue Basis und Grundlage für das LEADER-Programm 2023-2027 der LEADER-Region Römerland Carnuntum.

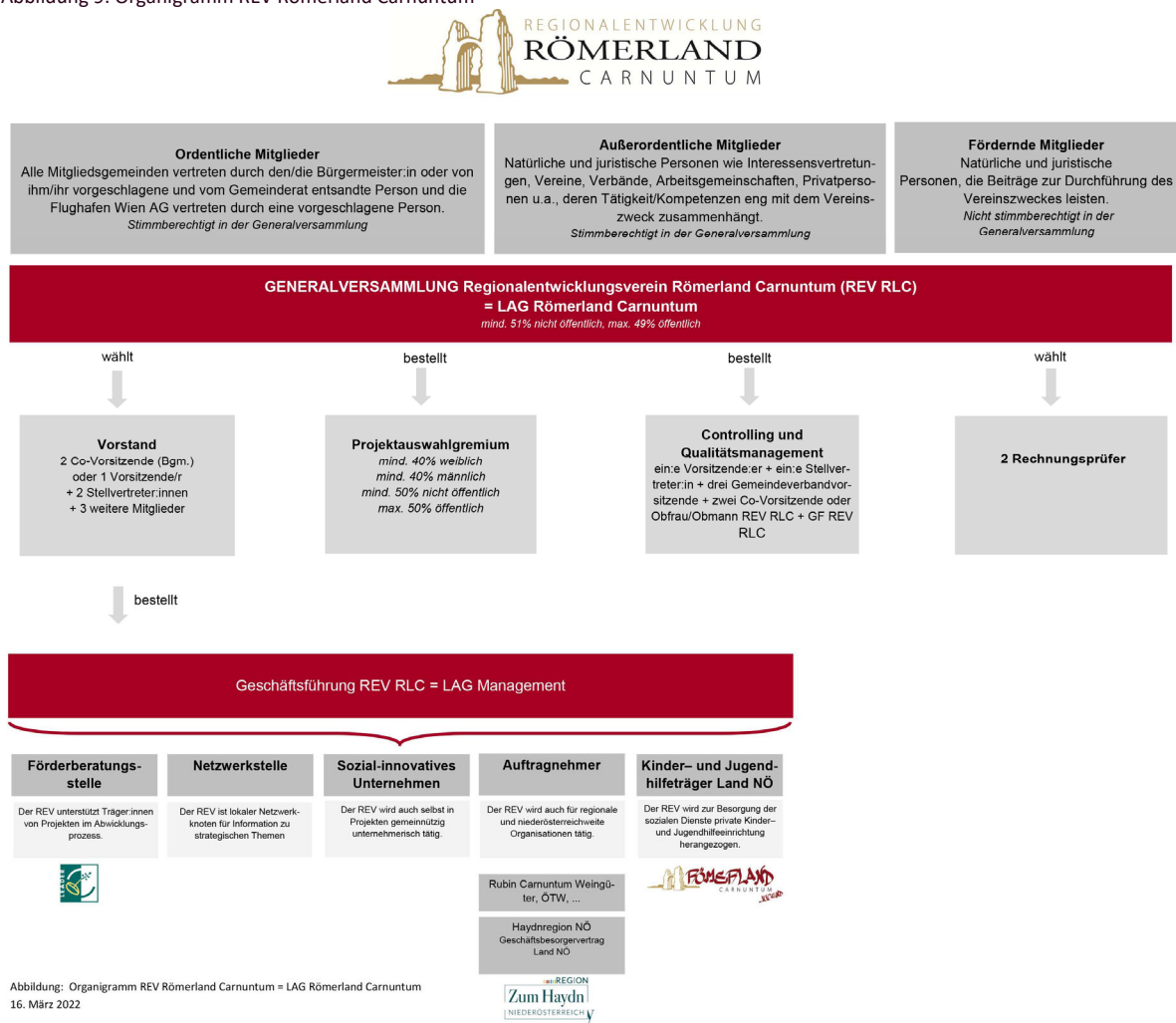
### **5.2 Zusammensetzung der LAG**

Die lokale Aktionsgruppe (LAG) ist für die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie verantwortlich. Sie stellt eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region Römerland Carnuntum dar. Als ordentliche Mitglieder gelten jene 30 Gemeinden, die in ihrer Gesamtheit auch die Gebietskulisse der LEADER-Region Römerland Carnuntum abgrenzen, ergänzt durch die Flughafen Wien AG.

Die außerordentlichen Mitglieder bilden als VertreterInnen der Organisationen und der Zivilgesellschaft die thematische und sozioökonomische Vielfalt der Region ab. Es können auf der Ebene der Beschlussfassung weder VertreterInnen der öffentlichen Hand noch andere einzelne Interessensgruppierungen mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sein. Fördernde Mitglieder und Ehrenmitglieder können sowohl aus dem öffentlichen als auch aus dem nicht öffentlichen Sektor stammen. Stimmrecht in der Generalversammlung haben jedoch nur die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder.



Abbildung 9: Organigramm REV Römerland Carnuntum



Die Generalversammlung ist das oberste beschlussfassende Gremium der LEADER-Region. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Vereins, im Sinne von Beschlussfassungen stimmberechtigt sind insgesamt 85 Personen aus den Reihen der ordentlichen und der außerordentlichen Mitglieder. 42 Personen werden seitens des öffentlichen Sektors entsandt, 43 Personen stammen aus den Reihen unterschiedlicher Organisationen und der der Zivilgesellschaft und sind dem nicht-öffentlichen Sektor zuzuordnen.

Die Generalversammlung wählt bzw. bestellt das Projektauswahlgremium sowie den Vorstand, welcher Kraft seiner Zuständigkeit für Personalangelegenheiten seinerseits das LAG-Management bzw. LEADER-Management bestellt.

### 5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Das LAG-Management der LEADER Region Römerland Carnuntum ist die operative Schlüsselstelle der LAG. Die professionelle Programmabwicklung auf LAG-Ebene ist ein zentrales Element zur Erreichung der Programmziele und -strategie. Die Lokale Aktionsgruppe wird von einem/einer hauptamtlichen GeschäftsführerIn geleitet sowie durch eine Assistenzkraft unterstützt. Ihr Beschäftigungsausmaß erreicht mindestens 60 Wochenstunden. Die Verantwortung im LAG-Management trägt der Geschäftsführer mit dem Obmann/der Obfrau.

Innerhalb des LAG-Management-Teams werden folgende Aufgabenbereiche unterschieden:

#### LAG-Geschäftsführung (40 Wochenstunden)

Der Aufgabenbereich umfasst die generelle Geschäftsführung, die Koordination und Gestaltung des

Entwicklungsprozesses der Region im Sinne der lokalen Entwicklungsstrategie in Abstimmung mit den LAG-Strukturen, ausgewählten Organisationen und AkteurInnen des regionalen Umfeldes sowie mit relevanten nationalen und europäischen Dienststellen und PartnerInnen.

### **LAG-Management-Assistenz (20 Wochenstunden)**

Der Aufgabenbereich umfasst vor allem administrative, organisatorische und unterstützende Tätigkeiten zu den oben beschriebenen Positionen.

Als Ergänzung des LAG-Management-Teams (im engeren Sinn) können und sollen weitere Personen zur Abdeckung der Aufgaben in den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern (siehe dazu Abb.9) des REV RLC arbeiten. Sie agieren als **ProjektbetreuerInnen** und sind beim Regionalentwicklungsvereins Römerland Carnuntum und damit der Lokalen Aktionsgruppe angestellt. Sie nehmen Aufgaben wahr, die ebenfalls zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie beitragen, aber durch eigene Projektansätze definiert sind. Die Gesamtkoordination des LAG-Managements, einzelner Projektschienen und Tätigkeitsfelder obliegt der Geschäftsführung des Regionalentwicklungsvereins Römerland Carnuntum. Damit wird nicht zuletzt auch eine zielorientierte und effiziente Abwicklung sichergestellt.

### **Aufgaben des LAG-Management**

#### a) Prozessplanung und Gestaltung, Koordination der Umsetzung der LES

Im Verantwortungsbereich der LAG steht die Umsetzung der LES mit allen Koordinierenden und gestaltenden Maßnahmen inkl. der Durchführung spezifischer Bewertungstätigkeiten.

#### b) Projektbegleitung und Steuerung

Das LAG-Management unterstützt den Anstoß von Projekten, begleitet federführend den Projektentwicklungs- und Projektauswahlprozess und unterstützt die AntragsstellerInnen

#### c) Sensibilisierungsmaßnahmen

Eine professionelle Kommunikationsarbeit spielt für die Sensibilisierung regionalen Stakeholder und der Bevölkerung aller Bevölkerungsschichten, Generationen und Geschlechter eine entscheidende Rolle. Sie soll den Austausch von Informationen und die Umsetzung der LES sicherstellen. Zu den Kommunikationskanälen zählen u.a. die Webseiten der LEADER-Region, regionale Tages- und Printmedien, Videospots, soziale Netzwerke, Infos für Gemeindezeitungen sowie öffentliche Auftritte.

#### d) Vernetzungsarbeit

Das Team kümmert sich um eine gute Kooperation und Vernetzung mit PartnerInnen in der eigenen Region, auf landes-, bundes- und europäischer Ebene.

#### e) Programmmonitoring, Qualitätssicherung & Evaluierung

Um die Erreichung der strategischen Ziele der LES zu gewährleisten, ist ein Monitoring sowohl bei den LAG-internen Umsetzungsstrukturen als auch auf Projektebene wichtig, welches durch das LAG-Management Team durchgeführt wird.

#### f) Vor- & Nachbereitung für das Projektauswahlgremium

Das LAG Management bereitet für das Projektauswahlgremium die Entscheidungsunterlagen vor, so dass ein reibungsloser Ablauf und die Nachvollziehbarkeit gewährleistet sind.

#### g) Vereinsagenden

Das LAG-Management ist für die organisatorischen und administrativen Abwicklungen der Vereinsagenden zuständig.

#### h) Allgemeine Verwaltung, Beschaffung und Finanzmanagement

Die Management- und Verwaltungsaufgaben in einer LAG umfassen alle Geschäftsbereiche des Regionalentwicklungsvereins Römerland Carnuntum inkl. der Geschäftsführung. So geht es neben der Allgemeinen Verwaltung und Sicherung der Abläufe um die Beschaffung, die Finanzabwicklung und die Finanzbuchhaltung.

#### i) Gesamtkoordination und -leitung der einzelnen Tätigkeitsfelder des REV RLC.

## 5.4 Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium der LEADER-Region Römerland Carnuntum besteht aus 24 Mitgliedern und fasst seine Beschlüsse im Sinne der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und auf Basis der zugehörigen Geschäftsordnung anhand nicht diskriminierender und transparenter Auswahlverfahren sowie objektiver Kriterien im Zuge spezieller dafür einberufener Sitzungen und/oder auf schriftlichem bzw. elektronischem Wege.

So wie die LAG selbst, stellt dieses Gremium eine repräsentative und ausgewogene Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region dar. Die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums stellt sicher, dass weder öffentliche Institutionen noch eine andere Interessensvertretung mehr als 49 % der Stimmen innehaben.

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums werden von der Generalversammlung unter Einhaltung der oben angeführten Bestimmungen bestellt. Mind. 40 % der Sitze im Projektauswahlgremium sind ausschließlich Frauen und mind. 40% ausschließlich Männern vorbehalten.

öffentlich	Köck Johann, Bgm. Schmid Helmut, Bgm. Maschl Jürgen, GF Bgm. Ram Thomas, Mag. Bgm. Auer Otto, Bgm. Weil Gerhard, Bgm. Baier Karin, Bgm. <sup>in</sup> Großmann Marion, Dr. <sup>in</sup> Grabner Ursula, Mag. <sup>a</sup> Gausterer Franz Astrid Reiser, Mag. <sup>a</sup> Bgm. <sup>in</sup>	nicht öffentlich	Mottl Karin, DI <sup>in</sup> , MMSc Raser Annemarie Payr Robert D.-Westphal Jutta, MA Speckl Andreas Wolfgang Tobisch Basafa Pal Christina, Dr. <sup>in</sup> Wunderer Ralf, DI Haderer Armin, DI Puchinger Sabine, Mag. <sup>a</sup> Mauthner Bernadette, DI <sup>in</sup> Willibald Maderner Hochstöger Horst
------------	--	------------------	--

## 5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Zur Sicherstellung einer transparenten, objektiven und diskriminierungsfreien Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und der LEADER-Förderung werden die nachfolgend angeführten Regelungen im Hinblick auf Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte getroffen. Diese betreffen die beschlussfassenden Gremien der Lokalen Aktionsgruppe (z.B. Generalversammlung, PAG) sowie die LAG-MitarbeiterInnen und werden u.a. in der Lokalen Entwicklungsstrategie, den Statuten, der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums und den Dienstverträgen des LAG-Managements festgehalten.

**Bei Entscheidungen in den beschlussfassenden Gremien (Vollversammlung, PAG) gelten Mitglieder als befangen und dürfen an der Diskussion und Abstimmung nicht teilnehmen:**

- a) in Sachen, an denen sie selbst, einer ihrer Angehörigen oder einer ihrer Pflegebefohlenen beteiligt sind;
- b) in Sachen, in denen sie als Bevollmächtigte eines Förderwerbers / einer Förderwerberin bestellt waren oder noch bestellt sind;
- c) wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.

- (1) Angehörige im Sinne dieser Geschäftsordnung sind der Ehegatte, die Verwandten in gerader Linie und die Verwandten zweiten, dritten und vierten Grades in der Seitenlinie, die Verschwägerten in gerader Linie und die Verschwägerten zweiten Grades in der Seitenlinie, die Wahleltern und

Wahlkinder und die Pflegeeltern und Pflegekinder, Personen, die miteinander in Lebensgemeinschaft leben, sowie Kinder und Enkel einer dieser Personen im Verhältnis zur anderen Person sowie der eingetragene PartnerInnen.

- (2) Die durch eine Ehe oder eingetragene Partnerschaft begründete Eigenschaft einer Person als Angehöriger bleibt aufrecht, auch wenn die Ehe/eingetragene Partnerschaft nicht mehr besteht.

Eigenprojekte der LAG können vom Projektauswahlgremium beschlossen werden.

Das Vorliegen einer Befangenheit ist vom betroffenen Mitglied vor Beginn der Diskussion in der Sitzung mündlich oder schriftlich bekannt zu geben. Bei Bestehen eines Interessenskonflikts hat das Mitglied für den Tagesordnungspunkt den Raum zu verlassen und die Entscheidung wird in dessen Abwesenheit getroffen.

Jedes Gremiumsmitglied ist befugt auf einen Interessenskonflikt bzw. eine Unvereinbarkeit eines anderen Mitglieds hinzuweisen. Im Zweifel entscheidet der/die Vorsitzführende über das Vorliegen einer Unvereinbarkeit.

#### **Regelung für MitarbeiterInnen des LAG-Managements:**

Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements dürfen nicht als Förderwerber in einem LEADER-Projekt auftreten.

Es ist dem/der LAG-ManagerIn für die Dauer der Anstellung ebenso untersagt, einer weiteren Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus-, oder Schutzgebietsmanagement nachzugehen.

Weiters dürfen keine bezahlten Aufträge für andere ProjektwerberInnen übernommen werden, die lt. Vereinsstatuten innerhalb der Aufgaben des Regionalentwicklungsverbandes liegen.

Nebenberufliche Tätigkeiten der MitarbeiterInnen des LAG-Managements bedürfen der Genehmigung des Dienstgebers.

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums verpflichten sich ebenso wie das LAG-Management zur Verschwiegenheit über sensible Projektdaten, Daten von FörderwerberInnen und ProjektträgerInnen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums.

Die entsprechenden Gremien und Personen sind zu Beginn der Förderperiode über die Bestimmungen zu Befangenheit und Unvereinbarkeiten vom Obmann/von der Obfrau zu informieren.

## 6 Umsetzungsstrukturen

### 6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramms

Das oberste beschlussfassende Gremium der Lokalen Aktionsgruppe ist die Generalversammlung des Regionalentwicklungsvereins Römerland Carnuntum. Diese wählt bzw. bestellt den Vorstand, die Rechnungsprüfer, das Qualitätsmanagement-Controlling Team sowie das Projektauswahlgremium. Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereins. Zur Vorbereitung, Koordination und Begleitung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie bestellt der Vorstand Kraft seiner Zuständigkeit für Dienstverhältnisse die MitarbeiterInnen des LAG-Management-Teams.

Das LAG- bzw. LEADER-Management ist die operative Schlüsselstelle der Lokalen Aktionsgruppe. Es agiert auf Basis grundlegender Bestimmungen der Beschlüsse der Generalversammlung (Gesamtfinanzrahmen, Jahresbudgets etc.) und jener des Vorstandes. Das LAG-Management handelt grundsätzlich im Auftrag des Vorstandes, ist in der Vorbereitung, Koordination und Durchführung der gegenständlichen Aufgabenstellungen aber eigenständig tätig. Die Mitglieder des LAG-Management-Teams erfüllen ihre Aufgaben auf sachlich-objektiver und völlig unparteiischer Basis und sorgen neben operativen Tätigkeiten innerhalb der LAG und der Region für Vernetzungstätigkeiten sowie auch für geeignete Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen.

Tabelle 13: Zuständigkeiten der Gremien, Organe, AkteurInnen

Gremium / Organ / AkteurIn	Zuständigkeit
Generalversammlung	Beschlussfassendes Gremium gem. Statuten a. Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses unter Einbindung der RechnungsprüferIn; b. Beschlussfassung über den Voranschlag; c. Bestellung und Enthebung der Mitglieder des Vorstandes und der Rechnungsprüfer; d. Entlastung des Vorstandes; e. Festsetzung der Höhe der Mitgliedsbeiträge; f. Verleihung und Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft; g. Beschlussfassung über Statutenänderungen und die freiwillige Auflösung des Vereines; h. Beratung und Beschlussfassung über sonstige auf der Tagesordnung stehende Fragen; i. Strategische Entwicklung der Region
Vorstand	Leitungsorgan des Vereins Verantwortungsbereich gem. Statuten a. Die Erstellung eines Jahresvoranschlags und allfälliger Nachträge sowie der Jahresrechnung, b. Vorbereitung der Generalversammlung, c. die Verwaltung des Vereinsvermögens, d. die Anstellung oder Kündigung bzw. Entlassung von Angestellten, e. die allfällige Erstellung von Geschäftsordnungen
Obmann/Obfrau	Repräsentation des Vereins/der LAG, Vollziehung der Beschlüsse, Vorsitz in der GV und im Vorstand
LAG-Management	Operative Geschäftsführung des Regionalentwicklungsvereins Römerland Carnuntum und des LAG-Managements, Vorsitz im Projektauswahlgremium
Projektauswahlgremium	Ausübung des Auswahlverfahrens, Beurteilung von Projektanträgen
ProjektträgerInnen	Beantragung und Umsetzung von Projekten zur Lokalen Entwicklungsstrategie
Controlling- und Qualitätsmanagement Team	Beratende Funktion z. LES-Umsetzung Controlling-Funktion Prüfende Funktion – Budgetkontrolle; gegebenenfalls werden konkrete Handlungsalternativen benannt, um das Unternehmen zu steuern

### 6.2 Auswahlverfahren für Projekte

Das LAG-Auswahlgremium entscheidet in einem transparenten Prozess über neu eingebrachte Projektideen durch einfache Mehrheitsbeschlüsse. Es gibt folgende Projekttypen:

- LEADER-Projekte
- LEADER-Kooperationsprojekte (national und transnational)

### LEADER-Projekte

Für alle LEADER-Projekte gibt es ein einheitliches Bewertungsverfahren mit formellen und inhaltlichen Kriterien. Die formellen Kriterien beziehen sich laut Programm LE 23-27 auf das Ausmaß des Beitrages zur Zielerreichung der LES, zur Umsetzung des Aktionsplanes, die Bewilligende Stelle prüft die Einhaltung des Vergaberechtes, den Nachweis der fachlichen Qualität und die Wirtschaftlichkeit des Projektes und Übereinstimmung mit anderen Rechtsvorschriften. Die inhaltlich qualitativen Kriterien beziehen sich auf die ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit, die Verbindung mehrerer Sektoren, den Innovationsgrad der Projekte und ihre Gleichstellungsorientierung sowie die Kooperationen und die Beiträge der Projekte zum Klimaschutz. Die von der LAG ausgewählten Projekte werden von der LVL auf formelle Kriterien geprüft. Leitprojekte müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen wie alle anderen Projekte. Es gibt die Möglichkeit für ProjektträgerInnen Einwendungen bei der LAG gegen die Auswahlentscheidung zu erheben.

Der Prozess der Projektauswahl und die Auswahlkriterien werden nach Genehmigung der LES auf der Homepage der LEADER-Region publiziert. Hier werden auch – unter Berücksichtigung des Datenschutzes – die genehmigten Projekte veröffentlicht. Nach der erfolgten Bekanntmachung via Call ist die Einreichung von Projekten während der Laufzeit des Calls jederzeit möglich. Das PAG Gremium tritt nach Schließung jedes Calls zusammen. Grundlage für die Projektauswahl sind die eingereichten Projektanträge die auf Basis des Bewertungsbogens von jedem einzelnen Mitglied der PAG bewertet werden.

Mögliche Projektträger von LEADER-Projekten sind: Verein „LAG Römerland Carnuntum“, NGOs, bestehende dem Gemeinwohl dienende Organisationen, Gemeinden und Firmen, etc. welche in der LEADER-Region ihren Sitz haben.

### Nationale und transnationale Kooperationsprojekte

Nationale LEADER-Kooperationsprojekte werden durch die LAG ausgewählt. Es gelten dieselben Auswahlkriterien und derselbe Auswahlprozess wie für alle LEADER-Projekte.

#### **6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)**

Das LEADER-Management führt eine Erstbeurteilung/Screening der Projektanträge gemäß den Vorgaben der DFP (digitale Förderplattform eAMA) bzw. den Festlegungen der Kriterien für die Projekteinreichung durch. Dabei wird die Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in der LES festgelegten Auswahlkriterien bzw. allfälliger weiterer Kriterien, die im Vorfeld an potentielle Projektträger kommuniziert wurden (u.a. über die Homepage oder die DFP), überprüft. Der Workflow wird dabei gemäß Programmvorgaben eingehalten.

Die definitive Projektentscheidung erfolgt dann durch das PAG gemäß Geschäftsordnung und der definierten Auswahlkriterien.

Bei im PAG genehmigten Projekten werden die gemäß Programmvorgaben bzw. DFP Vorgaben relevanten Dokumente zur Finalisierung der Einreichung in der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung der BST (bewilligenden Stelle) beim Land zugeteilt. Im PAG abgelehnte Projektanträge werden gemäß den DFP-Vorgaben dokumentiert und an die LVL weitergeleitet. Diese Projekte bleiben für alle Beteiligten in der DFP sichtbar. Ergänzend dazu werden die Projektträger über die Entscheidung des PAG unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System der Anerkennungsstichtag generiert wird, der wesentlich für die Anerkennung von Kosten ist.

Das Projektauswahlgremium wird von der Geschäftsführung einberufen, der/die auch die Sitzung leitet. Die Sitzungstermine orientieren sich an den Einreichterminen für die Projekte bzw. Zeiträume der Calls.

Protokoll über alle Sitzungen des Projektauswahlgremiums wird vom LEADER-Management angefertigt, an die PAG-Mitglieder übermittelt und im Protokollordner abgelegt.

### 6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Je nach Projekttyp/Projektmaßnahme erfolgt die Zuteilung zu einem Fördersatz in Prozent der als förderfähig anerkannten Kosten des Projekts. Diese Fördersätze werden seitens der LAG veröffentlicht und auch im Zuge von Beratungsgesprächen zur Kenntnis gebracht. In einem eigenen Bewertungsschritt kann ein „Förderbonus“ durch das PAG vergeben werden. Alle Projekte und FörderwerberInnen werden gleich behandelt. Die Bestimmungen des Beihilfenrechtes sind einzuhalten. Grundsätzlich gilt ein einheitlicher Fördersatz für alle Kostenpositionen (Sach-, Personal- und Investitionskosten).

<p><b>LAG-Management &amp; Sensibilisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sensibilisierungsmaßnahmen</li> <li>- Sachkosten inkl. Schulungen, Öffentlichkeitsarbeit, Monitoring, Evaluierung, Personalkosten, Reisekosten, Diäten</li> <li>- Kosten für Büroinfrastruktur</li> </ul> <p>70 % Basisfördersatz</p>
<p><b>Direkt einkommenschaffende Maßnahmen/direkt wertschöpfende Maßnahmen mit Wettbewerbsrelevanz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Studien, Konzepte, Umsetzung</li> <li>- Investitionskosten, Sachkosten einschl. projektbezogene Personalkosten</li> </ul> <p>30 % Basisfördersatz</p>
<p><b>Nicht direkt einkommenschaffende Maßnahmen/indirekt wertschöpfende Maßnahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Studien, Konzepte, Umsetzung</li> <li>- Investitionskosten, Sachkosten einschl. projektbezogene Personalkosten</li> </ul> <p>60 % Basisfördersatz + max. 10 % Bonus möglich (max. 10 % Bonus setzen sich zusammen aus: 5 % für besondere Ausprägung der ökologischen Dimension, sozialen Dimension, besonders starke Ausprägung von Innovation oder besonders guter Einsatz von digitalen Anwendungen; FB2/FB3/FB4) 5 % für eine besondere Ausprägung der Beteiligungskultur<sup>24</sup>; FB1 )</p>
<p><b>Nicht direkt einkommenschaffende Maßnahmen/nicht direkt wertschöpfende Maßnahmen</b> Bildung, Jugendliche, Gender/Frauen, Inklusion, Resilienz, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung</li> <li>- Investitionskosten, Sachkosten einschl. projektbezogene Personalkosten</li> </ul> <p>70 % Basisfördersatz + max. 10 % Bonus möglich (max. 10% Bonus setzen sich zusammen aus: 5 % für besondere Ausprägung der ökologischen Dimension, sozialen Dimension, besonders starke Ausprägung von Innovation oder besonders guter Einsatz von digitalen Anwendungen; FB2/FB3/FB4) 5 % für eine besondere Ausprägung der Beteiligungskultur<sup>23</sup>; FB1 )</p>
<p><b>Regionale Beteiligungsprozesse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung von Visionen, Zielen und Maßnahmen zu Projektideen von regionaler und ortsübergreifender Bedeutung</li> </ul>

<sup>24</sup> Das Projekt bezieht AkteurInnen, BürgerInnen, etc. in seine Umsetzung aktiv mit ein. Diese Beteiligung wird durch eine detaillierte Beschreibung abgebildet und im Projektverlauf dokumentiert.

- Sensibilisierung der Bevölkerung

Solche Projekte müssen in enger Abstimmung mit dem LAG-Management, von ProjektmitarbeiterInnen des REV durch Beauftragung des Projektträgers oder bei Projektträgerschaft durch den REV RLC von MitarbeiterInnen des REV RLC und/oder von externen AuftragnehmerInnen mit den nötigen Kompetenzen durchgeführt werden.

Von dieser Förderung ausgenommen sind Beteiligungsprozesse in einzelnen Gemeinden und Städten. Diese können im Rahmen der Dorf- und Stadterneuerung erfolgen und gefördert werden.

80 % Basisfördersatz

max. Projektsumme 40.000 Euro

#### **Kooperationsprojekte (transnational, national)**

- Anbahnung + Vorbereitung von transnationalen Kooperationsprojekten mit dem konkreten Ziel der Planung eines Umsetzungsprojektes (Starttreffen, Erfahrungsaustausch, Studien, Beratung zur Durchführung)

- Studien, Durchführung, Evaluierung, Öffentlichkeitsarbeit

- Investitionskosten, Sachkosten einschl. projektbezogene Personalkosten

70 % Basisfördersatz

#### **LE Mainstreaming Maßnahmen**

- Sofern ein LEADER-Projekt einer Spezialmaßnahme (aus der Sonderrichtlinie Projektförderung, einer LE-spezifischen Landesrichtlinie oder direkt aus dem Programm LE) entspricht, können die Einschränkungen der Spezialmaßnahmen in Bezug auf die Förderintensität angewandt werden.

Die Fördersätze werden auf der Webseite der LAG veröffentlicht

### **6.2.3 Projektauswahlkriterien**

Das LAG-Projektauswahlgremium erstellt aufgrund dieser Punktebewertung eine Prioritätenreihung der vorgeschlagenen Projekte. Dabei wird ein Mittelwert von mind. 10 Punkten festgelegt. Ein Förderbonus kann gewährt werden, wenn mind. 70 % der anwesenden PAG Mitglieder in ein und demselben Kriterium FB1 – FB5 mit JA bewerten.

Gibt es mehr Projekte als Fördermittel, die zur Verfügung stehen, hat das Projektauswahlgremium Prioritäten zu setzen, um einen Ausgleich nach Themen und regionaler Verteilung zu schaffen.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage der LEADER-Region veröffentlicht.



Abbildung 10: Projektauswahlkriterien

**Projektauswahlkriterien RLC**

Projekttitel:
Projektträger:
Name des Mitgliedes im PAG:

Formelle Kriterien	müssen alle mit JA beantwortet sein	
	ja	nein
Vor der formellen Einreichung hat ein Beratungsgespräch mit dem LAG-Management stattgefunden		
Leistet einen Beitrag zur Zielerreichung der Lokalen Entwicklungsstrategie RLC und zur Umsetzung des Aktionsfeldes.		
Die Schlüssigkeit der Projektstrategie ist gegeben.		
Stabilität des Projektansatzes: Stabilität der Projektträgerschaft, Verbindlichkeit der Trägerschaft ist gegeben.		
Projektziele: Die Projektziele/Zielgruppen/Zielfelder sind klar definiert.		
Finanzierung: Die Aufbringung der Eigenmittel ist nachvollziehbar und gesichert?		
<b>zusätzliche formelle Kriterien bei wertschöpfenden Projekten</b>	ja	nein
Nachweis der Wirtschaftlichkeit des Projektes ist gegeben (prüft die Bewilligende Stelle): -Darstellung des Kosten- & Finanzierungsplanes -Businessplan: Plausibilität, ausreichende „Tiefe“		

Qualitätskriterien	Nein= 0 Punkte	Neutral= 1 Punkt	Ja= 2 Punkte
Ökonomische Nachhaltigkeit des Projektes -Kosten/Nutzen-Relation des Projektansatzes -Stabilität und Sicherung der Ergebnisse -Das Projekt kann nachhaltig weiterbetrieben werden -Das Projekt schafft und/oder erhält Arbeitsplätze in der Region			
Ökologische Nachhaltigkeit des Projektes und Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung -Beitrag zum Umweltschutz -Beitrag zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel -Schutz von natürlichen Ressourcen -Förderung der Biodiversität			
Soziale Nachhaltigkeit des Projektes -Gerechte Chancen und Verteilung auf Ressourcen -Generationenverbindender Beitrag des Projektes -Gleichstellungsorientierung			
Innovationsgehalt & Originalität Ist das Projekt neuartig, innovativ, einmalig, ...in der Gemeinde, Region, NÖ, im eigenen Umfeld? Ist das Projekt originell?			
Kooperation & Multisektoralität -Zusammenarbeit/Vernetzung (von/mit Akteur:innen) innerhalb der Region -Kooperation/Bezug zu anderen Sektoren (LW/Tourismus/Dienstleistung)			
Wertschöpfungsfaktor für die Region -Arbeitsplatzeffekte in der Region -Touristische Effekte in der Region -Steigerung der Kaufkraft -Bleibt die Wertschöpfung in der eigenen Region.			
Gleichstellungsorientierung und Diversität des Projektes -Trägt zur Förderung der Frauen in der Region bei -Berücksichtigt unterschiedliche Bedarfe von Frauen und Männern unterschiedlicher Altersgruppen -Entspricht den Prinzipien des Gender Mainstreaming -Das Projekt wurde von Frauen initiiert			
Imageimpulsfaktor für die Region -Potenzial wahrnehmbarer Beitrag für Image-Gewinn			
Kompetenz der Projektakteurinnen			
Bezugnahme des Projektes zu aktuellen (Mega-)Trends			
Stärkt das Projekt die digitalen Kompetenzen?			
Im Projekt werden die Möglichkeiten von innovativen digitalen Anwendungen zur Lösung lokaler und regionaler Herausforderungen genutzt (Smart City Ansätze)			

Beitrag des Projektes zum Prinzip des lebenslangen Lernens			
<b>zusätzliches Qualitätskriterium bei Projekten unter 50.000,- Projektsumme</b>	Nein= 0 Punkt	Neu- tral= 1 Punkt	Ja= 2 Punkte
Kleine Projekte mit großer Wirkung -Deckung eines besonderen Bedarfs vor Ort, Verbundenheit mit der Region -Einfallsreichtum und Professionalität bei der Umsetzung -Kreativität und Innovation -Modellhaftigkeit und Übertragbarkeit -Nachhaltigkeit und Ausbaufähigkeit			

**Bewertung von Projekt-Bonuspunkten zur Erzielung eines etwaigen regionalen Bonus-Fördersatzes**

Förderwürdige Projekte können für besondere Passung zu regionalen Schwerpunkten einen Zuschlag zur Förderung erzielen, wenn eines der nachstehenden Kriterien zutrifft. Um einen Zuschlag von 5% zu erhalten müssen bei den Kriterien FB2-FB5 mind. 70% der PAG Mitglieder mit JA bewerten. Den Zuschlag zur Förderung in der Höhe von 5% erhält ein Projekt, wenn beim Kriterium FB1 ebenfalls 70% der PAG Mitglieder mit JA bewerten. Max. 10% Förderbonus für Projekte lt. 6.2.2. in der LES 23-27 möglich.

		zutreffendes bitte ankreuzen	
		Nein	Ja
FB	Besondere Ausprägung der Beteiligungskultur		
1	Das Projekt bezieht Akteuren:innen, Bürger:innen etc. in seine Umsetzung aktiv mit ein. Diese Beteiligung wird durch eine detaillierte Beschreibung abgebildet und im Projektverlauf dokumentiert.		
FB	Besondere Ausprägung der ökologischen Dimension und des Klimaschutzes		
2	Das Projekt hat eine besonders hohe positive Wirkung auf die gesamte Region, das Projekt beschäftigt sind in besonderer Art und Weise mit einem Aspekt der/Ressourcenutzung/Kreislaufwirtschaft/Bioökonomie, der für die Region von starker Bedeutung ist. Das Projekt hat eine große Bedeutung für den Klimaschutz		
FB	Besondere Ausprägung der sozialen Dimension		
3	Das Projekt hat eine besonders hohe positive Wirkung auf die gesamte Region, das Projekt beschäftigt sind in besonderer Art und Weise mit einem Aspekt sozialen Nachhaltigkeit (Gesundheit, Wohlergehen, Bildung, Geschlechtergleichheit, Resilienz, Inklusion, Chancengleichheit)		
FB	Besonders guter Einsatz von digitalen Anwendungen		
4			
FB	Besonders starke oder besondere Ausprägung von Innovation		
5			

### 6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Folgende Regelungen sichern die Transparenz der Entscheidungen:

- Der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden vom Verein auf der Vereins-Homepage veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potenziellen Projektträger nachvollziehbar und transparent sind.
- In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Vereins-Homepage veröffentlicht.
- Alle von der Lokalen Aktionsgruppe ausgewählten Projekte werden mit Projekttitle, Projektträger:In, Kurzbeschreibung, Projektlaufzeit und Fördermittel – unter Berücksichtigung des Datenschutzes – unmittelbar nach Genehmigung durch die Bewilligende Stelle in geeigneter Form in der Vereins-Homepage veröffentlicht.
- Unvereinbarkeiten im Auswahlprozess der Projekte können sich u.a. dadurch ergeben, dass ein Mitglied des Auswahlgremiums ein Eigeninteresse an einem Projekt hat. Liegt eine solche Unvereinbarkeit vor, dann erfolgt die Abstimmung ohne jene Mitglieder, bei denen es eine Unvereinbarkeit gibt. Diese Vorgangsweise wird auch im Protokoll der Entscheidung festgehalten.
- Keine Unvereinbarkeiten gibt es in diesem Zusammenhang bei Projekten der LAG, da in diesem Fall alle Mitglieder des Auswahlgremiums betroffen wären. Da die Genehmigung aller LEADER-Projekte nicht durch die LAG, sondern durch die bewilligende Stelle erfolgt, gibt es aber auch hier eine klare Trennung zwischen inhaltlicher Projektauswahl und fördertechnischer Bewilligung.
- Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien sind ausführlich zu dokumentieren. Die

Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen. Die Ergebnisse sind auch der bewilligen- den Stelle zu übermitteln.

- Auf Beschwerden, die diesen Auswahlprozess betreffen, erfolgen stets Rückmeldungen. Diese Be- schwerden werden vom Vereinsvorstand analysiert und bei Bedarf werden Konsequenzen daraus gezogen.
- Bloßer Sitz eines Projektträgers in der Gemeinde eines Auswahlgremiums ohne die beschriebenen Verflechtungen begründet in der Regel keine Befangenheit.
- Im Fall der Freundschaft eines Mitglieds des Projektauswahlgremiums mit einem Projektwerber liegt die Entscheidung, ob Befangenheit angemeldet werden muss, beim jeweiligen Mitglied des Projektauswahlgremiums. Im Zweifelsfall hat das Mitglied jedoch Befangenheit anzumelden.

## **7 Finanzierungplan**

### **7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG**

Die Eigenmittel der LEADER-Region Römerland Carnuntum werden vorwiegend über Mitgliedsbei- träge der ordentlichen Mitglieder bereitgestellt, wobei ein Pro-Kopf-Schlüssel hinsichtlich der Ein- wohnerInnen zur Anwendung kommt. In den Jahren 2014-2020 wurde von den Mitgliedsgemeinden jährlich € 3,00 je EinwohnerIn eingehoben. Diese Regelung ist auch Bestandteil der Gemeinderatsbe- schlüsse und sorgt für Eigenmittel für das LAG-Management sowie für Beiträge zu einzelnen Pro- grammschienen. Im Hinblick auf zusätzliche Umsetzungszeiträume und weitere eingereichte für die Abwicklung, Abrechnung und Evaluierung der eingereichten Projekte und entsprechend den gefor- derten Zugangskriterien des Programms LE 2020 werden über eine anteilige Rechnungsabgrenzung ausreichend Eigenmittel für das LAG-Management bis 2031 sichergestellt. Auf Basis der den Berech- nungen zugrundeliegenden Bevölkerungszahl von 93.679 EinwohnerInnen wird von 2023 bis 2027 ein Betrag von 1.405.185,- Euro eingehoben.

Tabelle 14: Eigenmittelaufbringung der LAG

Organisation	Organisationsort	Straße	Nr.	PLZ	Ort	pro EW	EW	Beitrag
Marktgemeinde	Au am Leithaberge	Hauptplatz	10	2451	Au am Leithaberge	3,00	951	2.853,00
Gemeinde	Berg	Hauptstraße	33	2413	Berg	3,00	914	2.742,00
Stadtgemeinde	Bruck/Leitha	Hauptplatz	16	2460	Bruck/Leitha	3,00	8.153	24.459,00
Gemeinde	Ebergassing	Schwadorfer Straße	9	2435	Ebergassing	3,00	4.006	12.018,00
Marktgemeinde	Enzersdorf an der Fischa	Margarethner Straße	19	2431	Enzersdorf/Fischa	3,00	3.422	10.266,00
Stadtgemeinde	Fischamend	Gregerstraße	1	2401	Fischamend	3,00	5.578	16.734,00
Gemeinde	Göttlesbrunn - Arbesthal	Dorfplatz	1	2464	Göttlesbrunn	3,00	1.450	4.350,00
Marktgemeinde	Götzendorf an der Leitha	Hauptplatz	1	2434	Götzendorf/Leitha	3,00	2.147	6.441,00
Marktgemeinde	Gramatneusiedl	Bahnstraße	2	2440	Gramatneusiedl	3,00	3.639	10.917,00
Stadtgemeinde	Hainburg an der Donau	Hauptplatz	23	2410	Hainburg/Donau	3,00	6.975	20.925,00
Gemeinde	Haslau - Maria Ellend	Wiener Straße	11	2402	Maria Ellend	3,00	2.035	6.105,00
Marktgemeinde	Hof am Leithaberge	Hauptplatz	8	2451	Hof am Leithaberge	3,00	1.592	4.776,00
Gemeinde	Höflein	Vohburgerstraße	25	2465	Höflein	3,00	1.232	3.696,00
Gemeinde	Hundsheim	Gemeindestraße	42	2405	Hundsheim	3,00	641	1.923,00
Gemeinde	Kleinneusiedl	Kirchenplatz	8	2431	Kleinneusiedl	3,00	970	2.910,00
Gemeinde	Lanzendorf	Obere Hauptstraße	36-38	2326	Lanzendorf	3,00	1.905	5.715,00
Marktgemeinde	Leopoldsdorf	Hauptstraße	27	2333	Leopoldsdorf	3,00	5.250	15.750,00
Stadtgemeinde	Mannersdorf am Leithagebirge	Hauptstraße	48	2452	Mannersdorf am Leithagebirge	3,00	4.110	12.330,00
Gemeinde	Moosbrunn	Hauptplatz	9	2440	Moosbrunn	3,00	1.778	5.334,00
Marktgemeinde	Petronell-Carnuntum	Kirchenplatz	1	2404	Petronell-Carnuntum	3,00	1.269	3.807,00
Marktgemeinde	Prellenkirchen	Hauptplatz	7	2472	Prellenkirchen	3,00	1.620	4.860,00
Gemeinde	Rauchenwarth	Kirchenplatz	1	2320	Rauchenwarth	3,00	775	2.325,00
	Reisenberg	Untere Ortsstraße	1	2440	Reisenberg	3,00	1.750	5.250,00
Marktgemeinde	Rohrau	Joseph Haydn Platz	1	2471	Rohrau	3,00	1.639	4.917,00
Gemeinde	Scharndorf	Bodenzeile	1	2403	Scharndorf	3,00	1.203	3.609,00
Marktgemeinde	Schwadorf	Hauptplatz	5	2432	Schwadorf	3,00	2.220	6.660,00
Stadtgemeinde	Schwechat	Rathausplatz	9	2320	Schwechat	3,00	20.375	61.125,00
Marktgemeinde	Trautmansdorf/Leitha	Kupfergasse	1	2454	Trautmansdorf/Leitha	3,00	3.005	9.015,00
Gemeinde	Wolfsthal	Hauptstraße	42	2412	Wolfsthal	3,00	1.176	3.528,00
						Summe	91.780	275.340,00

Für etwaige Förderprojekte (abseits des LAG-Managements), in denen die LAG (in einem der Aktionsfelder bzw. in Kooperationsprojekten) selbst als ProjektträgerIn auftritt, sind gegebenenfalls projektbezogene (zusätzliche) Eigenmittel von teilnehmenden Gemeinden und/oder PartnerInnen einzuheben.

## 7.2 Gesamtfinanzplan für die Periode 2023-2027

Die LES der LEADER-Region Römerland Carnuntum legt ihre Schwerpunkte nicht nur inhaltlich, sondern auch finanziell auf das Aktionsfeld 3  
**Gesamtfinanzplan Periode 2023 bis 2027**

Bezeichnung der LAG:		Römerland Carnuntum			
Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	894.898,55	<b>626.429,00</b>	268.469,55		268.469,55
Umsetzung der Strategie	2.796.558,00	1.957.591,00	423.981,70	414.985,30	30.000,00
Aktionsfeld 1	419.483,70	293.639,00		125.844,70	
Aktionsfeld 2	720.197,70	486.716,00	98.481,70	135.000,00	
Aktionsfeld 3	1.398.279,00	978.795,00	300.000,00	119.484,00	
Aktionsfeld 4	258.597,59	198.441,00	25.500,00	34.656,59	30.000,00
davon Kooperationen*	130.412,14	<b>100.000,00</b>	30.412,14		30.412,14
IWB					
FTZ					
<b>Summe</b>	<b>3.691.456,55</b>	<b>2.584.020,00</b>	692.451,26	414.985,30	298.469,55
Anteil LAG Management an der LES		<b>24,24</b>			

\* das Kooperationsbudget (inklusive Transnationale Kooperationsprojekte) ist in den Aktionsfeldern inkludiert  
Anpassung lt. Anerkennung

(Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen). Der Gesamtfinanzplan für die LEADER-Periode 23-27 sieht folgendermaßen aus:

Tabelle 15: Gesamtfinanzplan

### 7.3 Budget für Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen

Die Kooperationen orientieren sich inhaltlich an den in den Kapiteln 3 beschriebenen Aktionsfeldern.

Kooperation	Eigenmittel (€)	Förderung (€)	Gesamt (€)
	42.857,14	100.000	140.000

### 7.4 Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

	Ausgaben (€)	Förderung (€)	Eigenmittel (€)
<b>Personal</b>	760.440	532.308,-	228.132
Öffentlichkeitsarbeit	50.000,-	35.000,-	15.000,-
Betriebskosten	130.000,-	91.000,-	39.000,-
Verwaltungsaufwand	19.857,14	13.900,-	5.957,14
Reisekosten	20.000,-	14.000,-	6.000,-

### 7.5 Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Es werden € 3,- je Einwohner und Jahr eingehoben. Was davon nach Abzug der Kosten für das LEADER-Management übrigbleibt, wird zur Mitfinanzierung von Projekten bzw. für eigene Projekte außerhalb von LEADER - der Strategie entsprechend - verwendet. Zusätzliche Eigenmittel sind von den betreffenden Gemeinden, beteiligten PartnerInnen bzw. im Allgemeinen von „den im Projekt Begünstigten“ einzubringen.

## 8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Die LES im Römerland Carnuntum wurde in einem breit angelegten Bottom-up-Prozess erstellt, der bereits 2019 begann und indem sich unsere Region proaktiv mit anstehenden Herausforderungen auseinandersetzte. Die Erstellung war gekennzeichnet durch einen breiten Einbezug von regionalen AkteurInnen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, der die Bevölkerung des Römerland Carnuntum repräsentiert. In Zeiten der Pandemie fanden einige unserer Treffen digital statt (Zoom) und es wurden digitale Plattformen zur Partizipation erstellt (Padlets, die HP rlc2040.at).

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Selbstermächtigung, Selbstorganisation und regionale Transformation im Römerland Carnuntum“, welches 2019 in der Region gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien und der Technischen Universität Wien gestartet wurde, führte das Regionalmanagement einen breit angelegten BürgerInnenbeteiligungsprozess durch. Dabei spielte der „Zukunftsrat“ als regionales Gremium eine wichtige Rolle. Dieser Zukunftsrat setzte sich neben Mitgliedern der LAG und des Vorstandes, GemeindevertreterInnen, VertreterInnen der Interessenverbände und Wirtschaft auch aus zufällig ausgewählten Personen der Region zusammen. Aufbauend auf einer wissenschaftsgeleiteten Systemanalyse entlang von fünf Handlungsfeldern (Menschen und Soziales; Landschaft und Siedlung; Bildung und Werte; Klima, Energie und Mobilität; (Land-)Wirtschaft und Tourismus) wurden Wünsche und Vorstellungen co-kreativ erarbeitet, wie und in welcher Zukunft man leben möchte. Auf Basis der gemeinsam entwickelten Vorstellungen und Wünsche der Zukunftsratmitglieder wurde ein Szenarioprozess gestartet, bei dem drei Zukunftsbilder für das Römerland Carnuntum 2040 kreiert wurden, über die der Zukunftsrat als auch die Bevölkerung der Region abstimmen konnten. Als Sieger ging das richtungsweisende Zukunftsbild ‚Lebensqualität durch Nähe‘ hervor, welches den Orientierungsrahmen für die Weiterarbeit zur Vision vorgab. Die Vision soll durch konkrete Projekte realisiert werden. Dabei wurde wieder die Idee der fünf Handlungsfelder aufgegriffen, in denen sich engagierte Personen aus der Region im Zeitrahmen von einem halben Jahr näher mit der Umsetzung der Vision in greifbare Projektideen beschäftigten und welche die Mitglieder des Zukunftsrates bei einem Treffen hinsichtlich Realisierbarkeit, Beitrag zur Vision und „persönliches Herzblut“ bewertete. In weiterer Folge wurden Vision und Projektideen der Vollversammlung des Regionalentwicklungsvereins der LEADER-Region präsentiert und flossen bei der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie in die einzelnen Aktionsfeldthemen ein.

2020 startete ebenfalls im Rahmen des Forschungsprojektes die Regionsschmiede 1, in welcher das Projekt „LENA – Unseren Lebensraum gemeinsam nachhaltig entwickeln“, das in der LEADER-Periode 14-20 durchgeführt wurde, weitergetragen wurde. Gemeinsam mit Interessierten der Region wurde in Online-Workshops (pandemiebedingt) die Grundlagen und Anforderungen eines Regionalen Planungs- und Gestaltungsbeirats (REGB) erarbeitet. Auf dieser Basis wurde dann im Zuge eines Pilotprojekt-Testlaufs die Verfahrensweise des REGB mit ausgewählten ExpertInnen in Hainburg erprobt.

Im Rahmen der Arbeiten im Zukunftsrat entstand der Wunsch, Arbeitskreise im Römerland Carnuntum zu gründen. Jeder/jede BürgerIn kann im Römerland Carnuntum mit einem konkreten Anliegen, einer Idee oder einem Thema, das weiterbearbeitet werden soll, einen Arbeitskreis gründen. Wer eine Idee einbringt ist eingeladen einen Arbeitskreis zumindest zu Beginn zu leiten und sich um den Start zu kümmern. Parallel zur Laufzeit des Forschungsprojektes waren 10 Arbeitskreise aktiv. In einigen Arbeitskreisen wurden Projektideen generiert, teilweise schon umgesetzt und fließen auch in die Erstellung dieser LES ein.

Parallel zu diese Bottom-up-Prozess fanden seit 2020 zahlreiche bilaterale Gespräche wie auch Besprechungen mit ExpertInnen aus dem Bereich Schule/Bildung, Kultur, Tourismus, Raumplanung, Energie, Direktvermarktung und Mobilität statt, um Themen bzw. Ideen für Leitprojekte für die LES 23-27 zu sammeln und extrahieren.

Seit dem Sommer 2021 beschäftigte sich der Vorstand ganz konkret mit der inhaltlichen Erarbeitung der neuen Entwicklungsstrategie, seit Herbst 2021 die Generalversammlung. Im März 2022 hatten Stakeholder der Region die Möglichkeit beim LEADER-Regionstag eine Abstimmung der Themen in den einzelnen Säulen vorzunehmen und zu ergänzen und der Vorstand sprach Empfehlungen hinsichtlich der Finalisierung an die Generalversammlung aus. Im April wurde die LES durch die Generalversammlung beschlossen.

Durch diesen breit angelegten Prozess schaffen wir eine gemeinsame regionale Stoßrichtung, die uns für die nächste LEADER-Periode als Ideenquelle dienen wird.

Abbildung 11: Erarbeitung der LES im Römerland Carnuntum

Zeitraum	BürgerInnen	Stakeholder Politische VertreterInnen	ExpertInnen	Gremien des REV
Herbst 2019	Workshops online und in Präsenz/Befragung/ Arbeitskreise/Vorträge	Workshops online und in Präsenz/Befragung/ Arbeitskreise/Vorträge	Besprechung online und in Präsenz/bilaterale Gespräche	Workshops online und in Präsenz/Befragung//Vorträge/Besprechungen/bilat erale Gespräche/Versammlungen
Winter 2019				
Frühjahr 2020				
Sommer 2020				
Herbst 2020				
Winter 2020				
Frühjahr 2021				
Sommer 2021				
Herbst 2021				
<b>Ausschreibung der LES 2023-2027</b>				
Winter 2021				
Frühjahr 2022				

## 9 Beilagen

LAG Vereinsstatuten

LAG- Mitgliederliste, Mitgliederliste Projektauswahlgremium

Geschäftsordnung Projektauswahlgremium oder vergleichbare Unterlagen

Tabellen zur Wirkungsorientierung

Gesamtfinanzplan im Excel Format

Tabelle zu Bottom-up-Prozess

Gemeinderatsbeschlüsse

## 10 Abkürzungen

AAL	Active & Assisted Living
AF	Aktionsfeld
AFT	Aktionsfeldthema
AMA	Agarmarkt Austria
BAUM	Bratislava Umland Management
Bgm	BürgermeisterIn
BOKU	Universität für Bodenkultur
BST	bewilligenden Stelle
DAC	Gebietstypischer Qualitätswein
DFP	digitale Förderplattform eAMA
E-	Elektro-
e5	Programm für energieeffiziente Gemeinden
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EIP AGRI	Europäischen Innovationspartnerschaft für Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft
EU	Europäische Union
EW	Einwohner
GSP 23-27	GAP Strategieplan 23-27
GWh	Gigawattstunde
HP	Homepage
INTERREG	Gemeinschaftsinitiative des Europäischen Fonds zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit durch Projektfinanzierung
INVEKOS	Integriertes Verwaltung- und Kontrollsystem, ein durch die EU schrittweise eingeführtes System zur Durchsetzung einer einheitlichen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in den EU-Mitgliedstaaten
KEM	Klima- und Energie-Modellregionen
KLAR!	Klimawandelanpassungsregion
KMU	kleinste, kleine und mittlere Unternehmen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	englischsprachiges Akronym von französisch Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LIN	Ländliche Innovationsunterstützungnetzwerken
LIP	Ländliche Innovationspartnerschaften
LK	Landeskrankenhaus
LVL	LEADER-verantwortliche Landesstelle
MIV	motorisierter Individualverkehr
NÖ	Niederösterreich
NP	Nationalpark
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖV	Öffentlicher Verkehr
PAG	Projektauswahlgremium
PKW	Personenkraftwagen
PV	Photovoltaik
QS	Qualitätssicherung
REV	Regionalentwicklungsverein
RLC	Römerland Carnuntum
RLC 2040	Forschungsprojekt „Römerland Carnuntum 2040“
SUM	Stadtumlandmanagement
SWOT-Analyse	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse
TU	Technische Universität Wien
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation
Vzbgm	VizebürgermeisterIn



# 11 Verzeichnisse

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung in der LEADER Region Römerland Carnuntum .....	7
Tabelle 2: Breitbandversorgung in der LEADER Region.....	9
Tabelle 3: Leitprojekte zum Aktionsfeld 1.....	28
Tabelle 4: Kooperation Römerland-Carnuntum – LEADER-Region Marchfeld.....	28
Tabelle 5: Leitprojekte zum Aktionsfeld 2.....	32
Tabelle 6: Leitprojekte zum Aktionsfeld 3.....	36
Tabelle 7: Leitprojekte zum Aktionsfeld 3.....	42
Tabelle 8: Querverbindungen der EU- und nationalen Strategien zu den Aktionsfeldern/Aktionsfeldthemen der LES.....	47
Tabelle 9: Querverbindungen der bundesland- und regionsspezifischen Strategien zu den Aktionsfeldern/Aktionsfeldthemen der LES.....	49
Tabelle 10: Steuerung, Monitoring, Evaluierung auf Projektebene .....	63
Tabelle 11: Steuerung, Monitoring, Evaluierung auf LES Ebene.....	63
Tabelle 12: Reporting an Verwaltungsbehörde.....	63
Tabelle 13: Zuständigkeiten der Gremien, Organe, AkteurInnen.....	69
Tabelle 14: Eigenmittelaufbringung der LAG .....	76
Tabelle 15: Gesamtfinanzplan.....	76

## Kartenverzeichnis

Karte 1: Die LEADER Region Römerland Carnuntum.....	5
Karte 2: Bevölkerungsentwicklung 2011-2021 und Prognose bis 2040.....	6
Karte 3: Schutzgebiete in der LEADER Region Römerland Carnuntum.....	12
Karte 4: Energielandkarte, Regionales Engagement für den Klimaschutz.....	13

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Energieverbrauch.....	10
Abbildung 2: Römerland Carnuntum im Rückblick.....	14
Abbildung 3: Aktionsfeldthemen im Römerland Carnuntum .....	22
Abbildung 4: Aktionsfeld 1.....	24
Abbildung 5: Aktionsfeld 2.....	29
Abbildung 6: Aktionsfeld 3.....	33
Abbildung 7: Aktionsfeld 4.....	39
Abbildung 8: Netzwerkanalyse.....	52
Abbildung 9: Organigramm REV Römerland Carnuntum .....	65
Abbildung 10: Projektauswahlkriterien.....	73
Abbildung 11: Erarbeitung der LES im Römerland Carnuntum .....	79